



HESSISCHES STATISTISCHES
LANDESAMT

Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft 6 · Juli 2001 · 56. Jahrgang

Aus dem Inhalt:

Die Kommunalwahlen in Hessen am 18. März 2001

Sportanlagen in Hessen Mitte 2000

Hessischer Zahlenspiegel



Auch auf Diskette als PDF-Datei

Inhalt

| | |
|--|------------------------|
| Wahlen | |
| Die Kommunalwahlen in Hessen am 18. März 2001. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i> | 186 |
| Bildung und Kultur | |
| Sportanlagen in Hessen Mitte 2000. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> | 193 |
| Landwirtschaft | |
| Gartenbauerhebung 2005. Von <i>Carsten Beck</i> | 200 |
| Energiewirtschaft | |
| Öffentliche Stromversorgung in Hessen 2000. Von <i>Manfred Frosch</i> | 204 |
| Ganz kurz . . . | 207 |
| Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen | 209 |
| Hessischer Zahlenspiegel | |
| Bevölkerung | 210 |
| Arbeitsmarkt | 210 |
| Landwirtschaft | 211 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 211 |
| Öffentliche Energieversorgung | 211 |
| Baugewerbe, Baugenehmigungen | 212 |
| Einzelhandel und Gastgewerbe | 212 |
| Außenhandel | 213 |
| Fremdenverkehr, Verkehr | 213 |
| Geld und Kredit | 214 |
| Preise | 214 |
| Steuern | 215 |
| Löhne und Gehälter | 215 |
| Buchbesprechungen | Umschlagseiten 3 und 4 |

Impressum

ISSN 0344 — 5550 (Print)
ISSN 1616 — 9867 (Digital)

Copyright: © Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2001
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611/3802-0, Telefax: 0611/3802-890
E-Mail: vertrieb@hsl.de — Internet: www.hsl.de

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37, Telefon: 0611/3802-804

Haus-/Lieferadresse: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 6,00 DM (Doppelheft 12,00 DM), Jahresabonnement 61,20 DM (zuzüglich Versandkosten)
Digital: Einzelheft 6,00 DM (Doppelheft 12,00 DM), Jahresabonnement 61,20 DM (inkl. CD-ROM mit dem kompletten Jahrgang), Jahrgangs-CD-ROM einzeln 75,00 DM (jeweils zuzüglich Versandkosten)

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt

Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611/3802-802 oder -807.

Zeichen

— = nichts, weil nichts vorhanden ist oder die Fragestellung nicht zutrifft bzw. weil keine Veränderung eingetreten ist.
· = Nachweis nicht möglich, weil die Veröffentlichung aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht gestattet ist oder weil bei Veränderungsdaten die Ausgangszahlen kleiner als 100 ist
. . . = Zahl liegt zur Zeit der Berichterstattung noch nicht vor, ist aber zu erwarten.
0 = weniger als die Hälfte der kleinsten darzustellenden Einheit (auch: 0,0).
D = Durchschnitt.
p = vorläufige Zahl(en).
r = berichtigte Zahl(en).
Zahl in Klammern = eingeschränkter Aussagewert.
Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

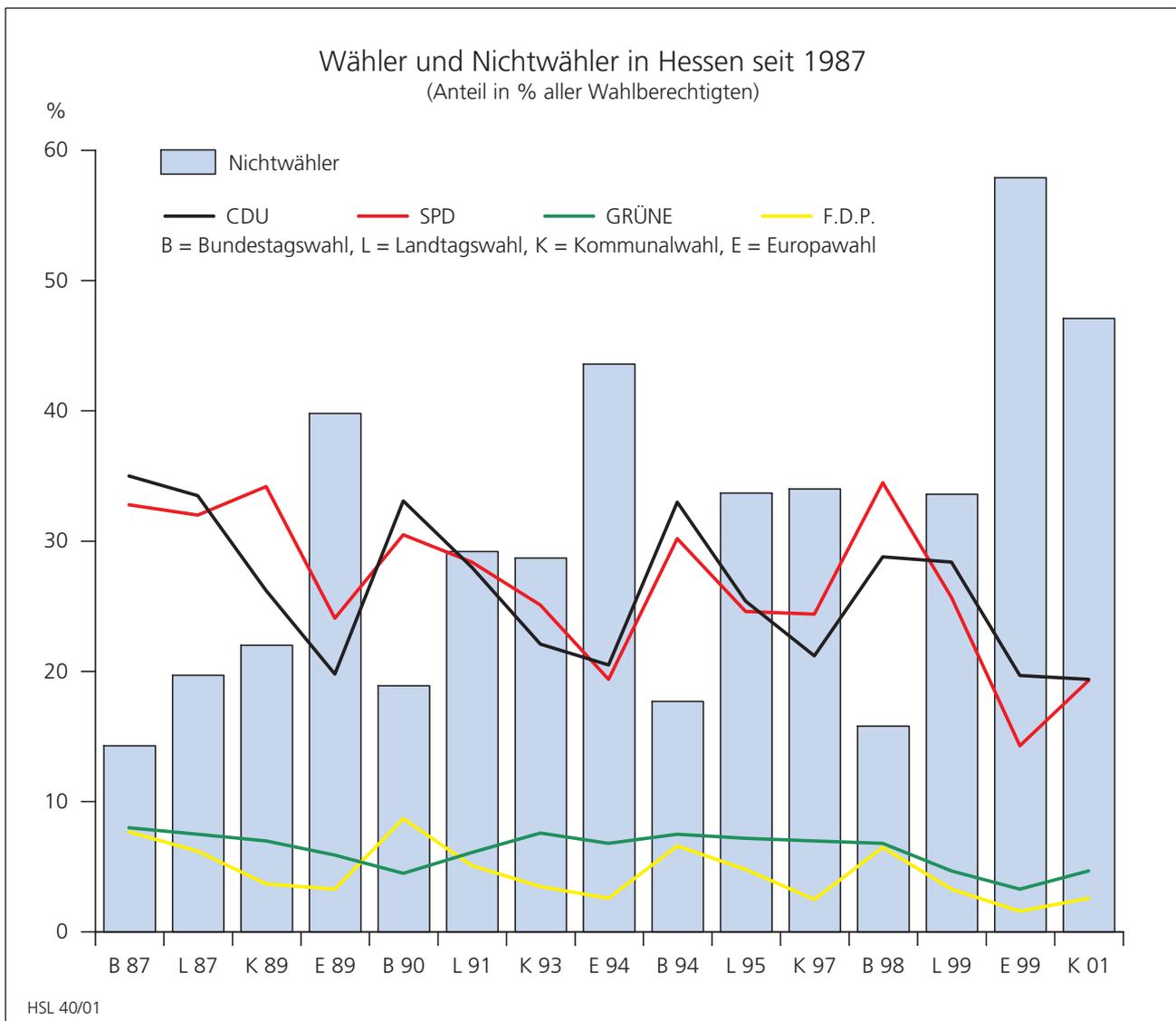
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

6 · 01

56. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Die Kommunalwahlen in Hessen am 18. März 2001

Ergebnis der erstmals nach neuem Kommunalwahlrecht mit offenen Listen durchgeführten Wahlen sind starke Gewinne für die CDU, leichte Zunahmen für SPD und F.D.P., Stimmenverluste für die GRÜNEN und regelrechte Einbrüche bei den REPUBLIKANERN. Der CDU war es trotz Schwarzgeldskandal besser gelungen ihre Wählerschaft zu mobilisieren als der SPD, und sie wurde mit einem knappen Vorsprung stärkste kommunalpolitische Kraft. Die Wahlbeteiligung nahm weiter stark ab, und nur noch 53 % der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger gaben ihre Stimme ab.

Vorbemerkungen

Unter dem Begriff Kommunalwahlen sind mehrere Einzelwahlen zu unterschiedlichen Vertretungen im kommunalen Bereich zusammengefasst. Am 18. März 2001 fanden die Gemeindewahlen, die Kreiswahlen und — soweit in den Städten und Gemeinden Ortsbeiräte gebildet wurden — die Ortsbeiratswahlen statt. Außerdem gab es an diesem Tag 30 Direktwahlen. Das so genannte **Kommunalwahlergebnis** für Hessen beinhaltet das zusammengefasste Ergebnis der Kreistagswahlen in den 21 Landkreisen und der Gemeindewahlen bzw. Stadtverordnetenwahlen in den fünf kreisfreien Städten. In diesem Beitrag werden zunächst die Gemeindewahlergebnisse in den kreisfreien Städten und die Kreiswahlergebnisse betrachtet. Über die Gemeindewahlen in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden wird in einem späteren Beitrag berichtet.

Die Kommunalwahlen am 18. März wurden erstmals auf der Grundlage des **neuen Kommunalwahlrechts** durchgeführt, das am 5. Januar 2000 mit dem „Gesetz zur Stärkung der Bürgerbeteiligung und der kommunalen Selbstverwaltung“ in Kraft getreten ist. Das neue Kommunalwahlrecht ist ein **personalisiertes Verhältniswahlrecht**. Jeder Wähler erhält so viele Stimmen, wie Vertreter in das Kommunalparlament zu wählen sind. Man kann die Stimmen beliebig auf mehrere Listen verteilen (panaschieren), einem Kandidaten bis zu drei Stimmen geben (kumulieren), Kandidaten streichen oder auch einen Wahlvorschlag unverändert annehmen. Mit den größeren Entscheidungsmöglichkeiten in Bezug auf die Listenplatzierung der Kandidaten erhält der Wähler

er einen größeren Einfluss auf die Zusammensetzung der kommunalen Parlamente als dies bei der reinen Listenwahl möglich ist. Weitere Kernpunkte der Wahlrechtsnovelle sind: der **Wegfall der Sperrklausel**, die **Verlängerung der Wahlperiode** von vier auf fünf Jahre, die fakultative **Möglichkeit zur Verkleinerung der Gemeindevertretungen und der Kreistage** sowie die **Anhebung des Wahlalters** von 16 auf 18 Jahre.

Akzeptanz des neuen Wahlrechts

Erste Auswertungen¹⁾ ergaben, dass bei der Wahl der Kreistagsabgeordneten 37 %, und bei der Wahl der Stadtverordneten 45 % der Wähler kumulierten, panaschierten oder Bewerber strichen. Dass die Möglichkeiten des neuen Wahlrechts bei der Wahl der Stadtverordneten stärker genutzt wurden als bei der Wahl der Kreistagsabgeordneten, hängt mit der Überschaubarkeit des Wahlgebietes und dem Bekanntheitsgrad der Kandidatinnen und Kandidaten zusammen. So ist auch bei der Wahl der Gemeindevertreter in den kreisangehörigen Kommunen der Anteil der veränderten Stimmzettel in kleinen Gemeinden deutlich höher als in großen, weil sie überschaubarer und weniger anonym sind.

Hauptergebnisse der Kommunalwahl 2001

Bei den Kreistagswahlen und den Gemeindewahlen in den kreisfreien Städten waren knapp 4,5 Mill. Bürgerinnen und

¹⁾ Weitere Ergebnisse bezüglich des Wahlverhaltens und der Auswirkungen des neuen Wahlsystems auf die Zusammensetzung der Vertretungsorgane folgen in einem späteren Beitrag.

Kommunalwahlergebnisse seit 1989

| Jahr | Wahlberechtigte | Wähler | Wahlbeteiligung in % | Ungültige Stimmzettel in % | Gültige Stimmen ¹⁾ | Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf | | | | | | | |
|------|-----------------|-----------|----------------------|----------------------------|-------------------------------|--|------|-------|--------|-----|-----|-------------------|---------------|
| | | | | | | CDU | SPD | GRÜNE | F.D.P. | REP | PDS | sonstige Parteien | Wählergruppen |
| 1989 | 4 194 001 | 3 273 187 | 78,0 | 2,4 | 3 194 550 | 34,3 | 44,8 | 9,1 | 4,8 | 0,7 | — | 2,8 | 3,4 |
| 1993 | 4 270 703 | 3 044 229 | 71,3 | 3,2 | 2 946 644 | 32,0 | 36,4 | 11,0 | 5,1 | 8,3 | — | 1,5 | 5,7 |
| 1997 | 4 425 013 | 2 921 211 | 66,0 | 2,7 | 2 842 626 | 33,0 | 38,0 | 11,0 | 4,0 | 6,6 | 0,3 | 1,3 | 5,9 |
| 2001 | 4 498 672 | 2 379 281 | 52,9 | 4,2 | 171 027 637 | 38,4 | 38,2 | 9,3 | 5,2 | 2,5 | 0,4 | 0,4 | 5,7 |

¹⁾ Neues Kommunalwahlrecht (2001): Jeder Wähler hat so viele Stimmen zur Verfügung, wie Abgeordnete in das jeweilige Parlament zu wählen sind.

Bürger wahlberechtigt. Das waren rund 74 000 oder 1,7 % mehr als 1997. Die CDU konnte landesweit mit 38,4 % ihr Ergebnis von 1997 um mehr als 5 Prozentpunkte übertreffen. Mit einem knappen Vorsprung von 0,2 Prozentpunkten wurde sie stärkste Partei. Die SPD gewann nur geringfügig hinzu und büßte mit 38,2 % ihre Vormachtstellung ein. Die GRÜNEN verloren 1,7 Prozentpunkte und erhielten landesweit 9,3 % der gültigen Stimmen. Der F.D.P. gelang es, das Ergebnis von 1997 um mehr als einen Prozentpunkt auf 5,2 % zu verbessern. Der Stimmenanteil der REPUBLIKANER schrumpfte um 4,1 Prozentpunkte auf 2,5 %. Wählergruppen verloren geringfügig und erhielten 5,7 % der gültigen Stimmen.

Nichtwähler und ungültige Stimmen

Mit einem Rückgang von 13 Prozentpunkten erreichte die Wahlbeteiligung mit knapp 53 % einen neuen historischen Tiefstand bei den Kommunalwahlen. Das Phänomen der fast stetigen Zunahme der Wahlenthaltung ist in der Bundesrepublik schon seit Beginn der Achtzigerjahre auf allen Ebenen zu beobachten. Eine zunehmende Wahlabstinz war daher zu erwarten, dennoch überraschte das Ausmaß. Das neue Wahlsystem, die Schwarzgeldaffäre der CDU und Politikverdrossenheit wurden als Gründe genannt. Meinungsforschungsinstitute führten die hohe Wahlenthaltung weniger auf das neue Wahlsystem oder eine politische Protesthaltung zurück, sondern eher auf eine allgemeine, gesellschaftspolitische Gleichgültigkeit. Eine weitere Ursache für die wachsende Wahlabstinz könnte sein, dass die Wahlteilnahme immer weniger als Bürgerpflicht gesehen wird. Jahrzehntlang war diese soziale Norm charakteristisch für die politische Kultur der Bundesrepublik und trug zu der im internationalen Vergleich enorm hohen Wahlbeteiligung entscheidend bei²⁾. Daher ist die zunehmende Wahlabstinz sicher in Teilen ein Krisensymptom, sie ist aber, nach Auffassung der Wahlforscher, auch zu einem großen Teil als Anpassungsprozess an die Wahlbeteiligungsquoten anderer Demokratien zu werten und Ausdruck einer „Normalisierung“ im internationalen Vergleich. (Siehe auch Schaubild auf Seite 185.)

Starker Anstieg der Zahl der ungültigen Stimmzettel

Die Zahl der ungültigen Stimmzettel nahm relativ stark um 1,5 Prozentpunkte auf 4,2 % zu. Da das neue Kommunalwahlgesetz so ausgestaltet ist, dass ein Stimmzettel nur ungültig ist, wenn mehrere Listen angekreuzt und keine Kandidatenkreuze gemacht wurden, konnten die Wählerinnen und Wähler nicht viel falsch machen. Daher ist zu vermuten,

dass viele nicht irrtümlich ungültig wählten, sondern aus Protest ungültige Stimmzettel abgaben. Eine von der Stadt Frankfurt am Main durchgeführte Auswertung der ungültigen Stimmzettel bestätigt diese Einschätzung³⁾. Von insgesamt gut 9600 ungültigen Stimmzetteln war nur jeder fünfte wirklich fehlerhaft und hatte in der Regel mehr als ein Parteikreuz (ohne Personenstimme). Die übrigen Stimmzettel waren zumeist ungültig, weil sie leer abgegeben wurden, und einige wenige waren ungültig, weil sie mit expliziten Unmutsäußerungen versehen waren.

Wählermobilisierung und Stimmenanteile der Parteien

Die Entscheidung, nicht zu wählen oder anders zu votieren als bei dem vorherigen Urnengang, hängt wesentlich davon ab, ob und wie stark sich der Wahlberechtigte mit einer Partei identifiziert. Zunehmende Wahlabstinz bedeutet daher auch, dass es den Parteien immer weniger gelingt, ihre Wähler an sich zu binden. Unzufriedene Stammwähler neigen eher dazu als parteipolitisch ungebundene, aus Protest nicht zu wählen, als ihre Stimme einer anderen Partei zu geben. Parteipolitisch ungebundene Bürger sind eher bereit, ihre Verärgerung nicht nur durch Wahlabstinz zu zeigen, sondern auch in der Wahl einer Protestpartei zu artikulieren⁴⁾.

Die Betrachtung der absoluten Stimmenzahlen gibt Hinweise, wie gut oder wie schlecht die Parteien ihre Anhänger mobilisieren konnten. Ein direkter Vergleich ist infolge des neuen Wahlsystems nicht möglich, da Wählerinnen und Wähler nicht nur eine, sondern, entsprechend der Größe des Kommunalparlaments, bis zu 93 Stimmen zu vergeben hatten. Um die Stimmen dieser Wahl mit früheren Wahlen vergleichen zu können, wurden die Stimmen gewichtet (Berechnungsmodus: Gültige Stimmzettel x Stimmen je Partei / Gültige Stimmen insgesamt).

Rechnet man zu den Nichtwählern die ungültigen Stimmen hinzu, so konnten die angetretenen Parteien und Wählergruppen bei den Kommunalwahlen 2001 lediglich die Hälfte des gesamten Stimmenpotenzials ausschöpfen. Nur der F.D.P. gelang es, mehr Wähler für sich zu gewinnen als bei der Kommunalwahl 1997, alle anderen Parteien haben Wähler verloren. CDU und SPD wurden nur noch von jeweils knapp jedem fünften Wahlberechtigten gewählt. Die Christdemokraten verloren gegenüber der Kommunalwahl 1997 rund 64 000 Stimmen und schöpften ihr Wählerpotenzial im Vergleich zu 1997 nur zu 93 % aus. Noch größere Mobilisierungsschwächen zeigte die SPD, die mit einem Verlust von gut 210 000 Stimmen nur 80 % ihrer Wählerschaft von 1997 für sich gewinnen konnte. Ihr war es vor vier Jahren als einziger Partei gelungen, ihre Stimmenzahl zu erhöhen. Auch die Bindungskraft der GRÜNEN nahm deutlich ab. Sie verloren im Vergleich zur vorangegangenen Kommunalwahl rund 101 000 Stimmen oder ein Drittel ihrer bisherigen Anhänger und wurden nur noch von rund 5 % aller Wahlberechtigten

2) Vgl.: Wahlenthaltung als Form des Wahlverhaltens; Ergebnisse einer empirischen Untersuchung am Beispiel der Bundestagswahl 1990; Statistischer Informationsdienst Beiträge aus Statistik und Stadtforschung Sonderheft 1/1994, Statistisches Amt Stuttgart 1994, S.31.

3) Vgl.: Kommunalwahlen 2001 in Frankfurt am Main; Frankfurter Wahlanalysen Heft 23 April 2001, S.21.

4) Vgl.: Wahlenthaltung als Form des Wahlverhaltens; a.a.O., S. 28.

gewählt. Lediglich die F.D.P. erhielt mehr Stimmen als vor vier Jahren. Die Liberalen konnten bei dieser Wahl rund 3 % der Wahlberechtigten an sich binden, 5000 mehr als 1997, als sie mit einem Verlust von 38 000 Stimmen nur drei Viertel ihres bisherigen Wählerpotenzials ausschöpften.

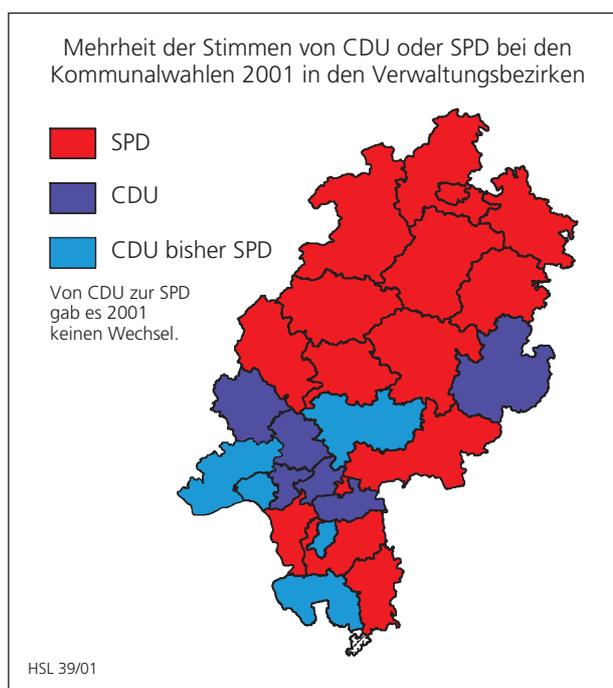
Gemeindewahlen in den kreisfreien Städten

Wahlbeteiligung nur noch bei 46 %

Der Trend zur Wahlenthaltung war in den Großstädten wieder deutlich stärker als in ländlichen Regionen. Die Partizipationsquote der 937 000 Wahlberechtigten in den fünf kreisfreien Städten fiel um rund 15 Prozentpunkte auf nur noch gut 46 %. In der nordhessischen Metropole Kassel war die Abnahme mit knapp 18 Prozentpunkten am größten, in Darmstadt mit gut 11 Prozentpunkten am geringsten. In Darmstadt wurde mit knapp 50 % auch die höchste Wahlbeteiligung erreicht, in Offenbach am Main mit lediglich 40 % die niedrigste.

Stimmenanteile

Die **CDU** erreichte in den kreisfreien Städten knapp 37 % der gültigen Stimmen. Mit einem Zuwachs von rund 3 Prozentpunkten konnte sie ihren Stimmenvorsprung zur SPD auf knapp 4 Prozentpunkte ausweiten. In Kassel, Wiesbaden und Frankfurt am Main legten die Christdemokraten jeweils gut 2 Prozentpunkte zu. In der hessischen Finanzmetropole erzielten sie mit rund 39 % ihr bestes Ergebnis und bauten ihre Position als stärkste Partei weiter aus. In Wiesbaden löste die CDU die SPD mit fast 37 % der Stimmen als stärkste Fraktion ab. In Kassel verfehlte sie dieses Ziel mit einem Anteil von gut 35 % nur knapp. Auch in Darmstadt kam es zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen. Mit einem Zugewinn von



4,0 Prozentpunkten überrundete die CDU die SPD mit einem Vorsprung von knapp 400 Stimmen. In Offenbach am Main gewannen die Christdemokraten mit einem Plus von 5,0 Prozentpunkten am meisten hinzu, erzielten dort aber dennoch mit gut 32 % ihr schlechtestes Ergebnis.

Die **SPD** konnte ihren Stimmenanteil lediglich um durchschnittlich 0,2 Prozentpunkte auf 33,0 % verbessern. Im Gegensatz zur CDU, die in allen kreisfreien Städten zulegen konnte, verbuchten die Sozialdemokraten nur in Offenbach am Main und in Frankfurt am Main Stimmengewinne. In Offenbach am Main konnten sie an den Erfolg der 97er-Wahl anknüpfen (+ 7,0 Prozentpunkte) und ihr bisheriges Ergebnis um weitere gut 3 Prozentpunkte erhöhen. Mit rund

Gemeindewahlen in den kreisfreien Städten am 18. März 2001 und am 2. März 1997

| Kreisfreie Stadt | Wahljahr | Wahlberechtigte | Wähler | Wahlbeteiligung in % | Ungültige Stimmzettel in % | Gültige Stimmen ¹⁾ | Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf | | | | | | | |
|-------------------|----------|-----------------|---------|----------------------|----------------------------|-------------------------------|--|------|-------|--------|------|-----|---------------------------------|---------------|
| | | | | | | | CDU | SPD | GRÜNE | F.D.P. | REP | PDS | sonstige Parteien ²⁾ | Wählergruppen |
| Darmstadt | 2001 | 101 547 | 50 267 | 49,5 | 2,4 | 3 354 561 | 34,2 | 33,5 | 16,4 | 6,5 | — | — | 1,3 | 8,1 |
| | 1997 | 102 180 | 62 226 | 60,9 | 2,3 | 60 767 | 30,3 | 33,5 | 20,3 | 4,9 | — | — | 5,8 | 5,2 |
| Frankfurt am Main | 2001 | 419 897 | 192 918 | 45,9 | 5,0 | 16 464 790 | 38,5 | 30,5 | 14,1 | 4,6 | 2,7 | 2,3 | 0,7 | 6,6 |
| | 1997 | 419 133 | 253 393 | 60,5 | 1,8 | 248 815 | 36,3 | 29,2 | 16,9 | 5,6 | 6,2 | 1,6 | 2,2 | 2,1 |
| Offenbach am Main | 2001 | 77 560 | 30 995 | 40,0 | 3,6 | 1 992 960 | 32,2 | 39,5 | 9,9 | 6,5 | 5,1 | 2,8 | 0,5 | 3,4 |
| | 1997 | 78 118 | 44 623 | 57,1 | 3,0 | 43 280 | 27,2 | 36,2 | 11,2 | 6,4 | 10,8 | 2,3 | — | 5,8 |
| Wiesbaden | 2001 | 197 458 | 93 137 | 47,2 | 3,4 | 7 028 367 | 36,5 | 34,7 | 10,2 | 12,0 | 4,9 | — | — | 1,7 |
| | 1997 | 195 760 | 116 277 | 59,4 | 1,6 | 114 408 | 34,2 | 36,4 | 13,5 | 4,3 | 9,9 | — | 1,6 | — |
| Kassel | 2001 | 140 757 | 65 035 | 46,2 | 2,8 | 4 290 946 | 35,4 | 36,0 | 16,8 | 5,1 | — | — | — | 6,6 |
| | 1997 | 145 139 | 92 608 | 63,8 | 1,7 | 91 039 | 33,0 | 36,0 | 15,6 | 3,3 | 4,6 | 1,4 | 3,4 | 2,7 |
| Insgesamt | 2001 | 937 219 | 432 352 | 46,1 | 3,9 | 33 131 624 | 36,9 | 33,0 | 13,6 | 6,6 | 2,7 | 1,3 | 0,5 | 5,5 |
| | 1997 | 940 330 | 569 127 | 60,5 | 1,9 | 558 309 | 34,0 | 32,8 | 15,9 | 4,9 | 6,4 | 1,1 | 2,5 | 2,4 |

1) Neues Kommunalwahlrecht (2001): Jeder Wähler hat so viele Stimmen zur Verfügung, wie Stadtverordnete in das jeweilige Stadtverordnetenparlament zu wählen sind. — 2) 2001: DIE FRAUEN, Die Tierschutzpartei, DMP, ödp; 1997: DIE FRAUEN, DKP, NATURGESETZ, NPd, ÖDP, PBC, Rentner, STATT Partei.

40 % erzielten sie dort ihr bestes Ergebnis. In Frankfurt am Main gewannen die Sozialdemokraten gut einen Prozentpunkt hinzu, erreichten hier aber mit knapp 31 % ihr schlechtestes Ergebnis. In der traditionellen SPD-Hochburg Kassel war es vor zwei Jahren zu einem Bruch der rot-grünen Koalition und einer „Kooperation“ von CDU und SPD gekommen. Während es den Christdemokraten gelang, ihren Stimmenanteil gegenüber 1997 zu erhöhen, erzielte die SPD lediglich ein gleich hohes Ergebnis wie vor vier Jahren, sodass sich ihr Vorsprung gegenüber der CDU auf nur noch gut 300 Stimmen reduzierte. In Darmstadt blieb es für die SPD ebenfalls beim Ergebnis von 1997, wobei sie der CDU mit 33,5 % um 0,7 Prozentpunkte unterlag. In Wiesbaden verlor sie knapp 2 Prozentpunkte und büßte auch dort mit einem Stimmenanteil von rund 35 % die relative Mehrheit ein. Ihr Koalitionspartner, die GRÜNEN, verbuchten ebenfalls Verluste, so dass es in der Landeshauptstadt zu einem Machtwechsel kam.

Der Stimmenanteil der **GRÜNEN** nahm in den kreisfreien Städten durchschnittlich um gut 2 Prozentpunkte auf rund 14 % ab. Ihre Verluste reichten von gut einem Prozentpunkt in Offenbach am Main bis zu knapp 4 Prozentpunkten in Darmstadt. Hinzugewonnen haben die GRÜNEN nur in Kassel. Mit einem Stimmenzuwachs von gut einem Prozentpunkt erzielten sie dort mit rund 17 % ihr bestes Ergebnis. Den geringsten Stimmenanteil erhielten die GRÜNEN wieder in Offenbach am Main mit knapp 10 %.

Die **F.D.P.** erhöhte ihren Stimmenanteil um rund 2 Prozentpunkte und errang knapp 7 % der gültigen Stimmen. Vor vier Jahren hatten die Liberalen in den kreisfreien Städten große Einbußen erlitten und waren in Wiesbaden, Kassel und Darmstadt an der 5%-Hürde gescheitert. In Wiesbaden gelang es der F.D.P., ihren Stimmenanteil um knapp 8 Prozentpunkte auf 12,0 % zu steigern. In der Landeshauptstadt hatten die Liberalen eine Wahlkampagne gegen die Stadtbahn geführt, ein Verkehrsprojekt, das von SPD, GRÜNEN und CDU unterstützt und von Liberalen sowie REPUBLIKANERN abgelehnt wird. In Darmstadt erzielte die F.D.P. 6,5 % und in Kassel 5,1 % der Stimmen. In beiden Kommunen gewann sie jeweils rund 2 Prozentpunkte hinzu und konnte damit ihre Verluste von 1997 zum Teil wettmachen. In Offenbach am Main verbesserten die Liberalen ihr Ergebnis geringfügig auf 6,5 % der Stimmen. In Frankfurt am Main verloren sie einen Prozentpunkt und erzielten mit 4,6 % ihr schlechtestes Ergebnis. Bei der Kommunalwahl 1997 waren sie dort mit 6,2 % nach 16 Jahren wieder in den Frankfurter Römer eingezogen. Ohne Abschaffung der 5%-Hürde hätten die Liberalen den Einzug wieder verfehlt.

Der Stimmenanteil der **REPUBLIKANER** ist gegenüber 1997 um rund 4 Prozentpunkte auf 2,7 % gesunken. Sie waren nur noch in Frankfurt am Main, Offenbach am Main und Wiesbaden angetreten und haben dort zwischen knapp 4 und rund 6 Prozentpunkte verloren. In Frankfurt am Main errangen die REPUBLIKANER 2,7 %, in Wiesbaden und Offen-

bach am Main rund bzw. gut 5 %. Ohne Wegfall der 5%-Hürde wären sie nur noch im Offenbacher Stadtparlament vertreten.

Die **übrigen Parteien** (PDS und „sonstige Parteien“) verlor in den kreisfreien Städten rund zwei Prozentpunkte und erreichten zusammen nur 1,8 % der Stimmen. Die PDS war in Offenbach am Main mit 2,8 % und in Frankfurt am Main mit 2,3 % relativ erfolgreich und erreichte insgesamt eine Quote von 1,3 %. Die **Wählergruppen** erhöhten ihren Stimmenanteil um mehr als das Doppelte und erreichten zusammen 5,5 %.

Sitzverteilung in den Stadtverordnetenversammlungen

In den kreisfreien Städten waren am 18. März insgesamt 387 Stadtverordnete zu wählen. Während Darmstadt, Offenbach am Main und Kassel über je 71 Stadtverordnetensitze verfügen, sind es in Wiesbaden 81 und in Frankfurt am Main 93 Sitze. Die SPD errang 134 Mandate (1997: 144), die CDU 138 (1997: 139) und die GRÜNEN 52 (1997: 67). Die F.D.P. kam auf 28 (1997: 10) und die REPUBLIKANER auf 11 (1997: 23) Sitze. Die PDS verfügt über 5 Mandate, DIE FRAUEN über eines, die Wählergruppen kommen zusammen auf 19 (1997: 4) Sitze. Neben der F.D.P. haben die PDS und die Wählergruppen von der Abschaffung der Sperrklausel profitiert. Die PDS hätte weder in Frankfurt am Main (2) noch in Offenbach am Main (2) Mandate erhalten, DIE FRAUEN keines in Darmstadt (1) und auch die Wählergruppen hätten keine (19) Sitze errungen.

Der Anteil der Frauen in den Stadtverordnetenversammlungen erhöhte sich geringfügig auf rund 38 %. Bei den GRÜNEN stieg die Frauenquote auf rund 58 %, und auch die SPD entsendet mit knapp 43 % relativ mehr weibliche Stadtverordnete als bisher. Die Frauenquote der CDU blieb mit rund 32 % konstant, und bei der F.D.P. schrumpfte der Anteil um mehr als die Hälfte auf 14 %.

Kreiswahlen

Wahlbeteiligung

Bei den Kreiswahlen in den 21 Landkreisen waren gut 3,56 Mill. Bürgerinnen und Bürger zur Wahl aufgerufen. Die Wahlbeteiligung war wie üblich höher als in den kreisfreien Städten, erreichte aber auch hier bei einem Rückgang von knapp 13 Prozentpunkten mit rund 55 % einen neuen Tiefstand. Bei Abnahmen von gut 9 Prozentpunkten (Hochtaunuskreis) bis knapp 16 Prozentpunkten (Landkreis Offenbach) erreichte die Partizipationsquote nur noch Werte zwischen rund 48 % (Lahn-Dill-Kreis) und gut 63 % (Schwalm-Eder-Kreis). Der Anteil der ungültigen Stimmen nahm durchschnittlich um 1,4 Prozentpunkte auf über 4 % zu.

Kreiswahlen am 18. März 2001 und am 2. März 1997

| Landkreis | Wahl-jahr | Wahl-berechtig-te | Wähler | Wahl-beteili-gung in % | Ungül-tige Stimm-zettel in % | Gültige Stimmen ¹⁾ | Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf | | | | | | | |
|-----------------------------|-----------|-------------------|-----------|------------------------|------------------------------|-------------------------------|--|------|-------|--------|------|-----|----------------------------------|------------------|
| | | | | | | | CDU | SPD | GRÜNE | F.D.P. | REP | PDS | sonstige Par-teien ²⁾ | Wäh-ler-grup-pen |
| Bergstraße | 2001 | 201 262 | 104 643 | 52,0 | 4,6 | 7 620 565 | 43,2 | 38,8 | 7,3 | 4,5 | — | — | 0,5 | 5,7 |
| | 1997 | 196 993 | 124 775 | 63,3 | 3,1 | 120 873 | 36,4 | 37,6 | 9,3 | 2,9 | 7,5 | — | — | 6,4 |
| Darmstadt-Dieburg | 2001 | 215 114 | 116 192 | 54,0 | 5,2 | 8 503 778 | 35,4 | 45,0 | 10,9 | 5,2 | — | — | 0,6 | 2,9 |
| | 1997 | 207 589 | 138 252 | 66,6 | 3,6 | 133 299 | 29,0 | 46,1 | 12,3 | 3,8 | 3,1 | — | 2,8 | 3,0 |
| Groß-Gerau | 2001 | 181 028 | 94 721 | 52,3 | 4,7 | 6 152 044 | 30,0 | 45,9 | 11,9 | 4,4 | 4,0 | — | — | 3,9 |
| | 1997 | 177 594 | 119 080 | 67,1 | 3,8 | 114 578 | 26,5 | 47,5 | 12,3 | 3,1 | 7,3 | — | 1,1 | 2,2 |
| Hochtaunuskreis | 2001 | 171 168 | 93 027 | 54,3 | 3,3 | 6 214 566 | 42,2 | 27,6 | 11,8 | 9,4 | 2,9 | — | — | 6,1 |
| | 1997 | 166 726 | 106 239 | 63,7 | 2,8 | 103 305 | 39,3 | 26,6 | 13,7 | 7,4 | 5,9 | — | — | 7,1 |
| Main-Kinzig-Kreis | 2001 | 303 441 | 161 309 | 53,2 | 4,8 | 13 554 878 | 38,1 | 40,0 | 8,3 | 4,0 | 5,0 | 0,9 | — | 3,7 |
| | 1997 | 296 339 | 197 466 | 66,6 | 2,6 | 192 269 | 32,7 | 38,5 | 10,3 | 3,0 | 10,2 | — | 0,5 | 4,9 |
| Main-Taunus-Kreis | 2001 | 168 468 | 92 605 | 55,0 | 3,3 | 7 032 697 | 44,0 | 28,7 | 11,6 | 6,7 | 2,6 | — | — | 6,5 |
| | 1997 | 162 821 | 105 967 | 65,1 | 3,0 | 102 774 | 38,4 | 28,8 | 12,5 | 7,0 | 6,4 | — | — | 6,9 |
| Odenwaldkreis | 2001 | 75 203 | 44 999 | 59,8 | 3,8 | 2 084 281 | 28,7 | 45,8 | 7,0 | 2,9 | 3,5 | — | — | 12,0 |
| | 1997 | 72 946 | 51 483 | 70,6 | 3,9 | 49 499 | 24,4 | 47,6 | 8,3 | 1,9 | 5,1 | — | 1,0 | 11,8 |
| Offenbach | 2001 | 246 541 | 125 344 | 50,8 | 5,5 | 9 954 743 | 45,5 | 32,1 | 11,1 | 4,6 | 3,2 | — | — | 3,5 |
| | 1997 | 240 239 | 159 426 | 66,4 | 2,7 | 155 120 | 37,3 | 33,0 | 13,0 | 4,0 | 7,2 | — | 0,8 | 4,8 |
| Rheingau-Taunus-Kreis | 2001 | 139 395 | 77 532 | 55,6 | 3,5 | 5 108 536 | 39,1 | 37,2 | 10,0 | 6,5 | 2,7 | — | — | 4,5 |
| | 1997 | 136 148 | 89 910 | 66,0 | 3,2 | 87 047 | 33,1 | 35,2 | 11,3 | 5,4 | 7,6 | — | 0,9 | 6,5 |
| Wetteraukreis | 2001 | 220 827 | 118 154 | 53,5 | 4,6 | 8 832 983 | 41,0 | 38,8 | 7,5 | 4,0 | — | — | 3,3 | 5,3 |
| | 1997 | 212 114 | 144 593 | 68,2 | 3,0 | 140 257 | 34,3 | 37,9 | 9,6 | 3,2 | 4,5 | — | 3,6 | 6,8 |
| Reg.-Bez. D a r m s t a d t | 2001 | 1 922 447 | 1 028 526 | 53,5 | 4,5 | 75 059 071 | 39,7 | 37,6 | 9,7 | 5,1 | 2,4 | 0,2 | 0,5 | 4,7 |
| | 1997 | 1 869 509 | 1 237 191 | 66,2 | 3,1 | 1 199 021 | 33,6 | 37,6 | 11,3 | 4,1 | 6,7 | — | 1,1 | 5,5 |
| Gießen | 2001 | 189 970 | 101 423 | 53,4 | 4,7 | 7 542 175 | 35,2 | 38,5 | 8,5 | 4,9 | 3,2 | — | — | 9,7 |
| | 1997 | 186 750 | 126 456 | 67,7 | 2,5 | 123 302 | 30,5 | 38,2 | 10,1 | 3,3 | 6,8 | — | 0,7 | 10,5 |
| Lahn-Dill-Kreis | 2001 | 198 226 | 94 575 | 47,7 | 3,9 | 7 049 643 | 35,4 | 39,5 | 5,8 | 4,1 | 2,7 | — | 1,8 | 10,6 |
| | 1997 | 195 765 | 122 801 | 62,7 | 1,6 | 120 883 | 26,3 | 38,5 | 6,8 | 3,3 | 7,0 | — | 5,8 | 12,2 |
| Limburg-Weilburg | 2001 | 133 209 | 71 234 | 53,5 | 3,9 | 4 580 899 | 47,0 | 34,6 | 5,0 | 2,7 | 2,3 | — | — | 8,4 |
| | 1997 | 129 745 | 85 100 | 65,6 | 4,0 | 81 665 | 38,9 | 36,2 | 6,6 | 2,1 | 5,5 | — | — | 10,6 |
| Marburg-Biedenkopf | 2001 | 185 628 | 103 258 | 55,6 | 4,0 | 7 615 597 | 38,3 | 38,8 | 8,6 | 3,9 | 3,7 | 2,4 | 0,5 | 3,8 |
| | 1997 | 183 237 | 124 571 | 68,0 | 2,0 | 122 123 | 33,1 | 37,2 | 11,0 | 2,3 | 8,6 | 1,8 | 0,4 | 5,4 |
| Vogelsbergkreis | 2001 | 93 120 | 54 215 | 58,2 | 4,1 | 2 989 357 | 37,7 | 39,0 | 5,2 | 5,7 | 3,0 | — | — | 9,4 |
| | 1997 | 91 474 | 66 091 | 72,3 | 2,8 | 64 218 | 32,4 | 40,7 | 6,4 | 3,8 | 6,7 | — | — | 10,0 |
| Reg.-Bez. G i e ß e n | 2001 | 800 153 | 424 705 | 53,1 | 4,2 | 29 777 671 | 38,1 | 38,3 | 7,0 | 4,2 | 3,0 | 0,6 | 0,6 | 8,2 |
| | 1997 | 786 971 | 525 019 | 66,7 | 2,4 | 512 191 | 31,7 | 38,0 | 8,5 | 2,9 | 7,1 | 0,4 | 1,6 | 9,6 |
| Fulda | 2001 | 165 313 | 94 441 | 57,1 | 4,1 | 6 953 368 | 58,6 | 23,3 | 5,2 | 2,9 | 2,7 | — | 0,2 | 7,0 |
| | 1997 | 161 367 | 114 069 | 70,7 | 3,2 | 110 467 | 49,9 | 25,8 | 7,3 | 3,0 | 6,3 | 0,9 | 0,7 | 6,1 |
| Hersfeld-Rotenburg | 2001 | 103 323 | 63 095 | 61,1 | 4,1 | 3 520 900 | 35,4 | 50,7 | 4,0 | 2,8 | 2,8 | — | — | 4,4 |
| | 1997 | 103 342 | 74 424 | 72,0 | 3,1 | 72 084 | 33,0 | 49,4 | 5,5 | 2,0 | 4,7 | — | — | 5,4 |
| Kassel | 2001 | 194 651 | 112 890 | 58,0 | 4,4 | 8 489 566 | 30,4 | 55,0 | 7,6 | 4,7 | — | — | — | 2,3 |
| | 1997 | 190 635 | 136 281 | 71,5 | 3,1 | 132 101 | 27,9 | 52,0 | 9,8 | 2,8 | 4,0 | — | — | 3,6 |
| Schwalm-Eder-Kreis | 2001 | 152 052 | 95 968 | 63,1 | 3,9 | 6 283 680 | 29,1 | 51,9 | 5,5 | 5,5 | 2,6 | — | — | 5,4 |
| | 1997 | 149 704 | 109 722 | 73,3 | 2,3 | 107 151 | 24,8 | 50,0 | 7,3 | 4,3 | 6,3 | — | — | 7,3 |
| Waldeck-Frankenberg | 2001 | 132 212 | 74 262 | 56,2 | 3,6 | 4 834 787 | 34,2 | 39,0 | 5,5 | 6,6 | 3,8 | — | — | 10,9 |
| | 1997 | 130 715 | 88 713 | 67,9 | 2,2 | 86 737 | 28,4 | 37,1 | 6,7 | 5,3 | 9,0 | — | 1,6 | 11,8 |
| Werra-Meißner-Kreis | 2001 | 91 302 | 53 042 | 58,1 | 3,9 | 2 976 970 | 29,3 | 49,4 | 5,7 | 5,6 | 2,2 | — | — | 7,9 |
| | 1997 | 92 440 | 66 665 | 72,1 | 3,2 | 64 565 | 24,8 | 49,5 | 7,1 | 5,4 | 5,7 | — | — | 7,5 |
| Reg.-Bez. K a s s e l | 2001 | 838 853 | 493 698 | 58,9 | 4,0 | 33 059 271 | 37,1 | 44,4 | 5,8 | 4,6 | 2,1 | — | 0,0 | 5,9 |
| | 1997 | 828 203 | 589 874 | 71,2 | 2,8 | 573 105 | 31,9 | 43,7 | 7,5 | 3,7 | 5,9 | 0,2 | 0,4 | 6,7 |
| Land H e s s e n | 2001 | 3 561 453 | 1 946 929 | 54,7 | 4,3 | 137 896 013 | 38,7 | 39,4 | 8,2 | 4,8 | 2,5 | 0,2 | 0,4 | 5,7 |
| | 1997 | 3 484 683 | 2 352 084 | 67,5 | 2,9 | 2 284 317 | 32,7 | 39,2 | 9,8 | 3,7 | 6,6 | 0,1 | 1,1 | 6,7 |

1) Neues Kommunalwahlrecht (2001): Jeder Wähler hat so viele Stimmen zur Verfügung, wie Kreistagsabgeordnete in den jeweiligen Kreistag zu wählen sind. — 2) 2001: Die Tierschutzpartei, DP, NPD; 1997: CM, DHP, DKP, NATURGESETZ, NPD, ÖDP, PBC.

Stimmenanteile

Die **CDU** legte 6,0 Prozentpunkte zu und lag mit einem Stimmenanteil von rund 39 % nur knapp hinter der SPD. Schon vor vier Jahren war es den Christdemokraten mit einem Zugewinn von rund einem Prozentpunkt gelungen, ihre seit 1981 anhaltende Talfahrt zu stoppen. Bei dieser Wahl gewannen sie in allen Landkreisen Stimmenanteile hinzu. Die Zuwächse reichen von gut 2 Prozentpunkten in den nordhessischen Kreisen Hersfeld-Rotenburg und Kassel bis zu über neun Prozentpunkten im Lahn-Dill-Kreis. In den Landkreisen Fulda, Offenbach und Limburg-Weilburg war die CDU ähnlich erfolgreich wie 1997. Mit knapp 59 % erzielten die Christdemokraten im Landkreis Fulda wieder ihr bestes Ergebnis, gefolgt vom Landkreis Limburg-Weilburg mit 47,0 %. Die niedrigsten Werte erhielt die CDU im Odenwaldkreis, im Schwalm-Eder-Kreis und im Werra-Meißner-Kreis mit Quoten um 29 %.

Die **SPD** erzielte ein leichtes Plus und erreichte im Durchschnitt aller Landkreise gut 39 % der gültigen Stimmen. In 12 Landkreisen verbesserte sie ihr bisheriges Wahlergebnis und gewann zwischen 0,3 und 3,0 Prozentpunkten (Landkreis Kassel) hinzu. In neun Landkreisen schnitten die Sozialdemokraten schlechter ab als vor vier Jahren. Im Werra-Meißner Kreis und im Main-Taunus-Kreis waren die Einbußen mit jeweils 0,1 Prozentpunkten am geringsten, im Landkreis Fulda mit 2,5 Prozentpunkten am höchsten. Dort erzielten sie mit einer Quote von gut 23 % auch wieder ihr schlechtestes Kreisergebnis. Es folgt der Hochtaunuskreis mit knapp 28 % sowie der Main-Taunus-Kreis mit rund 29 % der gültigen Stimmen. Den höchsten Anteil errangen die Sozialdemokraten mit 55,0 % im Landkreis Kassel. Die absolute Mehrheit der Stimmen erhielten sie außerdem noch im Schwalm-Eder-Kreis (51,9) sowie im Landkreis Hersfeld-Rotenburg (50,7 %). Insgesamt blieb sie in 13 der 21 Landkreise stärkste Fraktion.

Relativ stark verloren haben die **GRÜNEN**, deren Stimmenanteil landesweit um 1,6 Prozentpunkte auf 8,2 % rutschte. Die seit 1981 von Wahl zu Wahl erfolgreichere Partei hatte 1997 erstmals leichten Gegenwind verspürt und 0,4 Prozentpunkte eingebüßt. Bei der diesjährigen Wahl verloren sie in allen Landkreisen an Wählergunst. Die Bandbreite der Verluste reichte von 0,4 Prozentpunkten im Landkreis Groß-Gerau bis zu 2,4 Prozentpunkten im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Weniger als 5 % der gültigen Stimmen erzielten die GRÜNEN nur im Landkreis Hersfeld-Rotenburg. Dort wären sie mit dem erzielten Stimmenanteil von 4,0 % bei Beibehaltung der 5%-Sperrklausel nicht mehr im Kreistag vertreten. In sechs Landkreisen errangen sie zweistellige Quoten, die höchsten im Landkreis Groß-Gerau und im Hochtaunuskreis mit jeweils rund 12 % der gültigen Stimmen.

Die **F.D.P.** gewann bei den Kreiswahlen gut einen Prozentpunkt hinzu und erzielte landesweit 4,8 % der Stimmen. In

der vergangenen Wahlperiode waren die Liberalen nur in fünf Kreistagen vertreten, da sie in den anderen Landkreisen an der 5%-Hürde scheiterten. Dieses Mal erreichten sie in acht Landkreisen Quoten über 5 %. Die höchste Quote erzielte die F.D.P. wieder im Hochtaunuskreis mit 9,4 %, die niedrigste im Landkreis Limburg-Weilburg mit 2,7 % der gültigen Stimmen. Geringfügige Verluste hatten die Liberalen lediglich im Main-Taunus-Kreis und im Landkreis Fulda, in den übrigen Landkreisen nahmen ihre Stimmenanteile bis zu 2 Prozentpunkten (Hochtaunuskreis) zu.

Die mit Abstand größten Verlierer der Kreistagswahlen waren die **REPUBLIKANER**. Ihr Stimmenanteil sackte landesweit um über 4 Prozentpunkte auf nur noch 2,5 %. Sie waren nicht mehr in allen, sondern nur noch in 17 Landkreisen angetreten und hatten zumeist weit weniger als die Hälfte ihrer bisherigen Stimmenanteile erhalten. 1997 war es ihnen trotz teilweise herber Verluste gelungen, in 16 Kreistage einzuziehen. Bei der Wahl am 18. März 2001 setzten sich ihre Verluste mit erhöhtem Tempo fort. Ihr bestes Ergebnis erzielten sie wieder im Main-Kinzig-Kreis. Dort entfielen allerdings nur noch 5,0 % statt wie bisher gut 10 % der gültigen Stimmen auf diese Partei. In den übrigen Kreisen errangen sie nur noch Quoten zwischen gut 2 und 4,0 %.

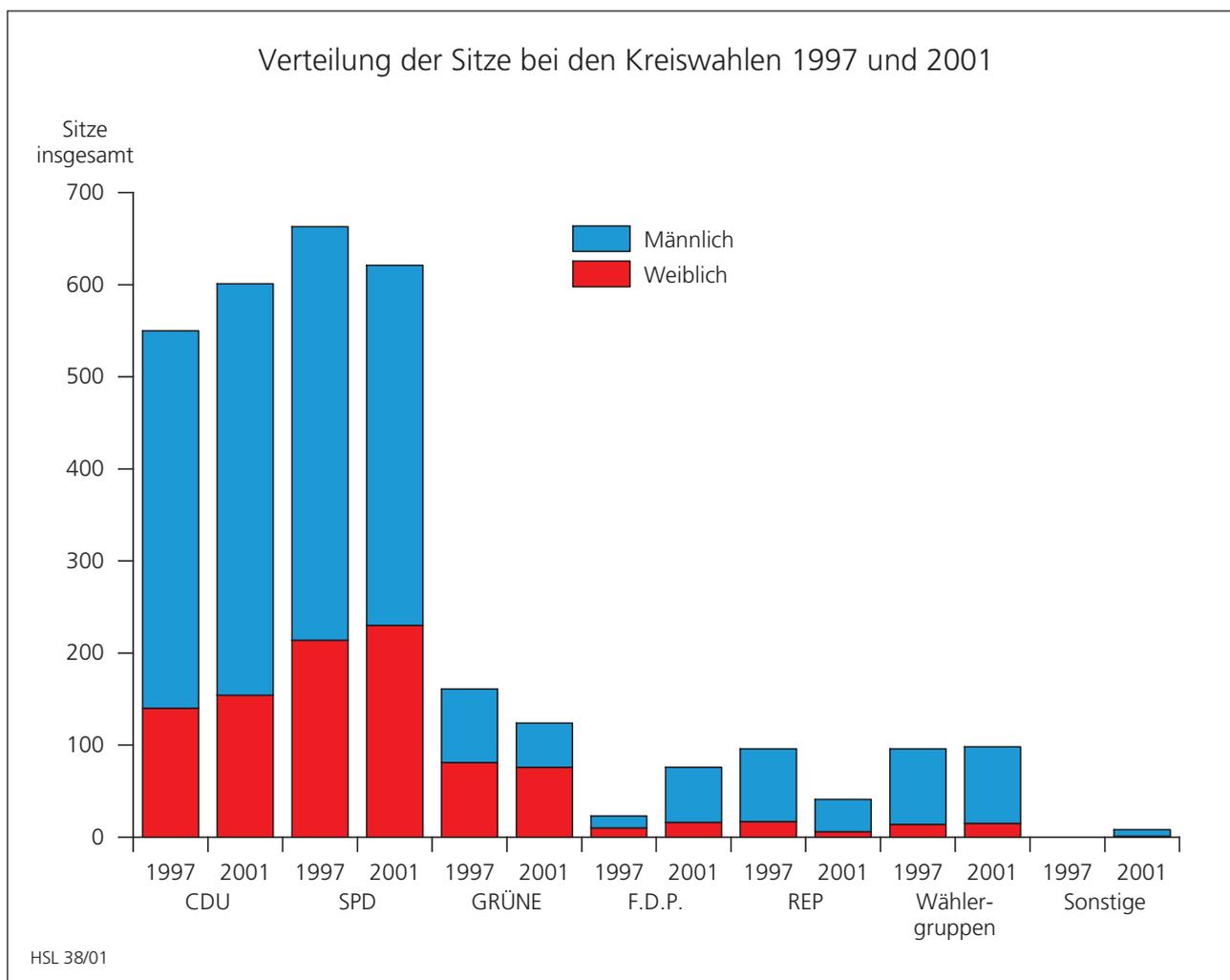
Die **übrigen Parteien** („sonstige Parteien“ und PDS) hatten sich nur in einigen wenigen Landkreisen beworben. Ihre Quoten erreichen Werte zwischen 0,1 % und 3,3 %. Landesweit halbierte sich ihr Stimmenanteil auf lediglich 0,6 % der gültigen Stimmen. Das Landesergebnis der **NPD** sank auf 0,3 %. Kandidaten dieser Partei hatten sich in drei Kreisen beworben. Mit Ergebnissen von 3,3 % im Wetteraukreis sowie 1,8 % im Lahn-Dill-Kreis sind sie in diesen Kreistagen vertreten. Die **PDS** verbesserte ihre Quote geringfügig auf 0,2 % der gültigen Stimmen. Sie war im Main-Kinzig-Kreis (0,9 %) und im Landkreis Marburg-Biedenkopf (2,4 %) erfolgreich. Die Tierschutzpartei war in drei Kreisen angetreten, im Landkreis Darmstadt-Dieburg errang sie mit 0,6 % der Stimmen ein Mandat im künftigen Kreistag.

Die **Wählergruppen** sind ebenfalls in der Gunst der Wähler gesunken. Ihre Quote nahm um einen Prozentpunkt auf 5,7 % ab. In den 21 Landkreisen waren insgesamt 25 Wählergruppen angetreten. 10 Wählergruppen erhielten Stimmenanteile von 5,0 % und mehr. Das beste Ergebnis erzielte die Wählergruppe im Odenwaldkreis mit einer Quote von 12,0 %. Auch die Wählergruppen im Landkreis Waldeck-Frankenberg und im Lahn-Dill-Kreis waren mit knapp 11 % der gültigen Stimmen erfolgreich.

Sitzverteilung in den Kreistagen

In den 21 hessischen Kreistagen waren insgesamt 1569 Mandate zu vergeben, 20 weniger als 1997. Im Landkreis Groß-Gerau und im Hochtaunuskreis hat man die Möglichkeit zur Verkleinerung der Kreistage genutzt und die Anzahl

Verteilung der Sitze bei den Kreiswahlen 1997 und 2001



der Sitze um jeweils 10 gesenkt. Die CDU gewann in den Kreistagen 51 Sitze hinzu und erhielt insgesamt 601 Mandate. Sie erreichte im Kreistag des Landkreises Fulda wieder die absolute Mehrheit und in sieben weiteren die relative. Die Sozialdemokraten verloren 42 Sitze und entsenden 621 Vertreter. Die SPD ist nicht mehr in 16, sondern nur noch in 13 Landkreisen stärkste Fraktion, darunter dreimal mit der absoluten Mehrheit der Mandate. Im Landkreis Bergstraße, im Rheingau-Taunus-Kreis sowie im Wetteraukreis ist die Mehrheit der Stimmen von der SPD zur CDU gewechselt. Die Zahl der Repräsentanten der GRÜNEN reduzierte sich um 37 auf 124. Eine positive Bilanz konnten die Liberalen ziehen, die ihre Sitze von 23 auf 76 erhöhten. F.D.P. und GRÜNE sind in allen Kreistagen vertreten, die F.D.P. im Odenwaldkreis als „Ein-Personen-Fraktion“. Die REPUBLIKANER verloren 55 Mandate und zogen mit insgesamt 41 Vertretern in 17 Kreistage ein. Die NPD und die PDS haben jeweils in zwei Kreistagen vier bzw. drei Sitze, und Die Tierschutzpartei errang ein

Mandat. Wählergruppen sind in alle Kreistage eingezogen und erhielten insgesamt 98 Sitze, zwei mehr als vor vier Jahren.

Der Anteil der weiblichen Mandatsträger nahm im Vergleich zu 1997 um knapp zwei Prozentpunkte auf rund 32 % zu. Am stärksten sind Frauen im Landkreis Kassel und im Main-Taunus-Kreis mit knapp 40 % vertreten. In den Landkreisen Limburg-Weilburg und Waldeck-Frankenberg ist dagegen nur jede fünfte Abgeordnete weiblich. Nur die GRÜNEN und die SPD haben ihren Frauenanteil erhöht, bei der CDU blieb er unverändert und bei der F.D.P. schrumpfte er um mehr als die Hälfte. Auch in den Kreistagen haben die GRÜNEN mit 60 % die mit Abstand höchste Frauenquote. Es folgt die SPD mit einer Quote von 37 %. Bei den Christdemokraten ist gut jedes vierte Mandat von einer Frau besetzt und bei den Liberalen nur gut jedes fünfte. Der Frauenanteil bei REPUBLIKANERN und Wählergruppen liegt bei 15 %. □

Sportanlagen in Hessen Mitte 2000

Anfang 2000 hatten die hessischen Sportvereine über 2,1 Mill. Mitglieder, von den Kindern unter 15 Jahren gehörte sogar jedes zweite einem Sportverein an. Für das Ausüben der meisten Sportarten werden besondere Anlagen oder Einrichtungen benötigt, die damit einen bedeutenden Faktor der Infrastruktur darstellen, zumal sie teilweise auch für den Schulsport oder von „Freizeitsportlern“ genutzt werden können. Über ihren Bestand, ihre Größe sowie verschiedene qualitative Merkmale fand bundesweit mit Stichtag am 1. Juli 2000 eine koordinierte Länderstatistik statt. In Hessen wurden dabei über 7200 ungedeckte und 4300 gedeckte Sportanlagen gezählt, deutlich mehr als zwölf Jahre davor. Die Zahl der Schwimmbäder hat sich dagegen um 40 auf reichlich 560 verringert. Gut 57 % aller Anlagen wurden von Kommunen, 36 % von Vereinen betrieben. Letztere dominierten deutlich bei Schießsport-, Tennis- und Reitanlagen sowie bei Golfplätzen; kommerzielle Betreiber überwogen dagegen bei den Tennishallen. Von den 4400 Spielfeldern bzw. „Sportplätzen“ im weitesten Sinn hatten 64 % eine Rasenspielfläche, 3 % einen Kunstrasen, 25 % einen Tennenbelag und 8 % einen sonstigen Belag. Letzterer war vor allem bei den gut 1600 Spielfeldern von unter 5000 m² recht häufig. Von den vielen weiteren „Freiluft“-Anlagen sind noch die über 900 Tennisanlagen mit 4000 einzelnen Tennisplätzen und die fast 800 Reitplätze zu erwähnen. Dazu kamen knapp 2800 Sporthallen, von denen allerdings über die Hälfte mit einer Nutzfläche von unter 400 m² nicht oder nur mit Einschränkungen für den Wettkampfsport geeignet waren. Gezählt wurden zudem fast 900 Schießanlagen, bei denen mindestens der Schießstand überdacht war, sowie 400 Reithallen und über 200 Tennishallen mit 700 Tennisplätzen. Bei den Schwimmbädern dominierten die 315 Freibäder mit einer Wasserfläche von über 330 000 m² vor den knapp 200 Hallenbädern mit einer Wasserfläche von 94 000 m². In der Sommersaison helfen die 50 Naturbäder, die Versorgung regional noch zu verbessern. Insgesamt sind Nord- und Mittelhessen mit Sportanlagen relativ besser ausgestattet als Südhessen. Für gezielte fachliche Auswertungen bis auf Gemeindeebene und eine mögliche Bestandsfortschreibung sind sämtliche erhobenen Daten in einer Datenbank gespeichert, die auch den zuständigen Sportämtern zur Verfügung gestellt werden soll.

Vorbemerkungen

Der Sport besitzt in der heutigen Gesellschaft einen hohen Stellenwert, nicht nur in seiner Form als Spitzensport bei Großereignissen wie den Olympischen Spielen oder Welt- und Europameisterschaften der verschiedensten Art. Dass gerade der Breiten- und der Freizeitsport einen unveränderten Anreiz zur Betätigung geben, beweisen die Mitgliederzahlen der knapp 7800 hessischen Sportvereine: Über 2,1 Mill. Personen, rechnerisch also jeder dritte Einwohner, waren Anfang des Jahres 2000 in einem Sportverein — zum Teil auch in mehreren — organisiert. Ihre Zahl hat sich damit im letzten Jahrzehnt um 262 000 oder 14 % erhöht. Die mit Abstand größten Fachverbände, auf die zusammen fast die Hälfte aller Mitglieder entfiel, waren Turnverband (535 000) und Fußballverband (496 000), deren Zuwachs sich in der Nähe des Gesamtdurchschnitts bewegte. Um 9 % rückläufig war dagegen die Mitgliederzahl beim Tennis, das aber mit 180 000 Mitgliedern vor dem Schießen (125 500) auf dem 3. Rang blieb. Überdurchschnittliche Wachstumsraten waren beim Golf mit 65 %, beim Behindertensport mit 52 %, beim Badminton mit 40 % sowie beim Reiten und beim Tanzsport mit 23 bzw. 19 % zu verzeichnen, außerordentlich starke Einbußen dagegen bei den Sportkeglern mit – 22 %. Besonders erfreulich war andererseits die Entwicklung bei den Kindern unter 15 Jahren, bei denen es im letzten Jahrzehnt einen Mitgliederzuwachs um 118 000 oder 34 % auf fast 468 000 gegeben hat. Somit gehörte rechnerisch jedes zweite Kind dieses Alters einem Sportverein an. Nahezu un-

verändert blieb dagegen bei leichten Schwankungen innerhalb dieses Zeitraums die Zahl der jugendlichen Vereinsmitglieder bis unter 18 Jahre mit rund 167 000. Insgesamt kann, ganz abgesehen vom Leistungssport, die Tätigkeit der Vereine für die allgemeine körperliche „Fitness“ und die Gesundheitsvorsorge, aber auch — gerade in einer Zeit zunehmender Individualisierung — für das Erlernen von sozialem Verhalten oder für die gesellschaftliche Integration, zum Beispiel von Behinderten oder ausländischen Mitbürgern, gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Für die meisten Sportarten sind bestimmte Anlagen, zum Teil auch besondere Geräte, erforderlich. Während Letztere von den einzelnen Sportlern häufig in einem gewissen Rahmen noch selbst erworben werden können, müssen die Sportanlagen in aller Regel bereitgestellt werden. Sie gehören aber auch deshalb zu den wichtigsten Infrastruktureinrichtungen, weil sie in vielen Fällen nicht nur den in Vereinen organisierten Sportlern zur Verfügung stehen, sondern von der gesamten Bevölkerung oder sogar von auswärtigen Besuchern genutzt werden können, wengleich nicht immer ohne finanzielle Gegenleistung, wie z. B. bei Schwimmbädern. Die wechselseitige Nutzung von Schulsportanlagen durch Vereine bzw. von kommunalen oder vereinseigenen Anlagen für den Schulsport sollte hier ebenfalls erwähnt werden. Wegen dieser besonderen Bedeutung hatte die Sportministerkonferenz im Dezember 1998 vereinbart, mit Stichtag am 1. Juli 2000 bundesweit eine koordinierte Länderstatistik über die Sportanlagen durchzuführen. In Hessen wurde das Statisti-

sche Landesamt vom Ministerium des Innern und für Sport mit der Datenerhebung sowie der Zusammenstellung und Auswertung der Ergebnisse beauftragt.

Mit einem bundeseinheitlichen Merkmalskatalog waren auf gesonderten Erhebungsbogen drei Gruppen von Einrichtungen einzubeziehen, nämlich ungedeckte und gedeckte Sportanlagen sowie Bäder. Als Anlage definiert ist dabei i. d. R. nicht ein Gesamtkomplex, wie z. B. ein Stadion mit einer Vielzahl verschiedener Einrichtungen, sondern der einzelne Platz oder die einzelne Halle; für diese war jeweils ein Formular auszufüllen¹⁾. Im Rahmen der späteren Auswertung kann jedoch die Zugehörigkeit zu einer übergeordneten Einheit durch die Bezeichnung und die Anschrift der Anlage hergestellt werden. Bei den **ungedeckten Sportanlagen** wurden Spielfelder in vier Größenklassen mit der Art des jeweiligen Spielfeldbelags unterschieden, bei den Großspielfeldern wurde zusätzlich die Zuschauerkapazität erhoben. Weiterhin zählten zu dieser Gruppe die 400-Meter-Rundlaufbahnen (ebenfalls mit Art des Belags) sowie die Tennisanlagen mit der Zahl der Tennisfelder. Als **gedeckte Sportanlagen** waren neben den Sporthallen in sechs Größenklassen die Tennishallen mit den Tennisfeldern, die Eissporthallen mit der Zuschauerkapazität und die Schießsportanlagen²⁾ zu erheben. Die **Bäder** wurden unterschieden nach Hallen- und Freibädern sowie Naturbädern. Für die beiden erstgenannten Typen war die Anzahl der jeweiligen Becken und die gesamte Wasserfläche anzugeben. Bei den gedeckten Anlagen sowie den Hallen- und Freibädern wurde zusätzlich nach behinderterfreundlicher Sportfläche bzw. Schwimmbecken und entsprechenden Nebenräumen gefragt, bei allen Sportanlagen außerdem nach dem Betreiber und dem Baujahr bzw. dem Jahr der letzten Sanierung oder Modernisierung. Dies galt auch für die **weiteren Sportanlagen**, die in Hessen auf Wunsch des zuvor genannten Ministeriums in Abstimmung mit den Sportämtern auf einem speziellen Bogen über das allgemein gültige Programm hinaus erfasst wurden. Damit sollte zumindest ein Teil des Erhebungsdefizits gegenüber der letzten Sportstättenstatistik aus dem Jahr 1988 ausgeglichen werden³⁾. Im Einzelnen handelte es sich dabei um ungedeckte Schießsportanlagen mit Zahl der Bahnen, Reitsportanlagen mit Reithallen, Reit- und/oder Dressurplätzen sowie der gesamten Nutzfläche, Golfplätze nach Anzahl der Löcher, 100-Meter-Laufbahnen mit Art des Belags, gedeckte und ungedeckte Rollsportanlagen sowie ungedeckte Eissportanlagen jeweils nach ihrer Größe und letztlich Langlaufloipen mit ihrer Gesamtlänge in Kilometern.

1) Die vom HSL entwickelten Formulare ließen zur Arbeitserleichterung teilweise das Eintragen von mehreren Einzelanlagen zu.

2) Im Bereich des Schützenstandes und/oder des Geschossfanges gedeckt waren.

3) Gegenüber 1988 wurden diesmal vor allem die Kegelbahnen und Squash-Anlagen nicht erfasst, weil sie überwiegend kommerziellen Betreibern gehören und daher eine Vollzähligkeit ohnehin kaum zu gewährleisten war. Sport- oder Fitness-Studios gehörten ebenfalls nicht zum Erhebungsbereich.

4) In den Vergleich einbezogen sind nur Anlagen, die in beiden Erhebungsjahren erfasst wurden.

5) In den meisten Fällen dürften Betreiber und Eigentümer von Anlagen identisch sein.

Bei der Durchführung der Erhebung vor Ort waren die Kreis-sportämter eingeschaltet, von denen die Unterlagen an die Gemeinden weitergeleitet und zum größten Teil — teilweise allerdings auch direkt durch die Gemeinden — nach einer Vollzähligkeitsprüfung wieder an das Hessische Statistische Landesamt zurückgesandt wurden. Die Erfassung der Schulsportanlagen und natürlich der kreiseigenen Einrichtungen gehörte ebenfalls zu den Aufgaben der Kreise. Von den Gemeinden waren neben den eigenen Anlagen auch die der Vereine und der kommerziellen Betreiber zu erfassen, wobei für Letztere, da es keine Auskunftspflicht gab, nicht in allen Fällen die Vollzähligkeit bzw. die inhaltliche Vollständigkeit der Angaben garantiert werden kann. Nachdem Ende Januar dieses Jahres die letzten Unterlagen eingegangen sind, können nachfolgend erste Ergebnisse im Überblick dargestellt werden.

Fast drei Fünftel kommunale Anlagen

In Hessen wurden insgesamt knapp 11 500 Sportanlagen erfasst, rund 1000 bzw. 10 % mehr als bei der letzten Erhebung im Jahr 1988⁴⁾. Zwar sind wegen etwas anderer Abgrenzungen die beiden Zählungen nicht exakt vergleichbar, doch lassen sich leicht überdurchschnittliche Zunahmen von jeweils rund 11 % bei den ungedeckten und den gedeckten Sportanlagen, unterdurchschnittliche bei den hessen-spezifischen, weiteren Sportanlagen mit weniger als 8 % konstatieren. Im Einzelnen wurden hierbei über 7200 ungedeckte und 4300 gedeckte Einrichtungen gezählt. Die Zahl der Schwimmbäder hat sich dagegen — vermutlich im Wesentlichen wegen kommunaler Sparmaßnahmen — um 40 auf reichlich 560 verringert. Relativ am stärksten war der Zuwachs bei den Golfplätzen mit gut einer Verdoppelung auf über 40 und — in Zeiten von Skateboard und Inline-Skating sicher nicht verwunderlich — bei Rollsportanlagen um fast vier Fünftel auf etwa 110. Um jeweils rund ein Fünftel hat sich zudem die Zahl der Reitsportanlagen und der Tennishallen auf knapp 470 bzw. über 220 erhöht.

Bei gut 57 % aller erfassten Einrichtungen waren Kommunen, bei 1 % andere öffentliche Stellen für Betrieb, Verwaltung und Management verantwortlich; 36 % wurden von Vereinen und nur 5 % kommerziell betrieben. Zwischen den einzelnen Anlagearten waren allerdings erhebliche Unterschiede festzustellen: Zum Teil weit über 80 % der Sporthallen, Kleinspielfelder, Rollsportanlagen sowie der Frei- und Hallenbäder waren kommunal. Die Vereine dominierten dagegen ebenso deutlich bei Schießsportanlagen, Tennis- und Reitplätzen sowie bei Golfplätzen; auch jeweils rund zwei Fünftel der Langlaufloipen, der Spielfelder von 5000 bis unter 7000 m² und der Tennishallen gehörten ihnen⁵⁾. Bei Letzteren überwogen jedoch mit einem Anteil von fast drei Fünfteln die kommerziellen Betreiber, auf die zudem jeweils ein Drittel der Golfplätze und der Reitsportanlagen entfiel.

Sportanlagen in Hessen am 1. Juli 2000 nach Art und Betreiber

| Art der Sportanlage | Anlagen insgesamt | darunter betrieben durch | | | |
|------------------------------------|-------------------|--------------------------|-------------|--------------|-------------|
| | | Kommune | | Verein | |
| | | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Erfasste Anlagen insgesamt | 12 086 | 6 931 | 57,3 | 4 354 | 36,0 |
| Ungedeckte Sportanlagen | | | | | |
| Spielfelder zusammen | 4 392 | 3 067 | 69,8 | 1 273 | 29,0 |
| davon mit einer Fläche von | | | | | |
| unter 1300 m ² | 786 | 642 | 81,7 | 136 | 17,3 |
| 1300 bis unter 5000 m ² | 848 | 642 | 75,7 | 198 | 23,3 |
| 5000 bis unter 7000 m ² | 1 525 | 905 | 59,3 | 606 | 39,7 |
| 7000 oder mehr m ² | 1 233 | 878 | 71,2 | 333 | 27,0 |
| 400-Meter-Rundlaufbahnen | 403 | 309 | 76,7 | 77 | 19,1 |
| Separate 100-Meter-Laufbahnen | 311 | 237 | 76,2 | 72 | 23,2 |
| Tennisanlagen | 933 | 136 | 14,6 | 714 | 76,5 |
| mit . . . Tennisfeldern | 4 010 | 382 | 9,5 | 3 393 | 84,6 |
| Schießsportanlagen | 178 | 10 | 5,6 | 163 | 91,6 |
| Reit- und/oder Dressurplätze | 786 | 27 | 3,4 | 561 | 71,4 |
| Golfplätze | 43 | — | — | 27 | 62,8 |
| Rollsportanlagen | 100 | 85 | 85,0 | 15 | 15,0 |
| Eissportanlagen | 13 | 9 | 69,2 | 4 | 30,8 |
| Langlaufloipen | 57 | 29 | 50,9 | 24 | 42,1 |
| Z u s a m m e n | 7 216 | 3 909 | 54,2 | 2 930 | 40,6 |
| Gedeckte Sportanlagen | | | | | |
| Sporthallen zusammen | 2 778 | 2 332 | 83,9 | 389 | 14,0 |
| davon mit einer Fläche von | | | | | |
| unter 200 m ² | 455 | 360 | 79,1 | 93 | 20,4 |
| 200 bis unter 405 m ² | 998 | 800 | 80,2 | 183 | 18,3 |
| 405 bis unter 648 m ² | 607 | 529 | 87,1 | 64 | 10,5 |
| 648 bis unter 968 m ² | 209 | 177 | 84,7 | 20 | 9,6 |
| 968 bis unter 1215 m ² | 152 | 128 | 84,2 | 16 | 10,5 |
| 1215 oder mehr m ² | 357 | 338 | 94,7 | 13 | 3,6 |
| Tennishallen | 224 | 6 | 2,7 | 86 | 38,4 |
| mit . . . Tennisfeldern | 706 | 13 | 1,8 | 236 | 33,4 |
| Schießsporthallen ¹⁾ | 888 | 173 | 19,5 | 690 | 77,7 |
| Reitsporthallen | 400 | 5 | 1,3 | 232 | 58,0 |
| Rollsporthallen | 9 | 7 | 77,8 | 2 | 22,2 |
| Eissporthallen | 7 | 4 | 57,1 | 1 | 14,3 |
| Z u s a m m e n | 4 306 | 2 527 | 58,7 | 1 400 | 32,5 |
| Schwimmbäder | | | | | |
| Freibäder | 315 | 291 | 92,4 | 12 | 3,8 |
| Naturbäder | 51 | 38 | 74,5 | 4 | 7,8 |
| Hallenbäder | 198 | 166 | 83,8 | 8 | 4,0 |
| Z u s a m m e n | 564 | 495 | 87,8 | 24 | 4,3 |

1) Einschl. teilweise gedeckter Anlagen.

Zwei Drittel der „Sportplätze“ sind Rasenplätze

Beim größten Teil der ungedeckten Sportanlagen, nämlich 4400 oder drei Fünfteln, handelte es sich um Spielfelder unterschiedlicher Größe. 2760 von ihnen waren „echte“ Sportplätze mit einer Mindestfläche von 5000 m². Auch von den kleineren Spielfeldern dürfte noch ein Teil für den Wettkampfsport geeignet gewesen sein, da nicht in allen Sportarten Flächen von 50 x 100 m erforderlich sind. Anders sieht das sicher bei Spielfeldern von unter 1300 m² aus, die wohl meist nur für Freizeit- oder Schulsport sowie eventuell für das Training genutzt werden können.

Von allen diesen 4400 „Sportplätzen“ im weitesten Sinn zusammen hatten 64 % eine Rasenspielfläche, 3 % einen

Kunstrasen, 25 % einen Tennenbelag und 8 % einen sonstigen Belag. Letztere Art von Spielfläche, meist wohl Asphalt- oder Betonestrich, spielte bei den größeren Feldern keine Rolle, war aber bei den gut 850 Spielfeldern von 1300 bis unter 5000 m² mit einem Anteil von 8 % und vor allem bei den Kleinspielfeldern von unter 1300 m² mit fast einem Drittel vertreten. Bei Letzteren kamen Rasen- und Tennenbelag auf etwa den gleichen Anteil, sodass noch knapp 4 % auf Kunstrasen entfielen. Schon bei einer Größe von 1300 bis unter 5000 m² dominierte dagegen eindeutig der Rasen als Spielfläche, und zwar in 63 % der Fälle vor dem Tennenbelag mit 27 %. Bei den Großspielfeldern beider Größenklassen handelte es sich sogar zu jeweils rund drei Vierteln um Rasenplätze. Hier besaßen 23 bzw. 21 % einen Tennenbelag und jeweils rund 3 % einen Kunstrasen.

Meist in Zusammenhang mit einem Großspielfeld sind die 400-Meter-Rundlaufbahnen angelegt. Von ihnen wurden landesweit gut 400 gezählt, davon immerhin schon fast 3 % mit Kunststoff-Laufbahnen; der wetterabhängigere Tennenbelag war aber noch vorherrschend. Häufig dürften in den Fällen eines stadionähnlichen Ausbaus weitere Einrichtungen für die Leichtathletik vorhanden gewesen sein, wie z. B. Hoch- oder Weitsprunganlagen, die aber nicht gesondert erhoben wurden. Zusätzlich erfasst wurden aber noch über 300 nicht in Rundlaufbahnen integrierte 100-Meter-Laufbahnen mit durchschnittlich vier einzelnen Bahnen. Das Verhältnis von Tennen- und Kunststoffbelägen entsprach bei ihnen in etwa dem der 400-Meter-Bahnen.

Über 1100 Tennisanlagen mit 4700 Feldern

Auch wenn der *Tennisport* — gemessen an der Mitgliederentwicklung der Vereine — derzeit nach einem Boom Ende der Achtziger- und Anfang der Neunzigerjahre rückläufig ist, bleibt er hinsichtlich der angebotenen Spielfelder einer der Schwerpunkte bei den Sportstätten. Insgesamt weit über 1100 Anlagen mit über 4700 einzelnen Spielfeldern wurden Mitte 2000 in Hessen gezählt. Dabei handelte es sich um über 930 ungedeckte Anlagen mit gut 4000 Feldern und — teilweise in Verbindung mit Freianlagen — über 220 Tennishallen mit 700 Feldern. Gerade in den kommerziell betriebenen Hallen dürften aber viele nicht vereinsgebundene Spieler aktiv sein, sodass der in den Vorbemerkungen erwähnte rückläufige Trend beim Tennis zu relativieren ist.

Ganz anders sieht das, wie bereits erwähnt, beim *Golfsport* mit seiner kräftigen Aufwärtsentwicklung aus. Von den über 40 Golfplätzen in Hessen entsprachen 29, also zwei Drittel, dem internationalen Standard von mindestens 18 Löchern, worunter sich 5 mit 27 Löchern befanden. Außerdem wurden 14 kleinere Anlagen mit nur 9 Löchern erfasst, während Kleingolfanlagen nicht einbezogen waren.

Fast 470 Reitsportanlagen

Im Zuge der Mechanisierung in der Land- oder Forstwirtschaft dienen Pferde schon seit geraumer Zeit kaum noch als Arbeitstiere, sondern überwiegend der Freizeitgestaltung. Dabei steht der in früheren Generationen als eher exklusiv betrachtete Reitsport im Vordergrund. Während eine große Zahl von Hobbyreitern die Pferde wohl meist im Gelände bewegt, werden für den eigentlichen Reitsport im Sinne von Dressur- oder Springreiten spezielle Anlagen benötigt. Insgesamt standen davon Mitte 2000 in Hessen fast 470 meist kombinierte Anlagen zur Verfügung, rechnerisch mehr als eine pro Gemeinde. Für die knapp 400 Anlagen mit Angaben zur Nutzfläche ergibt sich eine Durchschnittsgröße von gut 5700 m², woraus sich für alle Anlagen zusammen landesweit eine Nutzfläche von über 260 ha errechnen lässt. Diese

verteilte sich im Freigelände auf rund 290 Dressurplätze und 500 Reitplätze. Dazu kamen noch genau 400 Reithallen, in denen das sportliche Reiten auf pferdegerechtem Untergrund auch während der kalten Jahreszeit, bei sonstigen ungünstigen Witterungsverhältnissen oder nach Einbruch der Dunkelheit ermöglicht wird.

Über 1300 wettkampfgerechte Sporthallen

Der Wunsch, den Sport unabhängig von äußeren Einflüssen ausüben zu können, hat längerfristig zu einer Verlagerung vieler weiterer traditioneller „Freiland“-Sportarten in Hallen geführt, wobei es teilweise sogar zu einer Spezialisierung oder Verdrängung kam, wie z. B. beim Hallenhandball. Aber selbst wenn die Hallen nur für Trainingszwecke genutzt wer-

Ausgewählte Sportanlagen am 1. Juli

| Lfd. Nr. | Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis | Anteil der Einwohner ¹⁾²⁾ | Ungedeckte Spielfelder | | | | | | 400-Meter-Rundlaufbahnen | Schießsportanlagen | | Reitsportanlagen | | |
|----------|-------------------------------------|--------------------------------------|------------------------|--------------------|-------|--|--------------------|-------|--------------------------|--------------------|------------------|-------------------------|------------------------------|------------|
| | | | insgesamt | darunter mit Belag | | darunter mit einer Fläche ab 5000 m ² | darunter mit Belag | | | insgesamt | darunter gedeckt | insgesamt ³⁾ | Reit- und/oder Dressurplätze | Reithallen |
| | | | | Rasen | Tenne | | Rasen | Tenne | | | | | | |
| | | % | Anzahl | | | | | | | | | | | |
| 1 | Darmstadt, St. | 2,3 | 95 | 44 | 36 | 48 | 33 | 13 | 14 | 4 | 1 | 3 | 5 | 4 |
| 2 | Frankfurt am Main, St. | 10,7 | 187 | 92 | 71 | 139 | 76 | 54 | 37 | 19 | 17 | 5 | 13 | 4 |
| 3 | Offenbach am Main, St. | 1,9 | 37 | 15 | 17 | 31 | 14 | 13 | 3 | 16 | 16 | 3 | 11 | 2 |
| 4 | Wiesbaden, St. | 4,5 | 104 | 18 | 57 | 41 | 8 | 26 | 5 | 12 | 10 | 8 | 20 | 8 |
| 5 | Bergstraße | 4,3 | 166 | 50 | 96 | 97 | 33 | 60 | 14 | 24 | 17 | 20 | 41 | 21 |
| 6 | Darmstadt-Dieburg | 4,7 | 204 | 134 | 55 | 115 | 94 | 20 | 20 | 52 | 37 | 27 | 52 | 19 |
| 7 | Groß-Gerau | 4,1 | 144 | 76 | 43 | 85 | 49 | 27 | 21 | 22 | 17 | 19 | 35 | 18 |
| 8 | Hochtaunuskreis | 3,7 | 132 | 69 | 50 | 76 | 48 | 24 | 18 | 31 | 28 | 18 | 29 | 18 |
| 9 | Main-Kinzig-Kreis | 6,7 | 263 | 193 | 50 | 209 | 163 | 40 | 24 | 61 | 50 | 26 | 60 | 30 |
| 10 | Main-Taunus-Kreis | 3,6 | 91 | 29 | 37 | 46 | 15 | 23 | 12 | 18 | 14 | 16 | 21 | 16 |
| 11 | Odenwaldkreis | 1,6 | 88 | 60 | 21 | 51 | 44 | 7 | 8 | 17 | 14 | 11 | 19 | 9 |
| 12 | Offenbach | 5,5 | 211 | 112 | 66 | 112 | 75 | 31 | 22 | 24 | 18 | 21 | 41 | 17 |
| 13 | Rheingau-Taunus-Kreis | 3,0 | 129 | 41 | 61 | 59 | 17 | 32 | 7 | 35 | 30 | 17 | 28 | 16 |
| 14 | Wetteraukreis | 4,8 | 243 | 182 | 33 | 174 | 151 | 19 | 19 | 40 | 31 | 25 | 44 | 20 |
| 15 | Reg.-Bez. Darmstadt | 61,5 | 2 094 | 1 115 | 693 | 1 283 | 820 | 389 | 224 | 375 | 300 | 219 | 419 | 202 |
| 16 | Gießen | 4,2 | 194 | 136 | 39 | 141 | 110 | 29 | 22 | 41 | 32 | 19 | 33 | 16 |
| 17 | Lahn-Dill-Kreis | 4,3 | 226 | 106 | 100 | 159 | 82 | 71 | 22 | 76 | 60 | 29 | 41 | 18 |
| 18 | Limburg-Weilburg | 2,9 | 160 | 93 | 58 | 109 | 67 | 40 | 15 | 35 | 26 | 11 | 19 | 9 |
| 19 | Marburg-Biedenkopf | 4,2 | 272 | 163 | 83 | 150 | 97 | 50 | 16 | 54 | 44 | 31 | 45 | 23 |
| 20 | Vogelsbergkreis | 2,0 | 169 | 146 | 9 | 103 | 99 | 2 | 9 | 74 | 65 | 18 | 33 | 17 |
| 21 | Reg.-Bez. Gießen | 17,5 | 1 021 | 644 | 289 | 662 | 455 | 192 | 84 | 280 | 227 | 108 | 171 | 83 |
| 22 | Kassel, St. | 3,2 | 106 | 66 | 22 | 51 | 45 | 5 | 9 | 12 | 11 | 4 | 4 | 2 |
| 23 | Fulda | 3,6 | 279 | 240 | 24 | 184 | 177 | 2 | 18 | 51 | 45 | 22 | 22 | 21 |
| 24 | Hersfeld-Rotenburg | 2,2 | 116 | 104 | 9 | 88 | 84 | 3 | 8 | 79 | 70 | 10 | 19 | 9 |
| 25 | Kassel | 4,1 | 203 | 150 | 21 | 125 | 115 | 7 | 21 | 73 | 59 | 33 | 52 | 27 |
| 26 | Schwalm-Eder-Kreis | 3,2 | 220 | 198 | 8 | 143 | 136 | 4 | 15 | 79 | 70 | 22 | 34 | 19 |
| 27 | Waldeck-Frankenberg | 2,8 | 221 | 182 | 28 | 144 | 132 | 12 | 13 | 79 | 75 | 33 | 45 | 23 |
| 28 | Werra-Meißner-Kreis | 1,9 | 132 | 123 | 7 | 78 | 75 | 3 | 11 | 38 | 31 | 15 | 20 | 14 |
| 29 | Reg.-Bez. Kassel | 20,9 | 1 277 | 1 063 | 119 | 813 | 764 | 36 | 95 | 411 | 361 | 139 | 196 | 115 |
| 30 | Land Hessen davon | 100 | 4 392 | 2 822 | 1 101 | 2 758 | 2 039 | 617 | 403 | 1 066 | 888 | 466 | 786 | 400 |
| 31 | kreisfreie Städte | 22,5 | 529 | 235 | 203 | 310 | 176 | 111 | 68 | 63 | 55 | 23 | 53 | 20 |
| 32 | Landkreise | 77,5 | 3 863 | 2 587 | 898 | 2 448 | 1 863 | 506 | 335 | 1 003 | 833 | 443 | 733 | 380 |

1) Einwohneranteil des jeweiligen Verwaltungsbezirks am Land Hessen insgesamt. — 2) Bevölkerungsstand am 30. 6. 2000. — 3) Kombinierte Anlagen

den sollen, müssen sie zunächst einmal errichtet und gegebenenfalls mit den erforderlichen Geräten ausgestattet werden. Trotz der hohen Investitions- und Unterhaltungskosten wurden — ohne die schon genannten oder später noch zu erwähnenden Spezialhallen — in Hessen knapp 2800 Sporthallen gezählt. In der Regel enthalten sie außer den Sportflächen noch Nebenräume, wie z. B. Duschen, Umkleide-, Sanitäts- oder Schiedsrichterräume. Die Hallen wurden in sechs Größenklassen gemäß DIN-Vorschriften⁶⁾ erfasst. Davon waren allerdings 455 oder 16 % laut DIN „untermaßige“ Kleinsthallen mit weniger als 200 m² Nutzfläche, bei denen es sich meist nur um Sport- oder Gymnastikräume handelt. Die rund 1000 weiteren Sporthallen mit einer Spielfeldgröße von 200 m² bis weniger als 15 x 27 m (405 m²), häufig ältere Turn- oder Gymnastikhallen, gelten ebenfalls noch als „un-

termaßig“. Das bedeutet, dass gut jede zweite Halle eine Nutzfläche von unter 405 m² besaß und daher nicht oder nur mit Einschränkungen für den Wettkampfsport geeignet war.

Über ein DIN-gerechtes Mindestmaß einer Einzelhalle von 15 x 27 m (405 m²) verfügten 1320 oder knapp 46 % der Sporthallen. Von diesen hatten 152 eine Sportfläche von 22 x 44 m (968 m²) bis unter 27 x 45 m (1215 m²), was einer DIN-gerechten Doppelhalle entspricht. Die Ausmaße einer Drei-

6) In der Tabelle ist aus Platzgründen, anders als im Text, die Nettosportfläche nachgewiesen, die sich ab der 2. Größenklasse aus den eigentlichen Vorgaben von DIN 18032 (Teil 1), nämlich Länge und Breite in Metern, errechnen lässt. Im Anhang A dieser Vorschrift sind übrigens auch die Sportarten aufgeführt, die primär in Sporthallen ausgeübt werden.

2000 nach Verwaltungsbezirken

| Tennisanlagen | | | | Sporthallen | | | | | Schwimmbäder | | | | | | Lfd. Nr. | |
|--------------------|-------------|----------|-------------|----------------|--|---------------------------|---------------------------|-------------------|--------------|-----------|--------------------|-------------------------------------|-------------|--------------------|----------|-------------------------------------|
| und zwar | | | | insgesamt | davon mit einer Größe von . . . Metern | | | | insgesamt | darunter | | | | | | |
| ungedeckte Anlagen | | Hallen | | | unter 15 x 27 | 15 x 27 bis unter 18 x 36 | 18 x 36 bis unter 22 x 44 | 22 x 44 oder mehr | | Freibäder | | | Hallenbäder | | | |
| zusammen | Spielfelder | zusammen | Spielfelder | | | | | | | zusammen | Gesamtwasserfläche | Fläche auf 1000 Einw. ²⁾ | zusammen | Gesamtwasserfläche | | Fläche auf 1000 Einw. ²⁾ |
| Anzahl | | | | m ² | | Anzahl | | m ² | | | | | | | | |
| 16 | 109 | 6 | 17 | 85 | 49 | 21 | 3 | 12 | 11 | 4 | 4 490 | 32,5 | 5 | 3 172 | 23,0 | 1 |
| 38 | 259 | 10 | 30 | 263 | 199 | 36 | 7 | 21 | 19 | 11 | 27 289 | 42,3 | 7 | 6 964 | 10,8 | 2 |
| 14 | 81 | 5 | 19 | 38 | 18 | 13 | 2 | 5 | 3 | 1 | 1 722 | 14,7 | 1 | 1 100 | 9,4 | 3 |
| 32 | 137 | 6 | 23 | 92 | 68 | 6 | 6 | 12 | 10 | 5 | 9 433 | 35,0 | 5 | 3 509 | 13,0 | 4 |
| 38 | 198 | 13 | 39 | 139 | 68 | 30 | 12 | 29 | 21 | 12 | 17 244 | 65,6 | 6 | 3 695 | 14,1 | 5 |
| 44 | 239 | 12 | 46 | 135 | 61 | 36 | 8 | 30 | 21 | 12 | 16 300 | 57,0 | 7 | 2 721 | 9,5 | 6 |
| 39 | 203 | 15 | 44 | 122 | 66 | 20 | 2 | 34 | 25 | 10 | 14 708 | 59,1 | 9 | 2 748 | 11,0 | 7 |
| 30 | 155 | 10 | 34 | 99 | 48 | 18 | 11 | 22 | 14 | 9 | 9 098 | 40,5 | 4 | 3 096 | 13,8 | 8 |
| 52 | 269 | 16 | 56 | 184 | 84 | 45 | 19 | 36 | 38 | 21 | 27 060 | 66,8 | 13 | 6 504 | 16,1 | 9 |
| 37 | 205 | 11 | 34 | 83 | 40 | 19 | 5 | 19 | 12 | 6 | 6 705 | 30,6 | 6 | 1 986 | 9,1 | 10 |
| 14 | 53 | 5 | 12 | 65 | 39 | 13 | 4 | 9 | 22 | 16 | 13 293 | 133,7 | 6 | 983 | 9,9 | 11 |
| 51 | 318 | 15 | 44 | 137 | 60 | 30 | 12 | 35 | 20 | 8 | 16 914 | 50,7 | 7 | 3 325 | 10,0 | 12 |
| 28 | 114 | 9 | 28 | 99 | 60 | 17 | 10 | 12 | 15 | 9 | 7 856 | 42,6 | 6 | 1 460 | 7,9 | 13 |
| 37 | 180 | 12 | 47 | 135 | 69 | 30 | 10 | 26 | 23 | 11 | 12 881 | 44,0 | 11 | 4 739 | 16,2 | 14 |
| 470 | 2 520 | 145 | 473 | 1 676 | 929 | 334 | 111 | 302 | 254 | 135 | 184 993 | 49,6 | 93 | 46 002 | 12,3 | 15 |
| 43 | 146 | 6 | 26 | 127 | 65 | 25 | 15 | 22 | 26 | 13 | 17 647 | 69,8 | 12 | 6 039 | 23,9 | 16 |
| 61 | 252 | 11 | 25 | 114 | 46 | 25 | 16 | 27 | 33 | 18 | 14 449 | 55,0 | 10 | 5 272 | 20,1 | 17 |
| 40 | 138 | 4 | 16 | 119 | 66 | 31 | 6 | 16 | 20 | 13 | 9 145 | 52,2 | 5 | 1 246 | 7,1 | 18 |
| 47 | 134 | 9 | 23 | 125 | 55 | 36 | 9 | 25 | 30 | 16 | 9 971 | 39,4 | 13 | 13 042 | 51,6 | 19 |
| 31 | 69 | 3 | 9 | 57 | 31 | 15 | 3 | 8 | 25 | 13 | 9 309 | 78,6 | 8 | 2 088 | 17,6 | 20 |
| 222 | 739 | 33 | 99 | 542 | 263 | 132 | 49 | 98 | 134 | 73 | 60 521 | 57,0 | 48 | 27 687 | 26,1 | 21 |
| 15 | 69 | 4 | 10 | 66 | 42 | 7 | 5 | 12 | 8 | 4 | 5 699 | 29,2 | 4 | 1 433 | 7,3 | 22 |
| 38 | 118 | 9 | 30 | 99 | 45 | 35 | 8 | 11 | 21 | 15 | 15 338 | 70,5 | 6 | 2 489 | 11,4 | 23 |
| 27 | 74 | 6 | 15 | 63 | 35 | 11 | 4 | 13 | 19 | 11 | 11 060 | 84,5 | 8 | 2 133 | 16,3 | 24 |
| 47 | 167 | 10 | 35 | 105 | 40 | 25 | 7 | 33 | 39 | 23 | 14 450 | 58,8 | 15 | 5 095 | 20,7 | 25 |
| 50 | 141 | 6 | 16 | 81 | 43 | 16 | 7 | 15 | 40 | 24 | 15 124 | 78,2 | 10 | 3 235 | 16,7 | 26 |
| 43 | 130 | 6 | 18 | 87 | 27 | 33 | 15 | 12 | 34 | 22 | 15 462 | 90,6 | 9 | 4 138 | 24,3 | 27 |
| 21 | 52 | 5 | 10 | 59 | 29 | 14 | 3 | 13 | 15 | 8 | 8 573 | 74,9 | 5 | 1 418 | 12,4 | 28 |
| 241 | 751 | 46 | 134 | 560 | 261 | 141 | 49 | 109 | 176 | 107 | 85 706 | 67,6 | 57 | 19 941 | 15,7 | 29 |
| 933 | 4 010 | 224 | 706 | 2 778 | 1 453 | 607 | 209 | 509 | 564 | 315 | 331 220 | 54,7 | 198 | 93 630 | 15,5 | 30 |
| 115 | 655 | 31 | 99 | 544 | 376 | 83 | 23 | 62 | 51 | 25 | 48 633 | 35,6 | 22 | 16 178 | 11,9 | 31 |
| 818 | 3 355 | 193 | 607 | 2 234 | 1 077 | 524 | 186 | 447 | 513 | 290 | 282 587 | 60,2 | 176 | 77 452 | 16,5 | 32 |

sind nur einmal gezählt.

fachhalle von mindestens 27 x 45 m besaßen sogar 357 und damit 13 % aller Sporthallen.

Über 1000 Schießsportanlagen

Während die vorgenannten Sporthallen für die verschiedensten Sportarten genutzt werden können, handelt es sich bei den Schießsportanlagen um zweckgebundene Spezialanlagen, wobei es im Einzelfall unterschiedliche Ausprägungen für die einzelnen Waffengattungen geben kann. Insgesamt wurden in diesem Bereich weit über 1000 Anlagen ermittelt, von denen fast 890 als gedeckte Anlagen galten. Dies waren im Wesentlichen die Schützenhäuser oder die in Fußnote 2 näher bezeichneten Anlagen mit teilweiser Überdachung. Dazu kamen noch 180 — fast ausschließlich vereinseigene — ungedeckte Anlagen, z. B. auch für Bogenschießen oder Tontaubenschießen. Bei ihnen wurden zusammen über 1800 einzelne Schießbahnen gezählt, die im allgemein gültigen Konzept nicht zum Erhebungsprogramm gehörten.

1050 Becken in über 500 Bädern

Anders als fast alle bisher beschriebenen Sportanlagen sind die meisten Bäder nicht nur Sportlern, sondern — gegen Eintrittsgeld — der Allgemeinheit zugänglich. Dies gilt selbst für Nichtschwimmer, für die es separate Becken oder zumindest abgeteilte Zonen von geringerer Wassertiefe gibt. Hier steht also nicht der Breiten- oder gar Leistungssport im Vordergrund der Nutzung, sondern die persönliche körperliche Erleichterung oder auch „nur“ Freizeitgestaltung und Entspannung. Über 550, zum Teil aus Hallen- und Freibädern kombinierte Einrichtungen wurden hier gezählt. Dabei dominierten die Freibäder mit 315 vor den Hallenbädern mit knapp 200 Anlagen. In der Sommersaison halfen noch 50 Naturbäder, meist an Baggerseen, aber auch in fließenden bzw. aufgestauten Gewässern, die Versorgung regional noch zu verbessern.

Noch deutlicher wird der Vorsprung der Freibäder, wenn man die Zahl der Becken (für Schwimmer, Nichtschwimmer, Springer u. ä.) und die Wasserflächen in die Betrachtung einbezieht. Sie verfügten nämlich über zusammen 660 Becken und eine Wasserfläche von über 330 000 m². Pro Bad war damit bei ihnen die Wasserfläche im Durchschnitt mit fast 1050 m² mehr als doppelt so groß wie in einem durchschnittlichen Hallenbad mit nicht einmal 500 m². Alle Hallenbäder zusammen kamen — bei insgesamt 390 Becken — damit auf eine Wasserfläche von rund 94 000 m². Andere Wassersportanlagen, in der Regel auf freien Flächen von Flüssen oder Seen für Rudern, Paddeln, Segeln oder Surfen, wurden nicht erfasst.

Auch über 100 Rollsportanlagen

Damit auch die meist jugendlichen Rollschuhläufer, Skate-Boarder und Inline-Skater abseits asphaltierter öffentlicher Straßen oder Plätze ungefährdet vom fließenden Verkehr ihrem Sport nachgehen können, sind in einer Reihe von Kommunen entsprechende Anlagen errichtet oder spezielle Flächen dafür ausgewiesen worden. Insgesamt wurden in Hessen 100 ungedeckte und 9 gedeckte Anlagen ermittelt. 61 von ihnen waren in ihren Ausmaßen kleiner als 20 x 40 m, die übrigen 48 besaßen mindestens diese Größe.

Skilanglauf überwiegt beim Wintersport

Schon von seiner geografischen Lage und den klimatischen Verhältnissen her kann man Hessen mit seinen Mittelgebirgen von höchstens 950 Metern (Wasserkuppe) nicht als traditionelles Wintersportland bezeichnen. Trotzdem gibt es auch hier entsprechende Einrichtungen, an einigen Orten sogar Lifts für „alpinen“ Skisport, die wegen ihrer geringen Bedeutung — vor allem in den zuletzt meist sehr milden Wintern — allerdings nicht in die Erhebung einbezogen waren, wie übrigens auch nicht die Sprungschanze in Willingen oder örtlich vorhandene Bahnen für den Bob- oder Rodelsport. Erfasst wurden dagegen die Anlagen für das Eislaufen, und zwar 7 Eissporthallen und 13 ungedeckte Anlagen. Von den Letztgenannten hatten 9 eine Kunsteisfläche von mindestens 30 x 50 m, die übrigen waren kleiner.

So lag das Schwergewicht des Wintersports beim Skilanglauf, für den an fast 60 Stellen bei entsprechenden Schneeverhältnissen 110 verschiedene Strecken gespurt werden können. Damit werden insgesamt über 800 km gespurte Strecken angeboten. Im Wesentlichen gilt dies natürlich für die Hochlagen der Mittelgebirge ab etwa 600 m, also für Rhön, Taunus, Rothargebirge (Upland), Vogelsberg, Meißner, Kellerwald, Westerwald, Habichtswald und Odenwald.

Bessere Versorgung in Nord- und Mittelhessen

Zum Abschluss sei noch ein kurzer Blick auf weitere Regionalergebnisse geworfen. Ein echter, auf die jeweilige Bevölkerung bezogener, Versorgungsgrad lässt sich allerdings für die meisten Einrichtungen nicht ermitteln. Lediglich bei den Hallen- und Freibädern sowie bei den Reitanlagen wurden nämlich Gesamtflächen erhoben. Als Hilfsmaßstab für die Versorgung ist deshalb in der Tabelle der jeweilige Einwohneranteil eines Verwaltungsbezirks am Land Hessen insgesamt ausgewiesen. Zudem spielt es natürlich auch eine Rolle, wie viele Personen in einem bestimmten Gebiet eine spezielle Sportart ausüben und entsprechende Einrichtungen benötigen. Hier könnten die Mitgliederzahlen des Landessportbundes Hessen Hinweise geben, doch sie sind nur nach den 38 Sportkreisen greifbar, die häufig nicht mit den 26 Verwaltungsbezirken deckungsgleich sind. Deshalb wurde auf einen Nachweis von regionalen Mitgliederzahlen als Bezugs-

zahl verzichtet. Auch das Spektrum der in der Tabelle enthaltenen Sportanlagen kann nur eine stark verkürzte Auswahl darstellen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass Nord- und Mittelhessen tendenziell besser versorgt sind als Südhessen und die Landkreise besser als die kreisfreien Städte. Nur bei den Sporthallen insgesamt entsprach die Verteilung auf die Regierungsbezirke in etwa dem Einwohneranteil (Darmstadt: 61,5 %; Gießen: 17,5 %; Kassel: 21 %), was vor allem durch viele kleinere Hallen im Regierungsbezirk Darmstadt zu Stande kam. Größere Hallen waren dagegen in den Regierungsbezirken Gießen und Kassel relativ häufiger zu finden. Ein Übergewicht gab es in Südhessen lediglich bei den Tennisplätzen, sowohl im Freien als auch — in noch stärkerem Maß — in Tennishallen mit einem Anteil von 67 %. Nicht selten lag aber weniger als die Hälfte der einzelnen Anlagen in Südhessen, was zum Teil auch durch die relativ schlechte Ausstattung in den dortigen kreisfreien Städten bedingt ist. Hier sind die ungedeckten Spielfelder, vor allem die Rasenplätze, und die Reitsportanlagen mit Anteilen von jeweils unter 48 % zu nennen. Ganz besonders aus dem Rahmen fiel die Verteilung der Schießsportanlagen, von denen nur 35 % in Südhessen zu finden waren, aber fast 39 % im nordhessischen Regierungsbezirk Kassel und über 26 % im mittelhessischen Regierungsbezirk Gießen.

Bei den Bädern zeigen die auf die Einwohner bezogenen Wasserflächen erhebliche regionale Versorgungsunterschiede. Zwar sind bei den Freibädern die Differenzen zwischen den Kreisen meist nicht sehr groß, doch stand im Odenwaldkreis einem Einwohner zehn mal so viel an Wasserfläche zur Verfügung wie in der kreisfreien Stadt Offenbach. Nordhessen hatte hier mit fast 68 m² einen deutlichen Vorsprung vor Mittelhessen mit 57 und Südhessen mit nur knapp 50 m²

Wasserfläche auf 1000 Einwohner. Augenfälliger waren die Versorgungsunterschiede bei den Hallenbädern, wobei Mittelhessen eine Spitzenposition einnahm, vor allem durch den Landkreis Marburg-Biedenkopf, wo die Wasserfläche in Hallenbädern größer war als in Freibädern. Dass auch hier die Zahlen manchmal trügen können, ist am Beispiel des Landkreises Limburg-Weilburg zu sehen, wo die Kreisstadt Limburg ein gemeinsames Hallenbad mit der direkt angrenzenden Stadt Diez betreibt, das aber in Rheinland-Pfalz liegt. Auf weitere Einzelheiten kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden; sie bleiben späteren Fachveröffentlichungen vorbehalten.

Weitere Auswertungen geplant

Hier ist in erster Linie an einen Statistischen Bericht mit fachlich tief gegliederten Ergebnissen und verschiedenen Regionaltabellen bis auf Kreisebene gedacht. Zudem besteht die Möglichkeit, nach Zusammenfassung der Einzelfelder zu Gesamtanlagen Karten mit Standorten von bestimmten Sportstätten zu erstellen. Da sämtliche Angaben aus den Erhebungsbogen in einer Excel-Datei gespeichert sind, können außerdem gezielte fachliche Auswertungen bis auf Gemeindeebene jederzeit vorgenommen werden. Die Datei soll auch den zuständigen Sportämtern, zum Beispiel für Planungszwecke, zur Verfügung gestellt werden. Sie bietet darüber hinaus die Möglichkeit einer laufenden Bestandsfortschreibung, weil in den meisten Fällen bei der Neuerrichtung einer Sportanlage Fördermittel beantragt werden und bei dieser Gelegenheit die wichtigsten Grunddaten anfallen. Ansonsten könnte in gewissen Abständen bei Bedarf eine Aktualisierung durch den Versand von Datei-Abzügen an die jeweiligen Gemeinden oder Sportämter zur Korrektur oder Vervollständigung der gespeicherten Angaben durchgeführt werden. □

Gartenbauerhebung 2005

Mit dem zum 1. Juli 1998 in Kraft getretenen Agrarstatistikgesetz¹⁾²⁾ wurde für das Jahr 1999 die Durchführung einer bundesweiten Landwirtschaftszählung (LZ) angeordnet. Im Mai 1999 wurde demzufolge die Haupterhebung der Landwirtschaftszählung in Verbindung mit einer Weinbauerhebung durchgeführt. Die weiteren Spezialerhebungen zu Gartenbau und Binnenfischerei waren im damaligen Gesetzgebungsverfahren ausgeklammert worden und sollten im Rahmen einer weiteren Überprüfung der Agrarstatistiken und einer damit verbundenen erneuten Novellierung des Agrarstatistikgesetzes geregelt werden. Im Dezember vergangenen Jahres wurden die Ergebnisse der Beratungen und Überprüfungen in Form einer Zusammenstellung durch das für die Statistik zuständige Fachreferat des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft vorgelegt und nach nochmaliger Überarbeitung in einen jetzt vorliegenden Entwurf³⁾ eines Gesetzes zur Änderung des Agrarstatistikgesetzes und weiterer Rechtsvorschriften eingearbeitet. Enthalten sind darin auch Vorschläge für die im Rahmen der Landwirtschaftszählung noch durchzuführende Gartenbauerhebung, die im folgenden einer kritischen Würdigung unterzogen werden sollen.

Gartenbau im System der Agrarstatistiken — ein kurzer Überblick

Der Betriebsbereich Gartenbau als Teil der Landwirtschaft umfasst die drei Betriebssysteme Gemüsebau, Zierpflanzenbau sowie Baumschulen. Wie die Betriebe der übrigen Betriebsbereiche in der Landwirtschaft werden auch die Gartenbaubetriebe im Bündel der laufenden Erhebungen im Agrarbereich — insbesondere im Rahmen der Feststellung der betrieblichen Einheiten (FbE), der Bodennutzungshaupterhebung sowie der Agrarstrukturhebung (ASE) — befragt. Da diese Erhebungen hinsichtlich der erhobenen Merkmale auf alle landwirtschaftlichen Betriebe zugeschnitten sind, erlauben sie in der Regel keine detaillierteren Betrachtungen spezieller Betriebsbereiche. Aus diesem Grund werden die Gartenbaubetriebe im Rahmen der jährlich repräsentativ stattfindenden Gemüseanbauerhebung, der alle vier Jahre als Totalerhebung durchgeführten Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung sowie der ebenfalls im Abstand von vier Jahren total durchgeführten Baumschulerhebung zur Nutzung ihrer Anbauflächen befragt. Den zeitlichen Ablauf der Erhebungen nach derzeit gültigem Agrarstatistikge-

setz zeigt Übersicht 2. Schwerpunkte der genannten Erhebungen sind in erster Linie die Nutzung der Flächen und für den Zierpflanzenbereich die auf diesen Flächen erzeugten Mengen. Strukturbetrachtungen des Betriebsbereiches Gartenbau sind in der Regel nur aus den Ergebnissen der Gartenbauerhebungen möglich. Diese finden in größeren zeitlichen Abständen als Vor- oder Nacherhebungen der Landwirtschaftszählungen statt.

Das Fragenprogramm der Gartenbauerhebung

Die letzte Gartenbauerhebung fand im Jahr 1994 als Nacherhebung der Landwirtschaftszählung 1991 statt. Der Fragenkatalog der damaligen Erhebung war aus Gründen der Vergleichbarkeit weitgehend mit dem der Erhebung des Jahres 1980/81 identisch und umfasste Merkmale über die Art des Betriebes, die Flächen des Betriebes nach der Art ihrer Nutzung, bei Flächen unter Glas oder Kunststoff zusätzlich das Alter der Anlage sowie die Art und den Verbrauch der zur Beheizung verwendeten Energieträger, ferner die technischen Einrichtungen zur Bewässerung und Lagerung, Besitzverhältnisse und Buchführung sowie den jeweiligen Anteil der Erzeugnisse und Dienstleistungen an den Betriebseinnahmen. Erfragt wurden auch Angaben über Vermarktung und Absatzwege, Rechtsstellung des Betriebsinhabers, sozialökonomische Verhältnisse des Betriebes, den Arbeitskräftebesatz sowie die fachliche Vorbildung des Betriebsleiters und seines Ehegatten, sofern es sich bei dem Betriebsleiter um den Betriebsinhaber handelt.

Vor dem Hintergrund der Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit denen der vorangegangenen Erhebungen wird auch für die jetzt anstehende Gartenbauerhebung eine weitgehende Beibehaltung des Fragenprogramms unausweichlich sein. Allerdings hat die jüngste Vergangenheit gezeigt, dass eine Übernahme von Daten aus anderen Erhebungen im Agrarbereich — so geschehen bei der Weinbauerhebung 1999 — unter dem Gesichtspunkt der Entlastung der Auskunftspflichtigen durchaus erfolgreich vollzogen werden kann. Insofern sind insbesondere Angaben zur Rechtsstellung des Betriebsinhabers, zu Arbeitskräften, Besitzverhältnissen und Buchführung sowie den sozialökonomischen Verhältnissen aus der ASE denkbar, während Angaben zur Flächennutzung aus den entsprechenden Erhebungen im gartenbaulichen Bereich, also der Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung sowie der Baumschulerhebung, erfolgen könnte.

Gartenbauerhebung 2004 . . .

Wie Übersicht 2 zeigt, findet nach den Bestimmungen des derzeit gültigen Agrarstatistikgesetzes im Jahr 2003 eine totale ASE mit einer Erhebung der Arbeitskräfte in allen landwirtschaftlichen Betrieben sowie Fragen nach Rechtsstellung, sozialökonomischen Verhältnissen und Buchführung statt und im Jahr 2004 sind die turnusgemäßen Totalerhe-

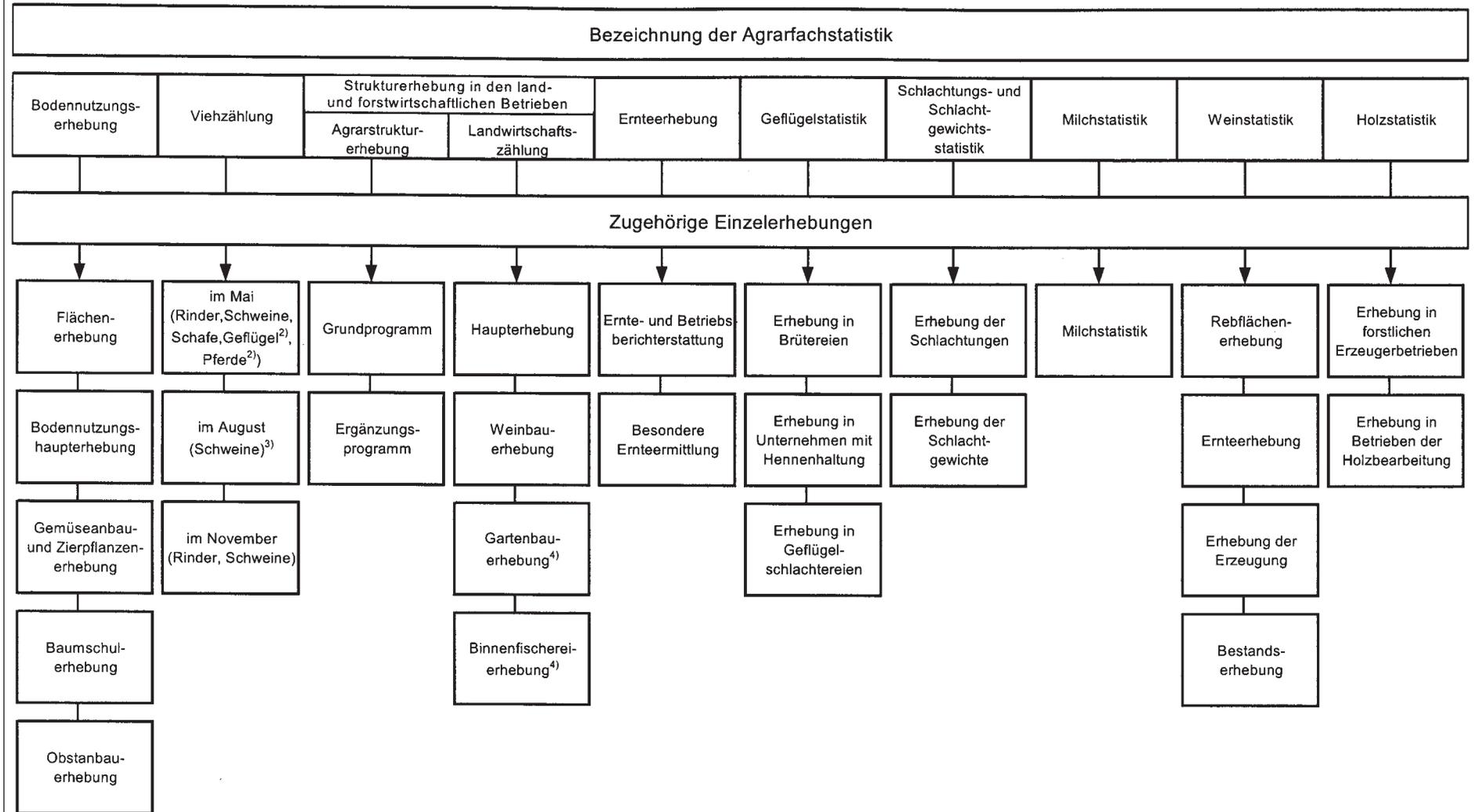
*) Tel.: 0611/3802-807 · E-Mail: cbeck@hsl.de

1) Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz — AgrStatG) vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635).

2) Vgl.: „Zur Novellierung des Agrarstatistikgesetzes“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 53. Jahrg., Heft 3, März 1998, S. 75 ff.

3) Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Agrarstatistikgesetzes und anderer Rechtsvorschriften, Stand 16.05.2001.

Übersicht 1: Nach dem Agrarstatistikgesetz angeordnete Agrarfachstatistiken¹⁾ und Einzelerhebungen



1) Ohne die vom Statistischen Bundesamt durchgeführte Hochsee- und Küstenfischereistatistik sowie Düngemittelstatistik. — 2) Nur in Jahren mit Totalerhebung. — 3) Kann gemäß Richtlinie 97/77/EG vom 16. Dezember 1997 entfallen. — 4) Zeitpunkt der Durchführung steht noch nicht fest.

Übersicht 2: Ausgewählte Erhebungen nach dem
Agrarstatistikgesetz im Zeitablauf

| Zeitpunkt | | Art der Erhebung | | |
|-----------|----------|--|---|--|
| | | Totalerhebung | Repräsentativerhebung | Repräsentativerhebung mit Totalteil |
| 1999 | Mai | Feststellung der betrieblichen Einheiten Nutzung der Bodenflächen Viehzählung (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Geflügel) | | Agrarstruktur- erhebung Landwirtschaftszählung |
| | Juli | | Gemüseanbauerhebung | |
| | November | | Viehwischnenzählung (Rinder, Schweine) | |
| 2000 | Mai | | Nutzung der Bodenflächen Viehzählung (Rinder, Schweine, Schafe) | |
| | Juli | Baumschulerhebung | | |
| | Juli | Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung | | |
| | November | | Viehwischnenzählung (Rinder, Schweine) | |
| 2001 | | Flächenerhebung | | |
| | Mai | Feststellung der betrieblichen Einheiten Viehzählung (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Geflügel) | Nutzung der Bodenflächen Agrarstruktur- erhebung | |
| | November | | Viehwischnenzählung (Rinder, Schweine) | |
| 2002 | Mai | | Nutzung der Bodenflächen Viehzählung (Rinder, Schweine, Schafe) | |
| | Juli | | Gemüseanbauerhebung | |
| | November | | Viehwischnenzählung (Rinder, Schweine) | |
| 2003 | Mai | Feststellung der betrieblichen Einheiten Nutzung der Bodenflächen Viehzählung (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Geflügel) | | Agrarstruktur- erhebung |
| | Juli | | Gemüseanbauerhebung | |
| | November | | Viehwischnenzählung (Rinder, Schweine) | |
| 2004 | Mai | | Nutzung der Bodenflächen Viehzählung (Rinder, Schweine, Schafe) | |
| | Juli | Baumschulerhebung | | |
| | Juli | Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung | | |
| | November | | Viehwischnenzählung (Rinder, Schweine) | |
| 2005 | | Flächenerhebung | | |
| | Mai | Feststellung der betrieblichen Einheiten Viehzählung (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Geflügel) | Nutzung der Bodenflächen Agrarstruktur- erhebung | |
| | November | | Viehwischnenzählung (Rinder, Schweine) | |

1) Kann gemäß Richtlinie 97/77/EG vom 16. Dezember 1997 entfallen.

bungen zur Flächennutzung bzw. Erzeugung im Bereich Gemüse- und Zierpflanzenanbau und Baumschulen vorgesehen. Da sich der Merkmalskatalog der Gartenbauerhebung im Wesentlichen auf das der Erhebung vorausgegangene Jahr bezieht, wäre es naheliegend, die entsprechenden Ergebnisse aus der ASE 2003 für eine Gartenbauerhebung 2004 heranzuziehen und darüber hinaus noch notwendige Merkmale bei den Gartenbaubetrieben in Form eines Zusatzbogens zur Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung bzw. Baumschulerhebung zu erfragen.

... oder Gartenbauerhebung 2005

Demgegenüber sieht der jetzt vorliegende Entwurf für die neuerliche Novellierung des Agrarstatistikgesetzes unter den gleichen Voraussetzungen eine Gartenbauerhebung für das Jahr 2005 vor. Die nach jetzt geltendem Recht für 2004 angeordnete Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung soll auf eine im Jahr 2004 durchzuführende totale Gemüseanbauerhebung reduziert werden, während das Fragenprogramm zu Anbau und Erzeugung von Zierpflanzen in überarbeiteter Form gemeinsam mit den Merkmalen der Baumschulerhebung zusammengefasst und zukünftig gleichzeitig mit der Gartenbauerhebung — erstmals also 2005 — erhoben werden soll. Das bedeutet eine Verschiebung der totalen Zierpflanzenerhebung sowie der Baumschulerhebung von 2004 nach 2005. Gleichzeitig ist für die Gartenbauerhebung die Übernahme von Ergebnissen aus der Bodennutzungserhebung sowie der Agrarstrukturhebung vorgesehen. Nach dem vorliegenden Entwurf kommen dafür aber nur die Erhe-

bungen des Jahres 2005 infrage. Da die Gartenbauerhebung als Totalerhebung ausgelegt ist, kann die repräsentative ASE 2005 aber nur dann zur Datenübernahme herangezogen werden, wenn man dafür sorgt, dass alle Gartenbaubetriebe in die ASE-Stichprobe aufgenommen werden. Dies setzt eine Anpassung des Stichprobenplanes und zusätzlichen Programmieraufwand für die Anpassung des Aufbereitungsprogramms AGRA voraus und belastet darüber hinaus diejenigen Gartenbaubetriebe, die im Jahr 2005 nicht für die Merkmale der ASE herangezogen würden.

Personalsituation

Von den bisherigen Betrachtungen war bisher die Abwicklung der anfallenden Arbeiten bzw. der Arbeitsanfall für die statistischen Ämter ausgenommen. Während insbesondere das Jahr 2003 mit der totalen ASE, aber auch das Jahr 2005 mit der repräsentativen ASE sowie der im vierjährigen Rhythmus stattfindenden Flächenerhebung, die in Hessen im Referat „Land- und Forstwirtschaft“ durchgeführt werden, eine vergleichsweise hohe Arbeitsbelastung für die Mitarbeiter bringen, wäre das Jahr 2004 aus arbeitswirtschaftlicher Sicht für die Abwicklung einer zusätzlichen Erhebung im Umfang der Gartenbauerhebung gut geeignet. Die nunmehr vorgeschlagene Terminierung der Gartenbauerhebung auf das Jahr 2005 unter gleichzeitiger Verschiebung der beiden Totalerhebungen des Jahres 2004 ins Jahr 2005 bedeutet, dass mit dem vorhandenen Personal eine Durchführung der Erhebungen in 2005 nicht gewährleistet werden kann. □

Öffentliche Stromversorgung in Hessen 2000

Mit 34,7 Mill. MWh Strom aus dem öffentlichen Netz hat der Stromverbrauch in Hessen im Jahr 2000 mit einer Steigerung um 6,7 % im Vergleich zum Vorjahr seinen bisher höchsten Stand erreicht. Die Verminderung des Stromverbrauchs, die 1999 im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit registriert wurde (– 1,2 %), setzte sich damit nicht fort. Gegenüber 1995 ergibt sich für das Jahr 2000 sogar ein Zuwachs von 9,1 %.

Fast der gesamte in Hessen erzeugte Strom wird aus Wärmeenergie gewonnen. Kernenergie (62 %) und Steinkohle (28 %) waren im Jahr 2000 die wichtigsten Energiequellen. Unter den übrigen Energieträgern (Braunkohle, Erdgas, Heizöl sowie Müll und Sonstiges) hatte lediglich das Erdgas noch einen nennenswerten Anteil (8,2 %) an der Nettostromerzeugung.

Die Stromerzeugung aus Kernenergie hat im Jahr 2000 abgenommen. 1998 hatte der Anteil an der Nettostromerzeugung mit 66 % seinen bisherigen Höchststand erreicht. Die im Zeitablauf feststellbaren Schwankungen sind allerdings überwiegend auf wartungsbedingte Abschaltungen einzelner Kraftwerksblöcke des Kernkraftwerks Biblis zurückzuführen.

*) Tel.: 0611/3802-456 · E-Mail: mfrosch@hsl.de

Im Jahr 2000 wurden noch 6,5 Mill. MWh oder 28 % des in Hessen erzeugten Stroms aus Steinkohle gewonnen. Das waren jedoch abermals 3,9 % weniger als im Vorjahr und 16 % weniger als 1995.

In letzter Zeit gewinnt Erdgas als Energieträger zur Stromerzeugung an Gewicht. Mit 1,9 Mill. MWh Strom aus Erdgas wurde der entsprechende Einsatz seit 1997 erheblich gesteigert, sodass sich im Jahr 2000 im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von 26 % ergab, der sich zusammen mit den zweistelligen Zuwachsraten der Vorjahre auf einen Anstieg gegenüber 1995 um 89 % addierte. Die übrigen Energieträger haben dagegen eine nachgeordnete Bedeutung.

Eine deutliche Substitution der Energieträger in Richtung regenerativer Energiequellen kann bei der hessischen Nettostromerzeugung noch nicht festgestellt werden. Beispielsweise haben Müll und Sonstiges — worunter Windenergie, Deponiegas als Energieträger und auch Dieselöl fallen — mit einem Anteil an der Nettostromerzeugung von 1,2 % im Jahr 2000 trotz eines seit 1995 feststellbaren beachtlichen Zuwachses (21 %) noch immer keine nennenswerte Bedeutung.

Rund 11,1 Mill. MWh oder fast ein Drittel des in Hessen verbrauchten Stroms wurde im Jahr 2000 als Saldo aus Abgabe von Strom an andere Länder und Bezug aus ihnen nach Hessen eingeführt. 1995 hat dieser Anteil allerdings mit 38 % noch erheblich höher gelegen. Ein Rückgang des Saldos im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr ergab sich immer dann, wenn die Stromerzeugung aus Kernenergie gesteigert werden konnte. Dies war in den Jahren 1996 bis 1998 der Fall.

Öffentliche Stromversorgung 1995 bis 2000

| Art der Angaben | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | MWh | | | | | |
| Nettostromerzeugung nach Energiequellen | | | | | | |
| Nettostromerzeugung ¹⁾ | 19 445 932 | 21 180 170 | 25 155 678 | 27 572 478 | 24 678 349 | 23 013 469 |
| davon aus | | | | | | |
| Wasserkraft ¹⁾ | 98 129 | 76 308 | 50 631 | 62 768 | 82 969 | 106 473 |
| Wärmeenergie | 19 347 803 | 21 103 862 | 25 105 047 | 27 509 710 | 24 595 380 | 22 906 996 |
| davon aus | | | | | | |
| Kernenergie | 10 314 476 | 11 839 236 | 16 471 746 | 18 224 413 | 15 956 146 | 14 181 112 |
| Steinkohle | 7 710 332 | 8 107 788 | 7 181 367 | 7 657 242 | 6 768 329 | 6 503 821 |
| Braunkohle | 55 035 | 63 671 | 54 988 | 55 037 | 55 156 | 52 493 |
| Erdgas | 992 568 | 819 527 | 1 127 619 | 1 298 638 | 1 491 024 | 1 876 717 |
| Heizöl | 43 690 | 52 924 | 49 384 | 37 107 | 28 569 | 13 568 |
| Müll und Sonstiges | 231 702 | 220 716 | 219 943 | 237 273 | 296 156 | 279 285 |
| Anteil der Energiequellen an der Nettostromerzeugung in % | | | | | | |
| Wasserkraft ¹⁾ | 0,5 | 0,4 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,5 |
| Wärmeenergie | 99,5 | 99,6 | 99,8 | 99,8 | 99,7 | 99,5 |
| davon aus | | | | | | |
| Kernenergie | 53,0 | 55,9 | 65,5 | 66,1 | 64,7 | 61,6 |
| Steinkohle | 39,7 | 38,3 | 28,5 | 27,8 | 27,4 | 28,3 |
| Braunkohle | 0,3 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 |
| Erdgas | 5,1 | 3,9 | 4,5 | 4,7 | 6,0 | 8,2 |
| Heizöl | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 0,1 | 0,1 |
| Müll und Sonstiges | 1,2 | 1,0 | 0,9 | 0,9 | 1,2 | 1,2 |

1) Abzügl. Pumpstromverbrauch.

Öffentliche Stromversorgung in Hessen 1995 bis 2000

| Art der Angabe | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | Zu- bzw. Abnahme (-) | | | | | |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|------------|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|---------------------------|
| | | | | | | | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2000 gegenüber 1995 |
| | | | | | | | gegenüber dem jeweiligen Vorjahr | | | | | |
| MWh | | | | | | % | | | | | | |
| Bruttostromerzeugung | 21 970 520 | 23 545 088 | 27 812 630 | 30 483 242 | 27 335 868 | 25 542 096 | 7,2 | 18,1 | 9,6 | - 10,3 | - 6,6 | 16,3 |
| davon aus | | | | | | | | | | | | |
| Wasserkraft | 957 118 | 717 373 | 735 835 | 893 118 | 860 164 | 874 187 | - 25,0 | 2,6 | 21,4 | - 3,7 | 1,6 | - 8,7 |
| Wärmekraft | 21 013 402 | 22 827 715 | 27 076 795 | 29 590 124 | 26 475 704 | 24 667 909 | 8,6 | 18,6 | 9,3 | - 10,5 | - 6,8 | 17,4 |
| Eigenverbrauch | 1 665 977 | 1 724 276 | 1 972 086 | 2 080 766 | 1 880 553 | 1 761 221 | 3,5 | 14,4 | 5,5 | - 9,6 | - 6,3 | 5,7 |
| Pumpstromverbrauch | 858 611 | 640 642 | 684 866 | 829 998 | 776 966 | 767 406 | - 25,4 | 6,9 | 21,2 | - 6,4 | - 1,2 | - 10,6 |
| Nettostromerzeugung ¹⁾ | 19 445 932 | 21 180 170 | 25 155 678 | 27 572 478 | 24 678 349 | 23 013 469 | 8,9 | 18,8 | 9,6 | - 10,5 | - 6,7 | 18,3 |
| davon aus | | | | | | | | | | | | |
| Wasserkraft ¹⁾ | 98 129 | 76 308 | 50 631 | 62 768 | 82 969 | 106 473 | - 22,2 | - 33,6 | 24,0 | 32,2 | 28,3 | 8,5 |
| Wärmekraft | 19 347 803 | 21 103 862 | 25 105 047 | 27 509 710 | 24 595 380 | 22 906 996 | 9,1 | 19,0 | 9,6 | - 10,6 | - 6,9 | 18,4 |
| davon aus | | | | | | | | | | | | |
| Kernenergie | 10 314 476 | 11 839 236 | 16 471 746 | 18 224 413 | 15 956 146 | 14 181 112 | 14,8 | 39,1 | 10,6 | - 12,4 | - 11,1 | 37,5 |
| Steinkohle | 7 710 332 | 8 107 788 | 7 181 367 | 7 657 242 | 6 768 329 | 6 503 821 | 5,2 | - 11,4 | 6,6 | - 11,6 | - 3,9 | - 15,6 |
| Braunkohle | 55 035 | 63 671 | 54 988 | 55 037 | 55 156 | 52 493 | 15,7 | - 13,6 | 0,1 | 0,2 | - 4,8 | - 4,6 |
| Erdgas | 992 568 | 819 527 | 1 127 619 | 1 298 638 | 1 491 024 | 1 876 717 | - 17,4 | 37,6 | 15,2 | 14,8 | 25,9 | 89,1 |
| Heizöl | 43 690 | 52 924 | 49 384 | 37 107 | 28 569 | 13 568 | 21,1 | - 6,7 | - 24,9 | - 23,0 | - 52,5 | - 68,9 |
| Müll und Sonstiges | 231 702 | 220 716 | 219 943 | 237 273 | 296 156 | 279 285 | - 4,7 | - 0,4 | 7,9 | 24,8 | - 5,7 | 20,5 |
| Stromeinspeisung ²⁾ | 263 928 | 342 051 | 419 166 | 532 457 | 612 238 | 664 661 | 29,6 | 22,5 | 27,0 | 15,0 | 8,6 | 151,8 |
| Abgabe aus Erzeugung ¹⁾ | 19 709 860 | 21 522 321 | 25 574 844 | 28 104 935 | 25 290 587 | 23 678 130 | 9,2 | 18,8 | 9,9 | - 10,0 | - 6,4 | 20,1 |
| Bezug v. a. Ländern | 18 494 242 | 19 044 848 | 16 403 896 | 16 582 133 | 18 323 094 | 22 453 636 | 3,0 | - 13,9 | 1,1 | 10,5 | 22,5 | 21,4 |
| Abgabe a. a. Länder (-) | 6 374 789 | 8 246 708 | 10 146 693 | 11 730 161 | 11 043 794 | 11 391 287 | 29,4 | 23,0 | 15,6 | - 5,9 | 3,1 | 78,7 |
| Saldo des Austausches | 12 119 453 | 10 798 140 | 6 257 203 | 4 851 972 | 7 279 300 | 11 062 349 | - 10,9 | - 42,1 | - 22,5 | 50,0 | 52,0 | - 8,7 |
| Stromverbrauch aus dem | | | | | | | | | | | | |
| öffentl. Netz i n s g e s a m t ¹⁾²⁾³⁾ | 31 829 313 | 32 320 361 | 31 832 047 | 32 956 907 | 32 569 887 | 34 740 479 | 1,5 | - 1,5 | 3,5 | - 1,2 | 6,7 | 9,1 |

1) Abzügl. Pumpstromverbrauch. — 2) Aus Industrie, regenerativer Energie, BHKW, Deutsche Bahn und Sonstigen. — 3) Einschl. Übertragungsverlusten im öffentlichen Netz.

1999 und 2000 wurde die Nettostromerzeugung aus Kernenergie dagegen jeweils vermindert. Gleichzeitig wurde mehr Strom aus anderen Ländern bezogen als nach dort abgegeben.

Der Anteil der Stromeinspeisung aus Industrie, regenerativer Energie, Blockheizkraftwerken und sonstigen Erzeugern am Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz belief sich im Jahr 2000 auf 664 661 MWh oder lediglich 1,9 %. Er war damit zwar immer noch vergleichsweise bedeutungslos, lag je-

doch um 8,6 % höher als im Vorjahr und 152 % höher als 1995. Die Stromeinspeisung hat damit den bisher höchsten Stand erreicht.

Der Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz unterliegt zahlreichen Einflussfaktoren. Aussagen über den Umfang klimatischer Einflüsse oder der Konjunktur werden möglich sein, sobald wieder eine hessische Energiebilanz erstellt wird. □

Manfred Frosch*)

- Von Januar bis März dieses Jahres hatten die hessischen Insolvenzgerichte über 329 Beantragungen eines Insolvenzverfahrens gegen Privatschuldner zu entscheiden. Das waren 155 oder 89 % mehr als im ersten Quartal des Vorjahres. Dabei nahm allein die Zahl der **Verbraucherinsolvenzen** um 127 oder 109 % zu. Die Ursachen für die sprunghafte Zunahme der Verbraucherinsolvenzen sind wesentlich in den Anlauf- und Umsetzungsschwierigkeiten des neuen Insolvenzrechts zu suchen. Von den im ersten Quartal 2001 beantragten 244 Insolvenzverfahren gegen private Verbraucher konnten 160 und damit zwei Drittel eröffnet werden. In den eröffneten Verfahren erhofften die Schuldner die Befreiung von Verbindlichkeiten in Höhe von 66 Mill. DM. Dagegen werden die Schuldner in den anderen 55 beantragten, aber nicht eröffneten Verbraucherinsolvenzverfahren, in denen die Insolvenzmasse nicht einmal die Kosten bis zum ersten Gerichtstermin decken konnte, auf Schulden von insgesamt 8 Mill. DM „sitzen bleiben“. Neben den im ersten Vierteljahr dieses Jahres eröffneten bzw. Mangels Masse abgewiesenen Insolvenzanträgen wurden von privaten Verbrauchern mit 29 Anträgen auch Schuldenbereinigungspläne vorgelegt, die Annahme fanden. Im ersten Quartal 2000 waren 87 Insolvenzverfahren eröffnet worden, 24 wurden mangels Masse abgewiesen und sechs Anträge mit Schuldenbereinigungsplänen wurden angenommen. Neben den Verbraucherinsolvenzen trugen auch Regelinsolvenzverfahren natürlicher Personen (+ 18) und überschuldeter Nachlässe (+ 10) zu der insgesamt gestiegenen Zahl der Privatinsolvenzen bei.

- Die **Bevölkerung** Hessens nahm in den ersten neun Monaten des Jahres 2000 um rund 12 500 auf 6 064 400 zu. Die Zunahme resultierte allein aus einem Wanderungsgewinn von gut 13 900 Personen, dem ein Geburtendefizit von 1450 Personen gegenüberstand. Damit nahm die Bevölkerungszahl etwas schwächer zu als im gleichen Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend dafür war ein leichter Rückgang der Zuzüge um 500 auf 125 750 bei gleichzeitigem Anstieg der Fortzüge um rund 600 auf gut 111 800, sodass der Wanderungsgewinn um rund 1100 Personen niedriger ausfiel als in den ersten drei Quartalen des Jahres 1999. Die Zahl der Geburten war in den ersten neun Monaten 2000 mit gut 42 800 um rund 1150 niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Da gleichzeitig die Sterbefälle um 1000 auf rund 44 300 abnahmen, war das Geburtendefizit nur um gut 100 höher als von Januar bis September 1999.

- Die **Zahl der Gewerbemeldungen** insgesamt verfehlte in Hessen auch im ersten Quartal 2001 knapp das Niveau des Vorjahres, nachdem sie bereits in den letzten drei Quartalen des vergangenen Jahres zurückgegangen war. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 18 100 Betriebe angemeldet und 16 700 abgemeldet. Die Bilanz fiel weniger gut aus als im Vergleichszeitraum des letz-

ten Jahres, weil sich die Zahl der Anmeldungen um knapp 550 Betriebe oder 3 % verringerte, während die Abmeldungen nahezu unverändert waren. Daraus resultiert ein rechnerischer Zugang bei den Gewerbetreibenden von knapp 1400, ein knappes Drittel weniger als im ersten Quartal 2000. Der Rückgang bei den Anmeldungen ging überwiegend zu Lasten des Handels. Relativ noch stärker betroffen war allerdings das Verarbeitende Gewerbe, hier wurden 17 % weniger Anmeldungen gezählt. Motor der Gründungsaktivitäten war nach wie vor der Dienstleistungsbereich, wo im ersten Quartal dieses Jahres, wie auch schon in den beiden Vorquartalen, das Vorjahresergebnis überschritten wurde. Auf Grund der gleichzeitig rückläufigen Abmeldungen ist der Gesamtzuwachs bei den Gewerbetreibenden im Wesentlichen wieder auf den Zuwachs des Dienstleistungsgewerbes im engeren Sinn zurückzuführen, für das sich ein Saldo von nahezu 1300 Betrieben errechnet.

- Nach ersten Ergebnissen der Einzelhandelsstatistik blieben die **Umsätze** der in Hessen tätigen Einzelhändler in den ersten vier Monaten des Jahres 2001 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nahezu unverändert. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen war dies ein reales Minus von 1 %. Beim **Einzelhandel** im engeren Sinn, das heißt ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen, war die Lage nur geringfügig besser. Mehr in seinen Kassen hatte vor allem der Bereich „Apotheken, Sanitätshäuser, Drogerien und Parfümerien“ (nominal + 9 und real + 8 %). Die vom Umsatzanteil her bedeutendste Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art — hierzu zählen beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser —, konnte ihr Vorjahresniveau nur nominal übertreffen. Die hierzu gehörenden Geschäfte hatten nominal knapp 2 % mehr Umsatz; real verharnte er auf dem Niveau des Vorjahres. Weiterhin im Minus verblieb der Bereich „Kraftfahrzeughandel und Tankstellen“, der in der Vergangenheit das Gesamtergebnis für den Einzelhandel oft positiv beeinflusst hatte: Im Vergleichszeitraum waren es nominal – 0,5 %, real annähernd – 2%.

- Die **kassenmäßigen Steuereinnahmen** der hessischen **Gemeinden** beliefen sich im ersten Quartal dieses Jahres, nach Abzug der an Bund und Länder abzuführenden Gewerbesteuerumlage, auf 2,0 Mrd. DM. Damit lagen sie um knapp 31 Mill. DM oder 1,5 % über den vergleichbaren Einnahmen des ersten Vierteljahres 2000. Allein die Steuereinnahmen der kreisfreien Städte nahmen dabei zusammen um 30 Mill. DM (+ 3,1 %) auf 992 Mill. DM zu, während die der kreisangehörigen Gemeinden bei 1,02 Mrd. DM stagnierten. Von den kreisfreien Städten hatten zu Anfang dieses Jahres allerdings nur Darmstadt (+ 30 Mill. DM oder + 103 %) und Wiesbaden (+ 40 Mill. DM oder + 30 %) höhere Steuereinnahmen als im ersten Quartal 2000. Außer bei der Gewerbesteuer erzielten die Gemeinden nur noch durch die Einnahmen aus der Grundsteuer (+ 13 Mill. DM oder + 4,6 %) nennenswerte Mehreinnahmen, während aus den Gemeindeanteilen an der Einkommenssteuer und der Umsatzsteuer von Januar bis März nur 275 Mill. DM (– 143 Mill. DM oder 34 %) in die Gemeindekassen flossen.



Hebesätze der Realsteuern

Daten der Statistischen Ämter
des Bundes und der Länder

Ausgabe 2000

Die erstmalig herausgegebene Veröffentlichung **„Hebesätze der Realsteuern · Ausgabe 2000“** enthält für alle Gemeinden und Städte Deutschlands die Hebesätze der

- ◆ **Grundsteuer A**
- ◆ **Grundsteuer B**
- ◆ **Gewerbesteuer**

Außerdem enthält die Diskette die Einwohnerzahlen zum 30.06.2000, um die Möglichkeit der Bildung von Einwohnergrößenklassen zu schaffen. Die Hebesätze sind entweder für alle Gemeinden Deutschlands oder gezielt für die Gemeinden einzelner Bundesländer abrufbar.

Die Hebesätze werden von den kommunalen Körperschaften zur Festsetzung der durch den Steuerpflichtigen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A), für sonstige Grundstücke (Grundsteuer B) bzw. als Gewerbetreibender (Gewerbesteuer) zu entrichtenden Steuer autonom bestimmt.

„Hebesätze der Realsteuern · Ausgabe 2000“ ist gemeinsam erstellt von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder.

W-6



Diskette: Format: Excel 5.0/95,
Preis: 80,00 DM
(zuzügl. Versandkosten)



Zu beziehen vom

Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611/3802-951 · Fax: 0611/3802-992

E-Mail: vertrieb@hsl.de · Internet: www.hsl.de

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr Monat Vierteljahr | Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | Bauhauptgewerbe ³⁾ | | Einzelhandel | Preise | Arbeitsmarkt ⁷⁾ | | | | |
|---|--|--------|---------|-------------------------------|---|--------------|---|--|---------------------------|---------------------------------|------------------------------|--------------------------------------|
| | Volumenindex des Auftrageingangs ²⁾ 1995 = 100 | | | Beschäftigte | Index des Auftrageingangs ⁴⁾ 1995 = 100 | Beschäftigte | Index der Umsätze ⁵⁾ 1995 = 100 | Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾ 1995 = 100 | Arbeitslose ⁸⁾ | Arbeitslosenquote ⁹⁾ | Offene Stellen ⁸⁾ | Kurzarbeit (Personen) ¹⁰⁾ |
| | insgesamt | Inland | Ausland | | | | | | | | | |
| | Grundzahlen ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | |
| 1998 D | 105,8 | 101,1 | 114,5 | 470 074 | 83,1 | 40 519 | 101,5 | 104,1 | 254 050 | 10,0 | 26 021 | 6 505 |
| 1999 D | 98,6 | 92,9 | 109,2 | 464 707 | 86,6 | 37 865 | 102,8 | 105,0 | 239 257 | 9,4 | 30 650 | 6 396 |
| 2000 D | 105,2 | 96,3 | 121,7 | 459 468 | 85,1 | 35 786 | 103,0 | 107,0 | 214 875 | 8,1 | 37 527 | 5 156 |
| 2000 März | 118,0 | 108,8 | 135,1 | 457 904 | 93,7 | 35 528 | 110,8 | 106,6 | 228 878 | 8,9 | 39 531 | 6 424 |
| 1. Vj. D | 104,2 | 94,4 | 122,4 | 457 650 | 68,9 | 35 881 | 99,3 | 106,4 | . | . | . | . |
| April | 96,8 | 90,7 | 108,0 | 457 630 | 65,4 | 35 782 | 103,2 | 106,5 | 221 800 | 8,3 | 41 222 | 6 841 |
| Mai | 110,9 | 103,5 | 124,4 | 457 890 | 140,4 | 35 914 | 112,4 | 106,4 | 211 812 | 7,9 | 40 438 | 5 606 |
| Juni | 105,7 | 93,2 | 128,8 | 459 745 | 84,0 | 35 764 | 95,7 | 106,9 | 213 076 | 8,0 | 39 841 | 4 047 |
| 2. Vj. D | 104,5 | 95,8 | 120,4 | 458 422 | 96,6 | 35 820 | 103,8 | 106,6 | . | . | . | . |
| Juli | 100,4 | 93,9 | 112,3 | 460 138 | 102,4 | 35 806 | 96,2 | 107,4 | 213 256 | 8,0 | 39 929 | 3 096 |
| August | 105,4 | 102,7 | 110,5 | 462 039 | 74,6 | 35 922 | 100,8 | 107,3 | 206 753 | 7,7 | 38 512 | 4 486 |
| September | 112,9 | 101,3 | 134,4 | 461 887 | 110,6 | 35 878 | 100,4 | 107,8 | 201 102 | 7,5 | 38 139 | 4 924 |
| 3. Vj. D | 106,2 | 99,3 | 119,1 | 461 355 | 95,9 | 35 869 | 99,1 | 107,5 | . | . | . | . |
| Oktober | 108,2 | 96,5 | 129,8 | 461 162 | 85,5 | 36 072 | 102,6 | 107,5 | 196 354 | 7,3 | 35 763 | 4 783 |
| November | 110,0 | 99,9 | 128,7 | 461 091 | 76,0 | 35 726 | 110,0 | 107,7 | 195 173 | 7,3 | 34 950 | 4 518 |
| Dezember | 99,5 | 90,2 | 116,7 | 459 084 | 76,3 | 34 930 | 116,4 | 107,6 | 200 261 | 7,5 | 35 012 | 4 523 |
| 4. Vj. D | 105,9 | 95,5 | 125,1 | 460 446 | 79,3 | 35 576 | 109,7 | 107,6 | . | . | . | . |
| 2001 Januar | 105,1 | 94,6 | 124,5 | 457 265 | 64,6 | 33 622 | 96,8 | 108,1 | 211 728 | 7,9 | 37 651 | 6 118 |
| Februar | 107,1 | 92,0 | 134,8 | 456 130 | 62,5 | 33 250 | 91,4 | 108,8 | 210 709 | 7,9 | 41 524 | 8 431 |
| März | 118,5 | 111,5 | 131,2 | 456 909 | 80,5 | 33 197 | 110,3 | 108,9 | 204 313 | 7,6 | 43 155 | 8 160 |
| 1. Vj. D | 110,2 | 99,4 | 130,2 | 456 768 | 69,2 | 33 356 | 99,5 | 108,6 | . | . | . | . |
| April | 96,2 | 89,5 | 108,7 | 456 287 | 76,1 | 33 423 | 103,0 | 109,2 | 200 712 | 7,5 | 42 863 | 7 050 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 1998 D | 3,0 | 7,1 | - 3,0 | - 2,3 | - 12,7 | - 10,9 | 1,4 | 1,3 | - 2,6 | . | 21,7 | - 44,8 |
| 1999 D | - 6,8 | - 8,1 | - 4,6 | - 1,1 | 4,2 | - 6,5 | 1,3 | 0,9 | - 5,8 | . | 17,8 | - 1,7 |
| 2000 D | 6,7 | 3,7 | 11,4 | - 1,1 | - 1,7 | - 5,5 | 0,2 | 1,9 | - 10,2 | . | 22,4 | - 19,4 |
| 2000 März | 9,3 | 5,1 | 16,3 | - 2,1 | - 5,6 | - 4,4 | - 4,3 | 2,1 | - 8,6 | . | 21,1 | - 37,7 |
| 1. Vj. | 9,7 | 7,2 | 13,8 | - 2,0 | - 17,4 | - 4,3 | 1,1 | 2,1 | . | . | . | . |
| April | - 2,9 | - 3,5 | - 1,9 | - 1,3 | - 9,6 | - 4,0 | 0,8 | 1,6 | - 9,4 | . | 23,4 | - 21,7 |
| Mai | 13,2 | 11,1 | 16,7 | - 1,3 | 66,0 | - 3,4 | 13,1 | 1,5 | - 10,1 | . | 27,9 | - 11,4 |
| Juni | 2,8 | - 4,9 | 15,4 | - 0,9 | - 21,3 | - 4,3 | - 6,4 | 1,9 | - 8,7 | . | 27,1 | - 41,8 |
| 2. Vj. | 4,3 | 0,7 | 10,1 | - 1,2 | 9,9 | - 3,9 | 2,4 | 1,7 | . | . | . | . |
| Juli | 5,2 | 3,1 | 8,5 | - 1,2 | 18,1 | - 5,8 | - 4,9 | 1,9 | - 10,4 | . | 23,6 | - 32,9 |
| August | 13,3 | 11,8 | 16,4 | - 1,0 | - 20,8 | - 6,5 | 6,3 | 1,7 | - 10,9 | . | 21,5 | 27,7 |
| September | 6,2 | - 0,5 | 17,2 | - 0,9 | 16,6 | - 6,6 | 2,0 | 2,4 | - 11,7 | . | 19,1 | 18,6 |
| 3. Vj. | 8,1 | 4,6 | 14,1 | - 1,1 | 1,4 | - 6,6 | 1,0 | 2,0 | . | . | . | . |
| Oktober | 7,1 | 2,1 | 14,8 | - 0,3 | - 14,4 | - 7,4 | - 2,6 | 2,1 | - 12,9 | . | 17,9 | - 1,5 |
| November | 1,7 | 1,2 | 2,3 | - 0,2 | 27,8 | - 7,3 | - 0,9 | 2,1 | - 13,3 | . | 20,8 | - 26,1 |
| Dezember | 5,4 | 3,0 | 9,2 | - 0,2 | - 15,7 | - 7,6 | - 6,1 | 1,8 | - 12,8 | . | 15,3 | 3,9 |
| 4. Vj. | 4,6 | 2,0 | 8,5 | - 0,2 | - 4,8 | - 7,4 | - 3,3 | 2,0 | . | . | . | . |
| 2001 Januar | 12,9 | 14,4 | 11,1 | - 0,1 | 25,6 | - 7,3 | 6,6 | 1,9 | - 11,4 | . | 16,6 | 7,1 |
| Februar | 5,4 | 0,3 | 12,4 | - 0,3 | 1,7 | - 7,2 | - 5,1 | 2,3 | - 10,9 | . | 12,2 | 21,9 |
| März | 0,4 | 2,5 | - 2,9 | - 0,2 | - 14,2 | - 6,6 | - 0,5 | 2,2 | - 10,7 | . | 9,2 | 27,0 |
| 1. Vj. | 5,8 | 5,3 | 6,4 | - 0,2 | - 10,8 | - 7,0 | 0,2 | 2,1 | . | . | . | . |
| April | - 0,6 | - 1,3 | 0,6 | - 0,3 | 16,4 | - 6,6 | - 0,2 | 2,5 | - 9,5 | . | 4,0 | 3,1 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2000 März | 16,1 | 18,6 | 12,7 | 0,1 | 52,5 | - 0,8 | - 12,3 | 0,2 | - 3,2 | . | 6,8 | - 7,1 |
| 1. Vj. | 3,0 | 0,9 | 6,2 | - 0,8 | - 17,3 | - 6,6 | - 12,4 | 0,9 | . | . | . | . |
| April | - 18,0 | - 16,6 | - 20,1 | - 0,1 | - 30,3 | 0,7 | - 6,9 | - 0,1 | - 3,1 | . | 4,3 | 6,5 |
| Mai | 14,6 | 14,1 | 15,2 | 0,1 | 114,8 | 0,4 | 8,9 | - 0,1 | - 4,5 | . | - 1,9 | - 18,1 |
| Juni | - 4,7 | - 10,0 | 3,5 | 0,4 | - 40,2 | - 0,4 | - 14,9 | 0,5 | 0,6 | . | - 1,5 | - 27,8 |
| 2. Vj. | 0,3 | 1,5 | - 1,6 | 0,2 | 40,2 | - 0,2 | 4,5 | 0,2 | . | . | . | . |
| Juli | - 5,0 | 0,8 | - 12,8 | 0,1 | 21,9 | 0,1 | 0,5 | 0,5 | 0,1 | . | 0,2 | - 23,5 |
| August | 5,0 | 9,4 | - 1,6 | 0,4 | - 27,1 | 0,3 | 4,8 | - 0,1 | - 3,0 | . | - 3,5 | 44,9 |
| September | 7,1 | - 1,4 | 21,6 | - 0,0 | 48,2 | - 0,1 | - 0,4 | 0,5 | - 2,7 | . | - 1,0 | 9,8 |
| 3. Vj. | 1,6 | 3,7 | - 1,1 | 0,6 | - 0,7 | 0,1 | - 4,5 | 0,8 | . | . | . | . |
| Oktober | - 4,2 | - 4,7 | - 3,4 | - 0,2 | - 22,7 | 0,5 | 2,2 | - 0,3 | - 2,4 | . | - 6,2 | - 2,9 |
| November | 1,7 | 3,5 | - 0,8 | - 0,0 | - 11,1 | - 1,0 | 7,2 | - 0,1 | - 0,6 | . | - 2,3 | - 5,5 |
| Dezember | - 9,5 | - 9,7 | - 9,3 | - 0,4 | 0,3 | - 2,2 | 5,8 | - 0,1 | 2,6 | . | 0,2 | 0,1 |
| 4. Vj. | - 0,3 | - 3,8 | 5,0 | - 0,2 | - 17,3 | - 0,8 | 10,7 | 0,1 | . | . | . | . |
| 2001 Januar | 5,6 | 4,9 | 6,7 | - 0,4 | - 15,3 | - 3,7 | - 16,8 | 0,5 | 5,7 | . | 7,5 | 35,3 |
| Februar | 1,9 | - 2,7 | 8,3 | - 0,2 | - 3,3 | - 1,1 | - 5,6 | 0,6 | - 0,5 | . | 10,3 | 37,8 |
| März | 10,6 | 21,2 | - 2,7 | - 0,2 | 28,7 | - 0,2 | 20,7 | 0,1 | - 3,0 | . | 3,9 | - 3,2 |
| 1. Vj. | 4,1 | 4,1 | 4,1 | - 0,8 | - 12,7 | - 6,2 | - 9,3 | 0,9 | . | . | . | . |
| April | - 18,8 | - 19,7 | - 17,1 | - 0,1 | - 5,4 | 0,7 | - 6,6 | 0,3 | - 1,8 | . | - 0,7 | - 13,6 |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1998 | 1999 | 1999 | | | 2000 | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | August | Sept. | Okt. | Nov. |
| | | 1999 | 2000 | 2000 | | | 2001 | | | |
| | | Durchschnitt | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai | |
| BEVÖLKERUNG | | | | | | | | | | |
| * Bevölkerung am Monatsende ¹⁾ | 1000 | 6 032,5 | 6 042,8 | 6 048,8 | 6 051,0 | 6 051,8 | 6 062,1 | 6 064,4 | 6 067,4 | ... |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung: | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen ²⁾ | Anzahl | 2 666 | 2 718 | 5 021 | 2 388 | 1 785 | 4 286 | 3 505 | 2 159 | ... |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 5,3 | 5,4 | 10,1 | 4,6 | 3,6 | 8,3 | 7,1 | 4,2 | ... |
| * Lebendgeborene ³⁾ | " | 5 047 | 4 916 | 5 539 | 4 527 | 4 781 | 5 396 | 4 815 | 5 163 | ... |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 10,0 | 9,8 | 11,1 | 8,8 | 9,6 | 10,5 | 9,7 | 10,0 | ... |
| * Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene) | " | 5 082 | 5 088 | 4 588 | 4 564 | 5 244 | 4 536 | 4 452 | 4 998 | ... |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 10,1 | 10,1 | 9,2 | 8,9 | 10,5 | 8,8 | 9,0 | 9,7 | ... |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene | " | 24 | 22 | 27 | 22 | 10 | 12 | 18 | 15 | ... |
| auf 1000 Lebendgeborene | " | 4,8 | 4,5 | 4,9 | 4,9 | 2,1 | 2,2 | 3,7 | 2,9 | ... |
| * Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) | " | - 34 | - 172 | 951 | - 37 | - 463 | 860 | 363 | 165 | ... |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | - 0,1 | - 0,4 | 1,9 | - 0,1 | - 0,9 | 1,7 | 0,7 | 0,3 | ... |
| Wanderungen: | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen | Anzahl | 13 316 | 14 164 | 16 079 | 16 238 | 14 539 | 17 536 | 15 451 | 17 501 | ... |
| darunter aus dem Ausland | " | 5 443 | 6 186 | 7 115 | 6 777 | 5 855 | 7 429 | 6 778 | 7 483 | ... |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen | " | 12 995 | 12 591 | 14 542 | 13 981 | 13 360 | 15 193 | 13 492 | 14 696 | ... |
| darunter in das Ausland | " | 6 000 | 9 114 | 6 358 | 5 586 | 6 113 | 6 714 | 5 768 | 5 891 | ... |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | " | 320 | 1 574 | 1 537 | 2 257 | 1 179 | 2 343 | 1 959 | 2 805 | ... |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾ | " | 18 531 | 19 091 | 19 543 | 18 967 | 21 096 | 21 306 | 17 567 | 19 633 | ... |
| ARBEITSMARKT | | | | | | | | | | |
| * Arbeitslose am Monatsende ⁶⁾ | Anzahl | 239 257 | 214 875 | 228 878 | 221 800 | 211 812 | 210 709 | 204 313 | 200 712 | 194 170 |
| * darunter Frauen | " | 105 186 | 96 519 | 99 808 | 98 197 | 95 085 | 91 633 | 89 548 | 89 329 | 86 988 |
| Männer | " | 134 071 | 118 356 | 129 070 | 123 603 | 116 727 | 119 076 | 114 765 | 111 383 | 107 182 |
| Ausländer | " | 51 080 | 45 177 | 48 534 | 47 239 | 45 162 | 44 234 | 43 475 | 42 840 | 41 574 |
| Jugendliche unter 20 Jahren | " | 5 747 | 5 442 | 5 574 | 5 155 | 4 622 | 4 964 | 4 729 | 4 627 | 4 385 |
| * Arbeitslosenquote ⁷⁾ insgesamt | % | 9,4 | 8,1 | 8,9 | 8,3 | 7,9 | 7,9 | 7,6 | 7,5 | 7,1 |
| * darunter der Frauen | " | 9,1 | 8,0 | 8,6 | 8,0 | 7,7 | 7,4 | 7,3 | 7,2 | 6,8 |
| Männer | " | 9,6 | 8,3 | 9,2 | 8,5 | 8,1 | 8,2 | 7,9 | 7,7 | 7,3 |
| Ausländer | " | 17,2 | 14,8 | 16,4 | 15,4 | 14,7 | 14,4 | 14,1 | 13,9 | 14,1 |
| Jugendlichen unter 20 Jahren | " | 8,0 | 5,8 | 7,7 | 5,0 | 4,5 | 4,8 | 4,6 | 4,5 | 3,5 |
| * Offene Stellen am Monatsende ⁶⁾ | Anzahl | 30 650 | 37 527 | 39 531 | 41 222 | 40 438 | 41 524 | 43 155 | 42 863 | 41 363 |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte) ⁶⁾ | " | 6 396 | 5 156 | 6 424 | 6 841 | 5 606 | 8 431 | 8 160 | 7 050 | 6 463 |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | | | | | | | | | | |
| Arbeitsnehmer am Arbeitsort insgesamt ⁸⁾¹¹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort insgesamt ⁸⁾¹¹⁾ | 1000 | 2 105,3 | 2 130,8 | 2 093,0 | 2 128,8 | 2 110,9 | 2 102,7 | 2 116,0 | 2 153,0 | 2 151,5 |
| * darunter Frauen | " | 903,7 | 916,6 | 896,9 | 911,4 | 906,7 | 906,1 | 908,0 | 924,0 | 928,3 |
| * Ausländer | " | 226,6 | 227,8 | 225,8 | 229,6 | 226,0 | 225,0 | 227,0 | 231,1 | 227,9 |
| * Teilzeitbeschäftigte | " | 310,0 | . | 307,7 | 310,9 | 315,1 | 316,2 | . | . | . |
| * darunter Frauen | " | 272,5 | . | 271,1 | 273,4 | 275,0 | 274,7 | . | . | . |
| darunter ausgew. Wirtschaftsabschnitte ⁹⁾ : | | | | | | | | | | |
| * Bergbau | " | . | . | . | 9,2 | 8,8 | 8,6 | . | . | . |
| * darunter Frauen | " | . | . | . | 0,9 | 0,9 | 0,9 | . | . | . |
| * Verarbeitendes Gewerbe | " | . | . | . | 543,0 | 535,8 | 530,2 | . | . | . |
| * darunter Frauen | " | . | . | . | 142,6 | 139,9 | 138,2 | . | . | . |
| * Energie- und Wasserversorgung | " | . | . | . | 17,0 | 17,0 | 17,6 | . | . | . |
| * darunter Frauen | " | . | . | . | 3,0 | 2,9 | 3,2 | . | . | . |
| * Baugewerbe | " | . | . | . | 136,0 | 129,7 | 125,7 | . | . | . |
| * darunter Frauen | " | . | . | . | 16,0 | 15,8 | 15,4 | . | . | . |
| * Handel- und Gastgewerbe | " | . | . | . | 388,6 | 384,4 | 382,7 | . | . | . |
| * darunter Frauen | " | . | . | . | 188,0 | 186,1 | 185,4 | . | . | . |
| * Verkehr- und Nachrichtenübermittlung | " | . | . | . | 144,2 | 144,1 | 144,5 | . | . | . |
| * darunter Frauen | " | . | . | . | 47,8 | 47,8 | 48,2 | . | . | . |
| * Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe | " | . | . | . | 139,3 | 138,9 | 139,1 | . | . | . |
| * darunter Frauen | " | . | . | . | 68,7 | 68,4 | 68,4 | . | . | . |
| * Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen | " | . | . | . | 249,2 | 250,9 | 253,6 | . | . | . |
| * darunter Frauen | " | . | . | . | 111,1 | 111,5 | 113,2 | . | . | . |
| * öffentliche Verwaltung u. ä. | " | . | . | . | 130,7 | 130,3 | 129,1 | . | . | . |
| * darunter Frauen | " | . | . | . | 74,9 | 74,9 | 74,6 | . | . | . |
| * öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentl. Verwaltung) | " | . | . | . | 356,6 | 358,0 | 357,9 | . | . | . |
| * darunter Frauen | " | . | . | . | 254,2 | 254,8 | 254,7 | . | . | . |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Fortschreibungsergebnisse auf der Basis der Bevölkerungsfeststellung vom 25. Mai 1987 (Volkszählung). — 2) Nach dem Ereignisort. — 3) Nach der alleinigen oder der Hauptwohnung der Mutter. — 4) Nach der alleinigen oder Hauptwohnung des Verstorbenen. — 5) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 6) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 7) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 8) Einschl. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 9) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 10) Durchschnitt für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 11) Ein Nachweis in wirtschaftsfachlicher Gliederung ist auf Grund von Strukturverschiebungen zur Zeit nicht möglich.

Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999 | 2000 | 2000 | | | 2001 | | | |
|---|-------------------------------|--------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| | | | | | | | | | | |
| LANDWIRTSCHAFT | | | | | | | | | | |
| Schlachtungen ¹⁾ : | | | | | | | | | | |
| Rinder | Anzahl | 8 088 | 7 302 | 8 302 | 8 813 | 7 464 | 4 576 | 5 470 | 7 554 | 5 724 |
| Kälber | " | 341 | 350 | 389 | 260 | 513 | 155 | 206 | 246 | 342 |
| Schweine | " | 108 303 | 102 959 | 101 840 | 100 713 | 103 570 | 100 835 | 90 178 | 101 101 | 92 811 |
| darunter hausgeschlachtet | " | 9 044 | 7 765 | 10 580 | 9 916 | 7 853 | 11 360 | 9 942 | 11 639 | 7 638 |
| Schlachtmengen ²⁾ : | | | | | | | | | | |
| * Gesamtschlachtgewicht | Tonnen | 11 653 | 11 148 | 10 823 | 11 156 | 11 483 | 9 711 | 9 099 | 10 706 | 10 301 |
| darunter von | " | | | | | | | | | |
| * Rindern | " | 2 207 | 2 032 | 2 168 | 2 315 | 2 086 | 1 115 | 1 354 | 1 852 | 1 519 |
| * Kälbern | " | 30 | 33 | 30 | 18 | 46 | 14 | 18 | 21 | 32 |
| * Schweinen | " | 9 099 | 8 686 | 8 399 | 8 329 | 8 778 | 8 309 | 7 390 | 8 243 | 7 853 |
| Geflügel: | | | | | | | | | | |
| * Erzeugte Konsumeier ³⁾ | 1000 St. | 30 668 | 31 856 | 31 045 | 35 673 | 32 666 | 32 589 | 29 070 | 30 867 | 30 456 |
| Milcherzeugung: | | | | | | | | | | |
| Kuhmilcherzeugung | Tonnen | 87 211 | 84 688 | 82 354 | 86 745 | 89 280 | 84 990 | 79 827 | 87 231 | 87 137 |
| * darunter an Molkereien u. Händler geliefert | " | 82 275 | 80 642 | 77 830 | 81 909 | 84 600 | 81 227 | 76 428 | 83 467 | 83 496 |
| Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 16,4 | 15,8 | 16,2 | 15,9 | 16,9 | 15,6 | 18,0 | 17,8 | 18,4 |
| VERARBEITENDES GEWERBE⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 464,4 | 459,5 | 457,5 | 457,9 | 457,6 | 457,3 | 456,1 | 456,9 | 456,3 |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.) | " | 275,0 | 271,1 | 269,6 | 270,0 | 269,1 | 269,9 | 269,4 | 269,8 | 269,2 |
| * Geleistete Arbeiterstunden | " | 35 589 | 34 952 | 35 953 | 38 229 | 32 756 | 35 342 | 34 142 | 36 786 | 33 350 |
| * Bruttolohnsumme | Mill. DM | 1 285,7 | 1 292,4 | 1 184,8 | 1 228,3 | 1 212,7 | 1 247,3 | 1 195,5 | 1 240,0 | 1 258,0 |
| * Bruttogehaltssumme | " | 1 424,5 | 1 446,6 | 1 358,0 | 1 419,6 | 1 408,0 | 1 406,6 | 1 349,7 | 1 442,1 | 1 458,0 |
| * Gesamtumsatz (ohne MwSt.) | " | 12 763,0 | 13 425,7 | 12 643,3 | 14 686,6 | 11 950,7 | 12 785,6 | 12 741,0 | 14 642,1 | 12 852,6 |
| * darunter Auslandsumsatz | " | 4 278,5 | 5 016,1 | 4 920,8 | 5 598,5 | 4 389,7 | 5 025,9 | 4 958,6 | 5 701,0 | 4 855,1 |
| Exportquote ⁵⁾ | % | 33,5 | 37,4 | 38,9 | 38,1 | 36,7 | 39,3 | 38,9 | 38,9 | 37,8 |
| Index der Nettoproduktion insgesamt ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| darunter | 1991 = 100 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Investitionsgüterproduzenten | " | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Index der Nettoproduktion im Verarbeitenden Gewerbe ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| darunter | 1991 = 100 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Chemische Industrie | " | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Maschinenbau | " | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Fahrzeugbau | " | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik usw. | " | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Volumenindex des Auftragseingangs ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| insgesamt | 1995 = 100 % ⁸⁾ | - 6,8 | 6,7 | 12,4 | 9,3 | - 2,9 | 12,9 | 5,4 | 0,4 | - 0,6 |
| davon | " | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | - 1,9 | 5,6 | 14,8 | 7,4 | - 0,2 | 16,1 | - 0,5 | - 3,3 | 0,1 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | - 14,3 | 9,2 | 18,1 | 13,6 | - 8,3 | 8,8 | 17,6 | 0,0 | - 0,6 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | - 8,8 | 10,5 | 15,7 | 18,8 | 37,0 | 10,3 | 9,3 | - 1,6 | - 28,3 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | - 1,2 | 2,9 | - 12,2 | 2,2 | - 11,3 | 13,2 | - 3,9 | 26,1 | 13,2 |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: | | | | | | | | | | |
| Chemische Industrie | % ⁸⁾ | - 2,3 | 6,7 | 4,6 | 8,3 | - 4,0 | 12,7 | - 6,1 | 3,0 | 2,5 |
| Maschinenbau | " | - 5,9 | 15,8 | 22,3 | 25,0 | 4,4 | 15,1 | 4,8 | - 9,5 | - 12,7 |
| Kraftwagen und -teile | " | - 20,0 | - 9,3 | 4,4 | - 18,6 | - 37,9 | - 1,5 | - 2,0 | - 12,0 | 24,8 |
| Herstellung von Metallerzeugnissen | " | - 1,4 | 5,5 | 15,7 | 7,1 | - 3,6 | 27,9 | - 3,3 | - 3,5 | 2,9 |
| ÖFFENTLICHE ENERGIEVERSORGUNG | | | | | | | | | | |
| * Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 2 278,0 | 2 128,5 | 2 721,6 | 2 641,0 | 2 193,8 | ... | ... | ... | ... |
| * Stromverbrauch ⁹⁾ | " | 2 714,2 | 2 895,0 | 3 440,4 | 3 031,3 | 2 635,7 | ... | ... | ... | ... |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) In Betrieben ab 3000 Hennenhaltungsplätzen. — 4) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 6) Kalendermonatlich. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahresmonat. — 9) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.

Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999 | 2000 | 2000 | | | 2001 | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| BAUGEWERBE | | | | | | | | | | |
| B a u h a u p t g e w e r b e¹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 62,1 | 60,7 | 60,4 | 59,9 | 60,3 | 58,3 | 57,7 | 57,6 | 57,9 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Facharbeiter ²⁾ | " | 32,6 | 32,0 | 31,9 | 31,6 | 31,8 | 30,4 | 30,0 | 30,0 | 30,1 |
| Fachwerker und Werker | " | 9,8 | 9,5 | 9,0 | 9,1 | 9,3 | 8,9 | 8,7 | 8,8 | 8,9 |
| gewerblich Auszubildende | " | 3,1 | 2,9 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 2,8 | 2,8 | 2,7 | 2,7 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 5 923 | 5 756 | 5 047 | 5 905 | 5 585 | 3 766 | 4 475 | 5 187 | 5 309 |
| darunter für den | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbau | " | 2 262 | 2 214 | 1 949 | 2 293 | 2 186 | 1 523 | 1 768 | 2 017 | 1 998 |
| * gewerblichen und industriellen Bau | " | 1 812 | 1 716 | 1 663 | 1 716 | 1 607 | 1 222 | 1 379 | 1 569 | 1 554 |
| öffentlichen und Verkehrsbau | " | 1 817 | 1 798 | 1 415 | 1 868 | 1 760 | 998 | 1 310 | 1 578 | 1 725 |
| * Bruttolohnsumme ³⁾ | Mill. DM | 190,4 | 188,1 | 155,1 | 175,7 | 186,7 | 158,7 | 142,1 | 156,0 | 183,6 |
| * Bruttogehaltssumme | " | 80,9 | 78,2 | 74,8 | 73,8 | 78,0 | 70,7 | 69,4 | 69,6 | 74,4 |
| Baugewerblicher Umsatz (ohne MwSt.) | " | 1 039,2 | 1 001,1 | 707,2 | 930,1 | 871,2 | 630,8 | 794,9 | 860,3 | 802,9 |
| * Index des Auftragseingangs ⁴⁾ | 1995 = 100 | 86,6 | 85,1 | 61,4 | 93,7 | 65,4 | 64,6 | 62,5 | 80,5 | 76,1 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbau | " | 66,5 | 53,2 | 50,5 | 62,0 | 61,3 | 30,7 | 43,1 | 49,2 | 48,8 |
| * gewerblicher und industrieller Bau | " | 90,9 | 99,6 | 75,3 | 91,6 | 59,5 | 86,8 | 59,8 | 93,1 | 90,2 |
| * öffentlicher und Verkehrsbau | " | 92,4 | 84,9 | 50,3 | 113,8 | 74,9 | 55,7 | 76,5 | 82,0 | 73,6 |
| A u s b a u g e w e r b e⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 25,2 | 24,6 | . | 24,5 | . | . | . | 23,7 | . |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 7 316 | 7 148 | . | 7 075 | . | . | . | 6 694 | . |
| Bruttolohn- und -gehaltssumme | Mill. DM | 330,5 | 337,4 | . | 322,7 | . | . | . | 311,6 | . |
| * Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne MwSt.) | " | 1 036,3 | 1 203,3 | . | 1 007,4 | . | . | . | 921,5 | . |
| BAUGENEHMIGUNGEN | | | | | | | | | | |
| * Wohngebäude (Neu- und Wiederaufbau) ⁶⁾ | Anzahl | 1 048 | 913 | 926 | 951 | 1 020 | 543 | 697 | 850 | 798 |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | " | 932 | 818 | 846 | 843 | 910 | 487 | 607 | 737 | 712 |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude ⁶⁾ | 1000 m ³ | 1 151 | 1 021 | 1 031 | 1 101 | 1 190 | 636 | 831 | 1 075 | 919 |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden ⁶⁾ | 1000 m ² | 213 | 188 | 184 | 198 | 221 | 113 | 154 | 194 | 168 |
| * Veranschlagte reine Baukosten der Wohngebäude ⁷⁾ | 1000 DM | 645 188 | 513 757 | 504 971 | 565 396 | 585 766 | 330 147 | 441 010 | 546 666 | 484 695 |
| * Nichtwohngebäude (Neu- u. Wiederaufbau) ⁶⁾ | Anzahl | 271 | 245 | 191 | 208 | 276 | 167 | 175 | 242 | 193 |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude ⁶⁾ | 1000 m ³ | 808 | 875 | 618 | 735 | 857 | 1 015 | 676 | 1 170 | 1 320 |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden ⁶⁾ | 1000 m ² | 190 | 186 | 121 | 172 | 199 | 189 | 135 | 227 | 213 |
| * Veranschlagte reine Baukosten der Nichtwohngebäude ⁷⁾ | 1000 DM | 348 572 | 415 718 | 228 927 | 381 725 | 332 956 | 447 588 | 351 101 | 506 736 | 656 466 |
| * Wohnungen insgesamt ⁸⁾ | Anzahl | 2 278 | 1 968 | 1 943 | 2 077 | 2 236 | 1 158 | 1 707 | 1 959 | 1 800 |
| * Wohnräume insgesamt ⁸⁾ | " | 11 744 | 10 306 | 10 016 | 10 987 | 11 743 | 6 099 | 8 210 | 9 854 | 9 131 |
| EINZELHANDEL UND GASTGEWERBE | | | | | | | | | | |
| E i n z e l h a n d e l | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ⁹⁾ — real | 1995 = 100 | 100,8 | 100,1 | 93,9 | 107,9 | 100,6 | 93,6 | 88,1 | 105,9 | 98,7 |
| * Index der Umsätze ⁹⁾ — nominal | " | 102,8 | 103,3 | 96,3 | 110,8 | 103,2 | 96,8 | 91,4 | 110,3 | 103,0 |
| darunter (Einzelhandel mit) | | | | | | | | | | |
| Waren verschiedener Art ¹⁰⁾ | " | 115,7 | 111,2 | 105,5 | 136,9 | 113,6 | 96,6 | 102,0 | 132,0 | 115,7 |
| Kraftfahrzeugen ¹¹⁾ ; Tankstellen | " | 101,7 | 101,4 | 94,5 | 106,5 | 102,3 | 101,4 | 90,7 | 107,0 | 104,4 |
| Apotheken ¹²⁾ | " | 118,4 | 126,0 | 117,6 | 125,6 | 116,8 | 130,5 | 128,4 | 132,9 | 128,5 |
| Bekleidung | " | 86,4 | 86,7 | 73,1 | 81,8 | 87,4 | 81,2 | 68,7 | 89,8 | 87,1 |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen ¹³⁾ | " | 95,6 | 88,0 | 85,6 | 93,7 | 85,1 | 82,7 | 77,7 | 94,7 | 82,9 |
| Metallwaren und Anstrichmitteln ¹⁴⁾ | " | 97,7 | 111,0 | 88,3 | 114,6 | 119,7 | 79,1 | 79,8 | 109,4 | 120,0 |
| * Beschäftigte im Einzelhandel (Index) | " | 90,7 | 87,3 | 87,5 | 87,5 | 87,8 | 86,1 | 85,8 | 86,0 | 86,3 |
| G a s t g e w e r b e | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ⁹⁾ — real | 1995 = 100 | 90,8 | 91,4 | 83,0 | 91,0 | 87,9 | 82,0 | 83,3 | 93,3 | 84,3 |
| * Index der Umsätze ⁹⁾ — nominal | " | 95,2 | 96,9 | 87,3 | 95,3 | 93,0 | 86,8 | 88,2 | 99,1 | 90,5 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis | " | 101,8 | 107,0 | 97,2 | 103,8 | 94,1 | 94,6 | 97,1 | 113,7 | 93,2 |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen | " | 90,4 | 89,9 | 81,4 | 88,3 | 93,1 | 78,3 | 79,5 | 87,6 | 84,3 |
| Kantinen und Caterer | " | 105,6 | 107,9 | 94,6 | 108,4 | 99,3 | 102,8 | 101,9 | 113,4 | 107,0 |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index) | " | 88,2 | 84,7 | 81,6 | 82,5 | 84,9 | 83,2 | 86,6 | 88,8 | 90,5 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Einschl. Entgelten für Poliere und Meister. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe. Ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Ergebnisse nach der neuen EU-Klassifikation liegen erst ab Januar 1996 vor. Vorjahresvergleiche sind nicht möglich. — 6) Ohne Gebäudeteile. — 7) Einschl. Gebäudeteile. — 8) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; alle Baumaßnahmen. — 9) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 10) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 11) Sowie mit Kraftfahrzeugteilen und -zubehör. — 12) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 13) Sowie Hausrat. — 14) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.

Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999 | 2000 | 2000 | | | 2001 | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|-------|-------|-------|-------|
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| | | | | | | | | | | |
| AUSSENHANDEL | | | | | | | | | | |
| * A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ¹⁾ | Mill. DM | 4 212,1 | 4 897,6 | 4 969,8 | 5 234,3 | 4 633,1 | ... | ... | ... | ... |
| davon | " | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 104,7 | 117,6 | 90,5 | 102,2 | 108,8 | ... | ... | ... | ... |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 4 107,4 | 4 780,0 | 4 879,2 | 5 132,1 | 4 524,2 | ... | ... | ... | ... |
| davon | " | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 36,6 | 42,6 | 47,9 | 47,7 | 47,0 | ... | ... | ... | ... |
| * Halbwaren | " | 322,2 | 383,4 | 395,5 | 458,6 | 354,0 | ... | ... | ... | ... |
| * Fertigwaren | " | 3 748,5 | 4 354,0 | 4 435,9 | 4 625,8 | 4 123,2 | ... | ... | ... | ... |
| davon | " | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 745,9 | 922,3 | 1 013,4 | 1 138,4 | 927,4 | ... | ... | ... | ... |
| * Enderzeugnisse | " | 3 002,7 | 3 431,8 | 3 422,5 | 3 487,4 | 3 195,8 | ... | ... | ... | ... |
| Unter den Fertigwaren waren | | | | | | | | | | |
| chemische Erzeugnisse | " | 1 047,3 | 1 293,5 | 1 519,7 | 1 496,4 | 1 282,8 | ... | ... | ... | ... |
| Maschinen | " | 666,2 | 739,8 | 734,4 | 713,3 | 717,1 | ... | ... | ... | ... |
| Fahrzeuge | " | 587,4 | 585,9 | 586,8 | 672,8 | 418,9 | ... | ... | ... | ... |
| elektrotechnische Erzeugnisse | " | 472,3 | 566,8 | 525,6 | 563,7 | 549,6 | ... | ... | ... | ... |
| Eisen- und Metallwaren | " | 302,8 | 382,4 | 332,4 | 387,4 | 413,8 | ... | ... | ... | ... |
| Ausfuhr nach ausgew. Verbrauchsländern: | | | | | | | | | | |
| * EU-Länder ²⁾ | " | 2 300,1 | 2 562,6 | 2 845,1 | 2 826,9 | 2 554,0 | ... | ... | ... | ... |
| darunter | " | | | | | | | | | |
| Vereinigtes Königreich | " | 364,3 | 365,9 | 451,0 | 404,8 | 357,3 | ... | ... | ... | ... |
| Frankreich | " | 417,0 | 479,9 | 567,0 | 509,5 | 432,4 | ... | ... | ... | ... |
| Italien | " | 298,8 | 370,8 | 431,4 | 433,5 | 415,8 | ... | ... | ... | ... |
| Niederlande | " | 266,7 | 285,4 | 295,8 | 323,6 | 314,0 | ... | ... | ... | ... |
| Belgien-Luxemburg | " | 221,4 | 242,5 | 271,0 | 270,3 | 234,4 | ... | ... | ... | ... |
| Österreich | " | 236,4 | 244,4 | 239,2 | 254,2 | 249,6 | ... | ... | ... | ... |
| EFTA-Länder ³⁾ | " | 234,9 | 275,6 | 228,1 | 269,9 | 234,5 | ... | ... | ... | ... |
| darunter | " | | | | | | | | | |
| Schweiz | " | 199,1 | 240,0 | 195,2 | 230,8 | 203,7 | ... | ... | ... | ... |
| Norwegen | " | 32,5 | 30,9 | 28,8 | 35,7 | 26,5 | ... | ... | ... | ... |
| USA | " | 429,1 | 509,5 | 524,1 | 566,2 | 460,2 | ... | ... | ... | ... |
| * E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ¹⁾ | " | 7 173,5 | 8 764,2 | 7 271,2 | 9 528,1 | 8 082,3 | ... | ... | ... | ... |
| davon | " | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 322,2 | 346,1 | 313,8 | 316,8 | 314,8 | ... | ... | ... | ... |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | " | 6 851,3 | 8 418,1 | 6 957,4 | 9 211,4 | 7 767,5 | ... | ... | ... | ... |
| davon | " | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | " | 77,0 | 102,5 | 93,6 | 100,6 | 85,5 | ... | ... | ... | ... |
| * Halbwaren | " | 699,3 | 790,5 | 592,5 | 608,7 | 705,5 | ... | ... | ... | ... |
| * Fertigwaren | " | 6 074,9 | 7 525,1 | 6 271,3 | 8 502,0 | 6 976,5 | ... | ... | ... | ... |
| davon | " | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | " | 669,5 | 869,3 | 724,7 | 978,1 | 755,2 | ... | ... | ... | ... |
| * Enderzeugnisse | " | 5 405,5 | 6 655,8 | 5 546,6 | 7 523,9 | 6 221,3 | ... | ... | ... | ... |
| * Einfuhr aus EU-Ländern ²⁾ | " | 3 372,3 | 4 049,7 | 3 319,0 | 4 336,0 | 3 620,0 | ... | ... | ... | ... |
| FREMDENVKKEHR ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| * Gästeankünfte | 1000 | 763 | 816 | 684 | 756 | 732 | 672 | 674 | 805 | 745 |
| * darunter von Auslands Gästen | " | 191 | 211 | 174 | 176 | 173 | 180 | 172 | 193 | 179 |
| * Gästeübernachtungen | " | 2 000 | 2 138 | 1 787 | 1 919 | 1 988 | 1 802 | 1 787 | 2 073 | 2 013 |
| darunter von Auslands Gästen | " | 370 | 409 | 386 | 351 | 327 | 400 | 370 | 404 | 330 |
| Gästeübernachtungen nach Berichts- | | | | | | | | | | |
| gemeindeguppen: | | | | | | | | | | |
| Heilbäder | " | 600 | 644 | 534 | 594 | 618 | 535 | 557 | 614 | 625 |
| Luftkurorte | " | 133 | 131 | 83 | 92 | 113 | 79 | 81 | 100 | 117 |
| Erholungsorte | " | 94 | 98 | 61 | 64 | 96 | 54 | 62 | 65 | 99 |
| Sonstige Gemeinden | " | 1 173 | 1 265 | 1 108 | 1 168 | 1 159 | 1 133 | 1 087 | 1 292 | 1 172 |
| darunter Großstädte | " | 526 | 575 | 566 | 567 | 508 | 590 | 538 | 642 | 509 |
| VERKEHR | | | | | | | | | | |
| B i n n e n s c h i f f f a h r t | | | | | | | | | | |
| Güterumschlag insgesamt | 1000 t | 1 301 | 1 350 | 1 339 | 1 355 | 1 322 | 1 179 | 1 339 | 1 121 | ... |
| davon | " | | | | | | | | | |
| * Güterversand | " | 205 | 226 | 212 | 303 | 248 | 236 | 212 | 169 | ... |
| * Güterempfang | " | 1 096 | 1 124 | 1 127 | 1 052 | 1 074 | 942 | 1 127 | 953 | ... |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2000 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausführergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien-Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Mitgliedsländer nach dem Stand vom Januar 1997 (Island, Norwegen, Liechtenstein, Schweiz).

4) Alle Beherbergungsstätten mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindeguppe zugeordnet. Die Gemeindeguppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999 | 2000 | 2000 | | | 2001 | | | |
|---|-------------------------|----------------------|----------------------|--------|---------|--------|--------|--------|-----------|--------|
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April |
| | | | | | | | | | | |
| Noch: VERKEHR | | | | | | | | | | |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ¹⁾ | Anzahl | 34 124 | 30 577 | 30 281 | 43 752 | 29 550 | 25 610 | 27 867 | 39 515 | 33 205 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Personenkraftwagen (einschl. Kombi) | " | 29 759 | 26 145 | 26 381 | 34 530 | 23 588 | 22 922 | 23 393 | 33 386 | 27 477 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau) | " | 1 877 | 1 868 | 1 735 | 2 177 | 1 819 | 1 325 | 1 476 | 2 115 | 1 995 |
| Krafträder (einschl. Kraftrollern) | " | 2 073 | 1 998 | 1 634 | 5 898 | 3 494 | 873 | 2 588 | 2 788 | 2 956 |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige) | " | 297 | 287 | 290 | 346 | 270 | 302 | 245 | 307 | 354 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personenschaden | " | 2 310 | 2 252 | 1 967 | 2 057 | 2 037 | 1 936 | 1 662 | 2 000 | 2 115 |
| * Getötete Personen ²⁾ | " | 47 | 45 | 44 | 32 | 39 | 41 | 39 | 23 | 37 |
| * Verletzte Personen | " | 3 111 | 3 031 | 2 621 | 2 770 | 2 748 | 2 647 | 2 271 | 2 737 | 2 984 |
| Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ³⁾ | | | | | | | | | | |
| Beförderte Personen | 1000 | 37 353 | 39 561 | . | 122 809 | . | . | . | 120 342 | . |
| davon im | | | | | | | | | | |
| Linienverkehr ⁴⁾ | " | 36 883 | 39 083 | . | 121 877 | . | . | . | 119 461 | . |
| Gelegenheitsverkehr | " | 469 | 478 | . | 931 | . | . | . | 880 | . |
| Gefahrene Wagenkilometer | 1000 km | 23 547 | 24 402 | . | 65 461 | . | . | . | 65 511 | . |
| davon im | | | | | | | | | | |
| Linienverkehr ⁴⁾ | " | 18 640 | 19 432 | . | 57 689 | . | . | . | 57 092 | . |
| Gelegenheitsverkehr | " | 4 908 | 4 970 | . | 7 772 | . | . | . | 8 419 | . |
| Einnahmen | 1000 DM | 75 526 | 80 498 | . | 209 746 | . | . | . | 222 005 | . |
| davon aus | | | | | | | | | | |
| Linienverkehr ⁴⁾ | " | 61 015 | 64 443 | . | 187 975 | . | . | . | 200 400 | . |
| Gelegenheitsverkehr | " | 14 511 | 16 055 | . | 21 771 | . | . | . | 21 605 | . |
| GELD UND KREDIT | | | | | | | | | | |
| Banken ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁶⁾ | Mill. DM | 920 746 | 319 593 | . | 949 509 | . | . | . | 1 051 045 | . |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ⁶⁾ | " | 764 951 | 260 199 | . | 775 762 | . | . | . | 798 151 | . |
| davon | | | | | | | | | | |
| kurzfristige Kredite | " | 120 360 | 43 486 | . | 132 240 | . | . | . | 146 918 | . |
| Kredite über 1 Jahr ⁷⁾ | " | 644 591 | 216 713 | . | 643 523 | . | . | . | 651 233 | . |
| Einlagen und aufgenommene Gelder ⁶⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. DM | 685 448 | 246 770 | . | 727 381 | . | . | . | 824 451 | . |
| Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen insgesamt | Anzahl | 201 | 235 | 203 | 230 | 227 | 321 | 252 | 274 | 199 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe ⁸⁾ | " | 155 | 153 | 140 | 168 | 158 | 209 | 164 | 164 | 126 |
| * von privaten Personen und Nachlässe ⁹⁾ | " | 45 | 82 | 63 | 62 | 69 | 112 | 88 | 110 | 73 |
| * Beantragte Insolvenzen ¹⁰⁾ | " | 201 | 235 | 203 | 230 | 227 | 321 | 252 | 274 | 199 |
| * darunter mangels Masse abgelehnt | " | 133 | 123 | 100 | 117 | 134 | 180 | 100 | 128 | 89 |
| PREISE | | | | | | | | | | |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt | 1995 = 100 | 105,0 | 107,0 | 106,4 | 106,6 | 106,5 | 108,1 | 108,8 | 108,9 | 109,2 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke | " | 102,1 | 101,4 | 101,9 | 101,6 | 101,8 | 102,7 | 103,2 | 103,9 | 105,1 |
| Bekleidung, Schuhe | " | 103,4 | 104,0 | 104,0 | 104,1 | 104,0 | 104,1 | 104,1 | 104,2 | 104,1 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas ¹¹⁾ | " | 107,4 | 110,7 | 109,1 | 109,5 | 109,5 | 112,5 | 112,7 | 112,8 | 113,2 |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ¹²⁾ | " | 102,2 | 102,1 | 102,1 | 102,1 | 102,2 | 102,2 | 102,5 | 102,5 | 102,5 |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe) | " | 107,9 | 113,9 | 112,2 | 113,5 | 112,4 | 115,2 | 117,5 | 117,6 | 118,4 |
| Nachrichtenübermittlung | " | 88,0 | 84,3 | 85,6 | 84,5 | 84,3 | 83,4 | 83,4 | 82,2 | 81,7 |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur | " | 103,4 | 104,9 | 105,2 | 105,0 | 104,9 | 105,6 | 107,4 | 106,8 | 105,6 |
| Beherbergungs- und Gaststättenleistungen | " | 103,0 | 103,7 | 103,1 | 102,6 | 103,4 | 103,0 | 103,4 | 103,0 | 104,0 |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | 1995 = 100 | 104,9 | 106,6 | 106,1 | 106,2 | 106,2 | 107,5 | 108,2 | 108,3 | 108,7 |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ¹³⁾ | 1995 = 100 | 100,2 ¹⁴⁾ | 100,2 ¹⁴⁾ | 101,0 | . | . | . | 102,1 | . | . |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. — 3) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 4) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 5) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter. — 6) Einschl. durchlaufender Kredite. — 7) Ohne durchlaufende Kredite. — 8) Bis einschl. 1998 ohne Kleingewerbe. — 9) Bis einschl. 1998 „von übrigen Gemeinschuldnern“. — 10) Bis einschl. 1998 „Beantragte Konkurse“. — 11) Und andere Brennstoffe. — 12) Sowie deren Instandhaltung. — 13) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 14) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999 | 2000 | 2000 | | | 2001 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|------|------|------|------|------|--|------|------|----------------------------|----------------------------|------|-------|-------|------|------|-------|-------|------|
| | | Durchschnitt | | Febr. | März | April | Jan. | Febr. | März | April | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | 1999 | 2000 | 1999 | 2000 | | 2001 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Durchschnitt ⁴⁾ | | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| STEUERN | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ | Mill. DM | 6 486,1 | 6 949,5 | 6 141,5 | 5 695,4 | 5 671,0 | 7 922,2 | 6 676,9 | 7 384,2 | 6 581,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| davon | " | 5 707,7 | 6 120,7 | 5 094,3 | 4 895,2 | 4 966,4 | 7 173,6 | 5 786,0 | 6 244,6 | 5 690,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftsteuern | " | 2 710,1 | 2 908,6 | 2 468,7 | 2 564,7 | 2 807,3 | 3 229,4 | 2 731,3 | 2 920,6 | 2 886,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| davon | " | 116,0 | 149,7 | - 120,4 | 431,3 | - 81,7 | - 80,3 | - 136,2 | 124,7 | - 91,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer ²⁾ | " | 344,9 | 445,6 | 168,6 | 144,7 | 391,1 | 823,5 | 249,0 | 129,2 | 545,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| veranlagte Einkommensteuer | " | 360,5 | 439,9 | 565,6 | 421,7 | 474,2 | 1 295,7 | 681,6 | 449,4 | 524,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 425,9 | 461,0 | 49,5 | 166,9 | - 312,5 | 219,8 | - 29,6 | 1 001,8 | 368,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Zinsabschlag ²⁾ | " | 1 496,9 | 1 402,0 | 1 666,7 | 889,4 | 1 461,9 | 1 423,4 | 1 981,6 | 1 173,6 | 1 157,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Körperschaftsteuer ²⁾ | " | 253,5 | 314,1 | 295,6 | 276,4 | 226,3 | 262,1 | 308,4 | 445,2 | 299,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Umsatzsteuer | " | 458,0 | 488,0 | 701,5 | 456,3 | 313,0 | 410,1 | 590,4 | 798,8 | 396,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bundessteuern | " | 91,0 | 61,7 | 43,2 | 58,4 | 56,3 | 16,6 | 44,4 | 58,2 | 33,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| darunter | " | 112,0 | 112,2 | 493,6 | 100,6 | 64,7 | 75,8 | 364,6 | 326,5 | 98,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mineralölsteuer | " | 28,3 | 25,8 | 22,7 | 24,4 | 24,0 | 26,0 | 24,2 | 21,9 | 18,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Versicherungsteuer | " | 242,3 | 255,3 | 257,3 | 319,5 | 223,7 | 358,0 | 269,6 | 318,9 | 319,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Zölle ³⁾ | " | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Landesteuern | " | 11,1 | 11,1 | 3,8 | 8,6 | 5,5 | 12,2 | 3,4 | 3,3 | 14,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| darunter | " | 36,3 | 42,5 | 46,2 | 49,4 | 26,5 | 109,6 | 34,2 | 48,8 | 44,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Vermögensteuer | " | 77,3 | 84,4 | 77,8 | 135,7 | 74,1 | 74,1 | 92,7 | 103,8 | 121,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Erbschaftsteuer | " | 86,5 | 86,7 | 82,2 | 103,0 | 86,5 | 127,5 | 93,0 | 124,5 | 111,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundwerbsteuer | " | 49,8 | 59,7 | 65,6 | 0,0 | 143,8 | - 45,8 | 6,7 | 0,0 | 156,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kraftfahrzeugsteuer | " | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gewerbsteuerumlage | " | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th>1999</th> <th>2000</th> <th colspan="2">1999</th> <th colspan="3">2000</th> <th colspan="2">2001</th> </tr> <tr> <th colspan="2">Durchschnitt⁴⁾</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> </tr> </thead> </table> | | | | | | | | | | | 1999 | 2000 | 1999 | | 2000 | | | 2001 | | Durchschnitt ⁴⁾ | | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März |
| 1999 | 2000 | 1999 | | 2000 | | | 2001 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Durchschnitt ⁴⁾ | | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | Dez. | März | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen | Mill. DM | 3 039,8 | 3 148,3 | 3 158,1 | 4 497,1 | 2 059,0 | 3 148,3 | 3 371,6 | 4 014,1 | 1 944,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| der Gemeinden und Gemeindeverbände | " | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| davon | " | 8,4 | 8,5 | 10,1 | 6,9 | 8,4 | 8,6 | 10,0 | 6,9 | 8,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundsteuer A | " | 293,7 | 294,9 | 334,3 | 242,7 | 280,0 | 335,7 | 321,9 | 242,0 | 293,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundsteuer B | " | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gewerbsteuer nach Ertrag und | " | 1 497,0 | 1 451,6 | 1 642,3 | 1 931,4 | 1 315,7 | 1 494,8 | 1 734,3 | 1 261,7 | 1 337,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kapital (brutto) | " | 1 064,7 | 1 215,8 | 1 039,1 | 1 922,6 | 385,6 | 1 132,3 | 1 135,4 | 2 209,8 | 266,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer | " | 36,8 | 33,6 | 37,4 | 32,1 | 36,4 | 37,9 | 33,8 | 26,2 | 30,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| andere Steuern ⁵⁾ | " | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th>1999</th> <th>2000</th> <th>1999</th> <th colspan="3">2000</th> <th colspan="2">2001</th> </tr> <tr> <th colspan="2">Durchschnitt⁶⁾</th> <th>Okt.</th> <th>Jan.</th> <th>April</th> <th>Juli</th> <th>Okt.</th> <th>Jan.</th> <th>April</th> </tr> </thead> </table> | | | | | | | | | | | 1999 | 2000 | 1999 | 2000 | | | 2001 | | Durchschnitt ⁶⁾ | | Okt. | Jan. | April | Juli | Okt. | Jan. | April | |
| 1999 | 2000 | 1999 | 2000 | | | 2001 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Durchschnitt ⁶⁾ | | Okt. | Jan. | April | Juli | Okt. | Jan. | April | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LÖHNE UND GEHÄLTER | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Arbeiterverdienste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| im Produzierenden Gewerbe ⁷⁾ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Bruttomonatsverdienst insgesamt | DM | 4 617 | 4 730 | 4 681 | 4 603 | 4 710 | 4 781 | 4 755 | 4 691 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Männliche Arbeiter | " | 4 781 | 4 892 | 4 846 | 4 754 | 4 870 | 4 946 | 4 920 | 4 850 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| darunter Facharbeiter | " | 5 085 | 5 195 | 5 145 | 5 046 | 5 165 | 5 261 | 5 225 | 5 160 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Weibliche Arbeiter | " | 3 516 | 3 632 | 3 559 | 3 573 | 3 608 | 3 663 | 3 648 | 3 646 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| darunter Hilfsarbeiterinnen | " | 3 229 | 3 392 | 3 271 | 3 341 | 3 370 | 3 429 | 3 397 | 3 402 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Bruttostundenverdienst insgesamt | " | 28,20 | 28,83 | 28,39 | 28,63 | 28,74 | 28,96 | 28,88 | 28,95 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Männliche Arbeiter | " | 29,10 | 29,75 | 29,27 | 29,56 | 29,65 | 29,88 | 29,80 | 29,93 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| darunter Facharbeiter | " | 31,27 | 31,99 | 31,47 | 31,81 | 31,87 | 32,18 | 31,98 | 32,17 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Weibliche Arbeiter | " | 21,99 | 22,48 | 22,21 | 22,28 | 22,36 | 22,60 | 22,53 | 22,50 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| darunter Hilfsarbeiterinnen | " | 19,98 | 20,77 | 20,17 | 20,62 | 20,69 | 20,91 | 20,77 | 20,75 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Angestelltenverdienste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| (Bruttomonatsverdienste) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * im Produzierenden Gewerbe | " | 6 715 | 6 845 | 6 763 | 6 755 | 6 800 | 6 859 | 6 900 | 6 921 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * kaufmännische Angestellte | " | 6 329 | 6 504 | 6 383 | 6 407 | 6 472 | 6 512 | 6 560 | 6 548 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * männliche Angestellte | " | 7 222 | 7 428 | 7 281 | 7 336 | 7 392 | 7 434 | 7 486 | 7 441 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * weibliche Angestellte | " | 5 252 | 5 355 | 5 291 | 5 262 | 5 318 | 5 370 | 5 404 | 5 440 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * technische Angestellte | " | 7 052 | 7 151 | 7 095 | 7 064 | 7 094 | 7 173 | 7 205 | 7 253 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * männliche Angestellte | " | 7 204 | 7 304 | 7 242 | 7 206 | 7 242 | 7 331 | 7 364 | 7 409 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * weibliche Angestellte | " | 5 590 | 5 753 | 5 655 | 5 729 | 5 706 | 5 751 | 5 795 | 5 857 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * in Handel, Kredit- u. Versicherungsgewerbe ⁸⁾ | " | 5 588 | 5 742 | 5 616 | 5 628 | 5 731 | 5 732 | 5 805 | 5 865 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| insgesamt | " | 5 613 | 5 770 | 5 634 | 5 657 | 5 766 | 5 760 | 5 829 | 5 902 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * kaufmännische Angestellte | " | 6 254 | 6 422 | 6 280 | 6 332 | 6 424 | 6 393 | 6 482 | 6 587 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * männliche Angestellte | " | 4 808 | 4 931 | 4 820 | 4 811 | 4 919 | 4 937 | 4 985 | 5 033 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * weibliche Angestellte | " | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 8) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

Hessische Gemeinde- statistik 2000



Printversion:

Umfang: IXX und 186 Seiten
Format: DIN A 4
Einband: kartoniert
Preis: 24,00 DM
(zuzügl. Versandkosten)

Diskettenversion:

Excel 97-Format
Preis: 24,00 DM
(zuzügl. Versandkosten)

Die Ausgabe 2000 der jährlich herausgegebenen „Hessischen Gemeindestatistik“ enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen insgesamt 286 Merkmale für jede hessische Gemeinde, und zwar aus den Bereichen:

Gebiet und Bevölkerung

Fläche am 1.1.1999 — Wohnbevölkerung insgesamt sowie deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung am 31.12.1999 — Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung 1999

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt, beschäftigte ausländische Arbeitnehmer und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung am 30.6.1998

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe im Mai 1999 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche — Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1999 — Rindvieh- und Schweinehaltung am 3.12.1999 — Flächennutzung 1997

Verarbeitendes Gewerbe

Betriebe und Beschäftigte im September 1999 nach Hauptgruppen

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe im Juni 1999 — Baugenehmigungen und Baufertigstellungen 1999, Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden am 31.12.1999

Verkehr

Fremdenverkehr und Straßenverkehrsunfälle 1999

Finanzen und Steuern

U. a. Einnahmen, Ausgaben, Schuldenstand und -tilgung, Steuereinnahmen, Realsteueraufbringungskraft und Realsteuerhebesätze 1999 — Finanzausgleich 1999 — Personalstand am 30.6.1999 — Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1995 sowie der Umsatzsteuerstatistik 1998

Sämtliche Daten sind auch für das Land Hessen, für die Landkreise und die Regierungsbezirke sowie für den Umlandverband Frankfurt, den Rhein-Main-Ballungsraum und den Zweckverband Raum Kassel nachgewiesen. Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden erleichtert die Benutzung.

W 86



Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom

Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611/3802-951 • Fax: 0611/3802-992

E-Mail: vertrieb@hsl.de • Internet: www.hsl.de

BUCHBESPRECHUNGEN

Zeitschrift für Tarifrecht — ZTR

Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht des öffentlichen Dienstes. Herausgegeben von J. Berger, U. Berger-Delhey, A. Breier, A. P. Cecior, Prof. Dr. W. Däubler u. a., geheftet; Erscheinungsweise monatlich, Bezugspreis: Jahresabonnement 335,00 DM einschl. Versandkosten, Verlagsgruppe Jehle-Rehm, München.

Hauptinhalt der Hefte 4/01 bis 6/01: Tarifgrenzenüberschreitende Arbeitnehmermobilität/Leistungszulagen und -prämien ein „Muss“ für den öffentlichen Dienst? / Die Vereinbarkeit der Ausschlussfristen für Entschädigungsansprüche wegen geschlechtsbedingter Benachteiligung mit dem europäischen Gemeinschaftsrecht / Die Vereinbarung über die Rahmenbedingungen des Wechsels von Beamten der Deutschen Postbank AG zur Deutschen Post AG vom 9. September 1999 / Rechtsprobleme der arbeitsrechtlichen Konkurrentenklage / Inkompatibilität von Organisationen des Tarifrechts im Kodasystem? / Personalüberleitungstarifverträge von Mitgliedern kommunaler Arbeitgeberverbände. Zur Zulässigkeit von Haustarifverträgen und deren Erstreckbarkeit / Einflüsse der europäischen Ebene auf öffentliche Unternehmen und die Bedeutung des sozialen Dialogs / Beteiligungsrechte des Betriebs- und Personalrats bei der Arbeitszeit- und Dienstplangestaltung und deren Durchsetzung / Zuruhesetzung von Bundesbeamten wegen Dienstunfähigkeit unter Berücksichtigung der Besonderheiten bei den privatisierten Unternehmen der ehemaligen Deutschen Bundespost / Alle Tiere sind gleich, aber einige Tiere sind gleicher als andere. Anmerkung zum Vorschlag einer Richtlinie der Europäischen Kommission zur Festlegung eines allgemeinen Rahmens für die Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf / Die erneute Berufung (Reaktivierung) von wegen Dienstunfähigkeit in den Ruhestand versetzten Bundesbeamten gemäß § 45 BBG in das Beamtenverhältnis / Einstweiliger Rechtsschutz statt Nachteilsausgleich bei Betriebsänderungen im Tendenzbetrieb / Der Entwurf eines Bundesgleichstellungsgesetzes / Die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Arbeitnehmer nach Art. 4 GG / Der Nachweis von Ausschlussfristen / Die Erkämpfbarkeit von firmenbezogenen Tarifverträgen mit verbandsangehörigen Arbeitgebern / Teilzeitarbeit und Sozialversicherung.

6133-37

Duden. Die deutsche Rechtschreibung

Standardwerk auf der Grundlage der neuen amtlichen Rechtschreibregeln. Herausgegeben vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion, Band 1 der Reihe „Duden“, 22., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 1152 Seiten, gebunden, 39,90 DM, Dudenverlag, Mannheim, 2000.

Ziel der vorliegenden 22. Auflage ist es, die neue Rechtschreibung im Licht der seit der Einführung vorliegenden Erfahrungen so übersichtlich und verständlich aufzubereiten, dass sie in der alltäglichen Schreibpraxis von jedermann angewendet werden kann. Dies ist gelungen: Der gesamte Text ist moderner und übersichtlicher gestaltet worden. So wurde die Darstellung der — nach alphabetisch geordneten Stichwörtern gegliederten — Richtlinien zur Rechtschreibung und Zeichensetzung verbessert. Die neue parallele Anordnung von Regeltext und dazugehörigen Beispielen erleichtert die Benutzbarkeit ebenso wie die optische Abgrenzung zwischen den amtlich vorgegebenen Regelungen und den damit in Einklang stehenden Schreibempfehlungen der Dudenredaktion. Verweise verknüpfen die Duden-Richtlinien mit dem amtlichen Regelwerk, das im Wortlaut im Anhang abgedruckt ist. Die neuen Schreibungen sind zur besseren Übersicht rot ausgezeichnet. Der um rund 5000 Wörter er-

weiterte Stichwortteil verzeichnet nunmehr rund 120 000 Stichwörter mit allen nach der Rechtschreibreform möglichen Schreib- und Trennvarianten; im Wörterverzeichnis sind daneben auch sämtliche früheren, erst ab 2005 nicht mehr geltenden Schreibungen enthalten und als solche gekennzeichnet. Besonders schwierige Fälle wurden mit grafisch hervorgehobenen Info-Kästchen mit näheren Erläuterungen und Beispielen versehen. Eingearbeitet worden sind die von der Zwischenstaatlichen Kommission für deutsche Rechtschreibung bis zum Redaktionsschluss geklärten Zweifelsfälle, die überwiegend den Bereich der Getrennt- und Zusammenschreibung betreffen. Praktisch: ie beiliegende Broschüre „Die neue deutsche Rechtschreibung kurz gefasst“ zum Herausnehmen. 7002

Manteltarifvertrag für Arbeiterinnen und Arbeiter des Bundes und der Länder 2000/2001

Einschl. der Sonderregelungen sowie ergänzender Tarifverträge; Textausgabe mit Einführung. Von F. Heel, 4. Auflage, XLIV und 401 Seiten, kartoniert, 28,00 DM, Jehle Rehm, München, 2000.

Die vorliegende Ausgabe berücksichtigt die Ergebnisse der Tarifrunde 2000. Diese hat mit einer Laufzeit bis 31. Oktober 2002 und mit der zweistufigen Erhöhung einen besonderen Umfang. — Im Einzelnen sind enthalten: der Manteltarifvertrag (MTArb) vom 6.12.1995 mit den vollständigen Sonderregelungen des Bundes und der Länder, das Ergebnis der aktuellen Lohnrunde 2000, der Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit, der Monatslohnvertrag, der Tarifvertrag für Kraftfahrer des Bundes und für Kraftfahrer der Länder, die Tarifverträge des Bundes und der Länder über die Lohnzuschläge gem. § 29 MTArb, die Tarifverträge über eine Zuwendung, ein Urlaubsgeld und vermögenswirksame Leistungen, der Tarifvertrag über den Rationalisierungsschutz für Arbeiter des Bundes und der Länder sowie die Tarifverträge für die Auszubildenden. Der Autor hat dem Buch eine umfassende Einführung mit der Erläuterung der wichtigsten Themen vorangestellt. Ein umfangreiches Stichwortverzeichnis erleichtert die Arbeit. 7018

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Schreiben, Bescheide und Vorschriften in der Verwaltung

Von Dr. Helmut Linhart, Vorsitzender Richter am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof, 3. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 12. Erg.-Lfg. vom Oktober 2000, 1018 Seiten, in Plastikordner) 118,00 DM; Verlagsgruppe Jehle-Rehm, München, 1999.

6045/7

Sozialgesetzbuch — Haushalts- und Rechnungswesen

Bearbeitet von B. Senkel und M. Lipp haus, 6. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 36. Erg.-Lfg. vom Mai 2000) 136,00 DM; Fachverlag C. W. Haarfeld, Essen, 2000.

2473/26

Das gesamte öffentliche Dienstrecht (ÖDH)

für Beamte, Angestellte und Arbeiter bei Bund, Ländern und Kommunen. Ergänzbare Handbuch der Personalverwaltung und Personalvertretungspraxis. Von F. Bieler und B. Bieler, 2., neugestaltete Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Lieferung 2/00 vom Oktober 2000, 2150 Seiten, in Spezialordner) 168,00 DM; Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, 2000.

4600/38

Das Versorgungsrecht für die Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes

Kommentar. Von J. Berger und Dr. K.-H. Kiefer, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 61. Erg.-Lfg. vom Dezember 2000, 2744 Seiten, in 2 Ordnern) 248,00 DM; Verlagsgruppe Jehle-Rehm, München, 2000.

3187/29

BUCHBESPRECHUNGEN

So analysieren Sie ein Unternehmen selbst

Anleitung zur erfolgreichen Unternehmensführung. Von W. Risse, 224 Seiten, kartoniert, 48,00 DM, VDE-Verlag, Berlin, 2000.

In seiner Tätigkeit als Wirtschaftsberater stellt der Autor immer wieder fest, dass da oder dort schwerwiegende Fehler gemacht wurden, die entweder das Wachstum des Unternehmens verlangsamt sowie seine Rentabilität verringert haben oder gar die Existenz des Unternehmens gefährden. Es stellt sich dann die Frage, warum dies nicht früher erkannt werden konnte. Häufig stellt sich dann heraus, dass nicht das gesamte Instrumentarium der Unternehmensanalyse eingesetzt wurde oder die Anwendung auf den praktischen Fall fehlte. Der Autor will diesem Mangel mit seinem Buch abhelfen. Der Unternehmer soll in die Lage versetzt werden, die Methoden der Unternehmensanalyse kennen zu lernen und sogar — als Einstieg — die Analyse selbst durchzuführen. Die Anordnung des Stoffs und die Auswahl der theoretischen Grundlagen und praktischen Fälle erwachsen aus den Erfahrungen des Autors in der Beratungs- und der Seminartätigkeit. Teilweise musste bei der Darstellung — zu Gunsten des Überblicks, der Geschlossenheit und der Verständlichkeit — auf eine Vertiefung verzichtet werden; hier muss auf die weiterführende Literatur verwiesen werden. Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre sind erforderlich. Es wird gezeigt, wie eine Analyse (Ist-Aufnahme und Beurteilung) vorgenommen wird. Dargestellt wird nicht nur eine so genannte Blitzanalyse, sondern eine Erfassung und Betrachtung aller betrieblichen Bereiche und Aspekte unter Heranziehung bewährter Methoden wie z. B. Marktforschung, Benchmarking, Stärken-/Schwächenanalyse sowie der Risiko-/Chancen-Analyse. 7017

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM MAI 2001

(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen
 ☐ = auf Diskette lieferbar, ● = auf CD-ROM lieferbar)

Statistische Berichte

| | |
|--|----------|
| Die allgemein bildenden Schulen in Hessen 2000; Teil 2: Realschulen (Stand: 4. September 2000); (B I 1 - j/00 Teil 2) | 8,00 DM |
| ☐, Excel | 8,00 DM |
| Die allgemein bildenden Schulen in Hessen 2000; Teil 3: Gymnasien und Schulen für Erwachsene (Zweiter Bildungsweg; Stand: 4. September 2000); (B I 1 - j/00 Teil 3) | 10,00 DM |
| ☐, Excel | 10,00 DM |
| Weinbauerhebung 1998/99; (C/W Weinbau 1998/99) | 10,00 DM |
| Der Anbau von Gemüse, Erdbeeren und Zierpflanzen zum Verkauf in Hessen 2000 (Gemüseanbauerhebung); (C I 3 - 4j/00) | 5,00 DM |
| Der Anbau von Gemüse, Erdbeeren und Zierpflanzen zum Verkauf in Hessen 2000 (Zierpflanzenerhebung); (C I 6 - 4j/00) | 6,00 DM |
| Schlachtungen in Hessen im März 2001; (C III 2 - m 3/01) | 5,00 DM |
| Verarbeitendes Gewerbe in Hessen 2000; (E I 1 - j/00); (K) | 16,00 DM |
| ☐, Excel | 16,00 DM |
| Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Februar 2001; (E I 1 - m 2/01); (K) | 8,00 DM |
| ☐, Excel | 8,00 DM |
| Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im März 2001; (E I 1 - m 3/01); (K) | 8,00 DM |
| ☐, Excel | 8,00 DM |
| Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im März 2001; (E I 3 - m 3/01) | 8,00 DM |

| | |
|--|----------|
| Das Bauhauptgewerbe in Hessen im März 2000 (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau); (E II 1 - m 3/01) | 6,00 DM |
| ☐, Excel | 6,00 DM |
| Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im April 2001; (E I 3 - m 4/01) | 8,00 DM |
| Baugenehmigungen in Hessen im Februar 2001; (F II 1 - m 2/01); (K) | 6,00 DM |
| Baugenehmigungen in Hessen im März 2001; (F II 1 - m 3/01); (K) | 6,00 DM |
| Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel in Hessen im Februar 2001 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 2/01) | 6,00 DM |
| Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel in Hessen im März 2001 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 3/01) | 6,00 DM |
| Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel in Hessen im Februar 2001 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 2/01) | 6,00 DM |
| Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr in Hessen im Februar 2001 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 2/01); (G) | 10,00 DM |
| Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Februar 2001 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 2/01) | 6,00 DM |
| Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im März 2001 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 3/01) | 6,00 DM |
| Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Februar 2001 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 2/01); (K) | 6,00 DM |
| Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Hessen im März 2001; (H I 1 - m 3/01); (K) | 5,00 DM |
| Binnenschifffahrt in Hessen im Februar 2001; (H II 1 - m 2/01) | 6,00 DM |
| Preisindizes für die Lebenshaltung und Messzahlen der Verbraucherpreise in Hessen im April 2001; (M I 2 - m 4/01) | 10,00 DM |
| Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe in Hessen im Januar 2001; Teil I: Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe; (N I 1 - vj 1/01 Teil I) | 8,00 DM |
| Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe in Hessen im Januar 2001; Teil II: Angestelltenverdienste; (N I 1 - vj 1/01 Teil II) | 12,00 DM |
| Einnahmen und Ausgaben sowie Aufwendungen privater Haushalte für den Privaten Verbrauch 1998 (Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe); (O II 3 - 5j/98) | 8,00 DM |
| ☐, Excel/Word | 8,00 DM |
| Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) sowie in der Landwirtschaft in Hessen 1998; (Q I 2, Q I 4 - 3j/98, Q I 5 - 4j/98); (K) | 6,00 DM |
| Einsammlung und Verwertung von Verpackungen in Hessen 1997; (Q II 8 - j/97) | 6,00 DM |
| Entsorgung von Abfällen in betriebseigenen und in Anlagen der Entsorgungswirtschaft in Hessen 1997; (Q II 10 - j/97) | 6,00 DM |
| Beiträge zur Statistik Hessens | |
| Nr. 354 — Straßenverkehrsunfälle in Hessen 2000 | 20,00 DM |
| Verzeichnisse | |
| Verzeichnis der ambulanten Pflegedienste in Hessen Ausgabe 2001 | 16,00 DM |
| ☐/●, Excel | 62,00 DM |
| Verzeichnis der stationären Pflegeheime in Hessen Ausgabe 2001 | 12,00 DM |
| ☐/●, Excel | 51,00 DM |
| Verzeichnis der allgemein bildenden Schulen in Hessen Ausgabe 2001 | 24,00 DM |
| ☐/●, Excel | 91,00 DM |
| Verzeichnis der beruflichen Schulen in Hessen Ausgabe 2001 | 20,00 DM |
| ☐/●, Excel | 20,00 DM |

Hessisches Statistisches Landesamt · 65175 Wiesbaden